Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Dienstag, 8. März 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 56 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Der wirkliche Volkswille

T Berlin, 7. 3.

Der Weltkrieg hat alle Völker der Erde in ihrem Innern aufgewühlt und revolutioniert. Die Ausmaße dieser größten Revolution der Weltgeschichte können wir heute noch nicht ermessen. Eines aber steht fest: Nicht nur einzelne Kabinette oder absolute Fürsten bestimmen das Schicksal der Nation, sondern der Volkswille entscheidet. In der bisherigen Geschichtsbetrachtung war man es gewohnt, die französische Revolution als die Einleitung einer „Aera der Demokratie" zu bezeichnen. Das wirkliche demokratische Zeitalter beginnt aber erst in dem Augenblick, wenn sich das Selbstbestimmungsrecht der Völker in ihnen selbst und in den internationalen Beziehungen verwirklicht.

Die bisherige Entwicklung des demokratischen Gedankens ist begleitet gewesen vom Aufstieg der Presse. Die Umbildungen, die den Weg der Demokratien in den letzten 150 Jahren kennzeichnen, sind gleichzeitig die Ursachen einer fehlgegangenen Entwicklung der Presse. Für das Auseinanderklaffen zwischen wirklichem Volkswillen und demokratischer Scheinheiligkeit gibt es kaum einen schlagenderen Beweis als das Bild der Weltpresse und insbesondere der Zeitungen in denjenigen Ländern, die sich mit stolzer Ueberheblichkeit als die „wahre" Demokratie bezeichnen. In großen Umrissen hat am gestrigen Abend Reichspressechef Dr. Dietrich das Bild der Entwicklung der Weltpresse aufgezeigt und gedeutet. Das Schlagwort von der „Pressefreiheit" hat sich von Tag zu Tag mehr als eine völlige Begriffsverwilderung enthüllt. Gleichzeitig aber hat die Macht der Presse, ein internationaler politischer Faktor, in den letzten Jahrzehnten außerordentlich zugenommen. Allerdings nicht deswegen, weil etwa die Presse der geschichtlichen Entwicklung folgend in zunehmendem Maße zum Ausdruck des Volkswillens geworden war, sondern nur deswegen, weil die Presse gleichsam ein technisches Mittel — es war das einzig maßgebliche — für eine wirkliche volksumfassende Politik darstellt. Praktisch kann die Presse kaum stärker im Widerspruch zum wirklichen Volkswillen stehen, als es im größten Teil der Länder heute der Fall ist.

Soviel steht fest: Nach den Schrecken des Weltkrieges wollen die Völker ohne Ausnahme den Frieden. Ein Blick in die Weltpresse aber offenbart, daß hier zum Kriege aufgefordert wird. Auch alle Versuche, auf dem Wege internationaler Vereinigungen oder Konferenzen, das Sehnen der Völker nach Frieden und gegenseitiger Verständigung zu erfüllen, sind kläglich gescheitert, nicht zuletzt deswegen, weil eine gewisse internationale Presse alle Friedensbemühungen dauernd sabotiert hat. Mit vollem Recht hat deswegen Dr. Dietrich in den Mittelpunkt seiner gestrigen Ausführungen die Aufzeigung von praktischen Wegen zur Ueberwindung der internationalen Pressehetze gestellt. Deutschland hat in seinen erfolgreichen Abmachungen mit Polen und Oesterreich bereits den Beweis der Durchführbarkeit solcher Maßnahmen geliefert.

Ebenso wenig, wie der Nationalsozialismus als solcher ein Exportartikel ist, ist selbstverständlich auch die nationale Pressepolitik bzw. Presseorganisation ein Ding, das sich nun einfach auf andere Länder übertragen ließe. Das nationale Deutschland ist doch keineswegs gewillt, sich irgendwie in die Pressepolitik und den Aufbau der Presse anderer Länder einzumischen.

Wenn einige englische Zeitungen jetzt davon reden, Deutschland dränge dahin, daß den englischen Zeitungen ein „Maulkorb" angelegt würde, so ist das völlig abwegig. Der Nationalsozialismus hat in Deutschland das „persönliche Pressерecht" gegründet, mit dem automatisch alle anonymen und auf bestimmte Interessen besonderer Gruppen abgestellte Einflüsse aus der Gestaltung der Presse ausgeschlossen sind.

Der einzelne Schriftleiter ist der Gesamtheit der Nation verantwortlich und ausführendes Organ des wirklichen Volkswillens. Auch in Ländern mit so alter Pressetradition wie England müssen sich Wege finden lassen, die "Ausdrucksform der Presse mit dem wirklichen Volkswillen in Einklang zu bringen.

Der Verständigungswille der Völker ist vorhanden. Die Verständigungsbereitschaft und aktive Mitarbeit der Presse an der Durchsetzung dieses Zieles ist die Aufgabe, die der Presse gestellt ist.

al.

Kampf gegen die Zeitungslüge

Ein Vorstoß Dr. Dietrichs vor Diplomatie und Auslandspresse

Berlin, 7. 3.

Reichspressechef Dr. Dietrich sprach am Montag auf einem Empfangsabend für die ausländische Diplomatie und Presse auf Einladung des Reichsleiters Rosenberg im Hotel Adlon über „Die nationalsozialistische Pressepolitik". Der Reichspressechef richtete vor einer hervorragenden in- und ausländischen Zuhörerschaft unter Hinweis auf die große Reichstagsrede des Führers einen eindringlichen Appell an alle maßgeblichen Instanzen der Weltpolitik zum Kampfe gegen die Lüge und für die Wahrheit in der Presse. Dr. Dietrich benutzte ferner diesen Anlaß, um zum ersten Male nach seinem Amtsantritt als Pressechef der Reichsregierung ein eindrucksvolles Bild von dem Wesen und Ziel der nationalsozialistischen Pressepolitik im Innern und nach außen zu zeichnen. Die politischen und diplomatischen Kreise der Reichshauptstadt waren der Einladung in überaus großer Zahl gefolgt und bekundeten dadurch ihr starkes Interesse an dem Problem der Pressepolitik, das heute mehr denn je eine ausschlaggebende Rolle in den zwischenstaatlichen Beziehungen spielt.

Reichsleiter Rosenberg begrüßte die Gäste mit herzlichen Worten. Darauf nahm der Reichspressechef Dr. Dietrich das Wort zu seinem Vortrag und führte etwa folgendes aus:

Niemals zuvor hat das Wirken der Presse so unmittelbar und so tief in das politische Geschehen der Zeit eingegriffen, wie wir es heute erleben. Vor wenigen Tagen sah sich der Führer der deutschen Nation veranlaßt, dieses wachsende internationale Problem der Presse geradezu in den Mittelpunkt seiner großen Rede zu stellen, die in allen Ländern der Erde einen so starken Widerhall gefunden hat. Er hat mit aller Offenheit und wünschenswerten Deutlichkeit die Gefahren und Folgen einer destruktiven Pressearbeit aufgezeigt, die in so verhängnisvoller Weise heute die große Politik berührt und beeinflußt. Vielleicht ist vielen, die diese Rede hörten, dabei zum erstenmal zum Bewußtsein gekommen, wie sehr der Faktor Presse sich gerade in den letzten Jahrzehnten zu einem Element der internationalen Politik entwickelt hat. Die Pressepolitik ist heute mehr denn je zu einem gewichtigen Bestandteil der Politik, der nationalen wie der internationalen Politik, geworden.

Die deutsche Pressepolitik begegnet heute noch manchem Mißverständnis der Welt. Aber ich bin überzeugt, daß, wenn man diese unsere Pressepolitik richtig begriffen hat, sie geeignet ist, gerade jene verheerenden Wirkungen wieder auszuräumen, die eine falschverstandene Auffassung von der Presse vielfach in der Welt angerichtet hat.

Die Presse im nationalsozialistischen Staat hat nun einmal nicht die Aufgabe, die individuelle Meinung des einzelnen gegenüber dem Ganzen zum Ausdruck zu bringen und etwas als „öffentliche Meinung" vorzutäuschen, was keine ist. Sondern sie hat umgekehrt die Pflicht, die gemeinsamen Schicksalsfragen unaufhörlich dem einzelnen gegenüber zu vertreten und sie ihm begreiflich zu machen, wenn er sich ihrer nicht bewußt ist. Hier wird die Zeitung zum täglichen Mahner der Nation, zur Schule des politischen Denkens, die jedem Volksgenossen das Bewußtsein vermittelt, Glied einer Gemeinschaft zu sein, der er auf Gedeih und Verderb verbunden ist.

Als öffentliche Meinung gilt bei uns nicht jenes schwankende Stimmungsbarometer mißlauniger Publizistik, das täglich und stündlich den tausendfältigen Einflüssen unkontrollierbarer Einzelinteressen unterliegt.

Die öffentliche Meinung, das ist bei uns der wirkliche Volkswille, den der Nationalsozialismus durch seine lebendige Verbundenheit mit dem Volke an seiner Quelle unmittelbar erfaßt. Oeffentliche Meinung wird bei uns nicht gemacht, sondern erforscht!

Auch die deutsche Presse nimmt sich die Freiheit, zu kritisieren. Aber sie kritisiert nicht das, was dem Volke dienlich ist, sondern kritisiert das, was dem Volke schadet. Sie nimmt sich sogar die Freiheit, die „Pressefreiheit" zu kritisieren, die uns mit aller Leidenschaft, deren die Demokratie fähig ist, als eines der heiligsten Güter der Menschheit gepriesen wird.

An diese sog. „Pressefreiheit" wagt selbst die freieste Feder des Liberalismus nicht zu rühren. Und unsere Kollegen in den Redaktionen der „freiesten Demokratien der Erde" wissen, warum; sie dürfen es nur nicht sagen, weil eine so peinliche Offenheit mit einem höchst unfreiwilligen Berufswechsel verbunden wäre. Man sollte so viel Gefühl für die Wirklichkeit besitzen, uns das offen zuzugeben. Die Presse ist immer abhängig und immer irgend jemandem verpflichtet. Es fragt sich nur, wem? Ob unverantwortlicher Geschäfts- und Parteipolitik, ob den anonymen Mächten des Geldes und der Zerstörung aller menschlichen Ordnung und Moral, oder den für das Leben der Völker verantwortlichen Staatsmännern und politischen Instanzen der Nation.

Die Reinigung der Presse in Deutschland war sozusagen die Visitenkarte und die Neugestaltung unserer Presse — ich möchte sagen — die Erstgeburt der nationalsozialistischen Revolution. Wäre nicht von der Nationalsozialistischen Partei unter schwersten Opfern und Mühen eine Parteipresse ausgebaut worden, die jahrelang einen rücksichtslosen Kampf gegen die alten Pressemethoden führte, dann wäre das Ansehen der Zeitung wahrscheinlich überhaupt im Volke unrettbar verloren gewesen. Das Schriftleitergesetz hat aus echt nationalsozialistischem Geiste heraus den Schwerpunkt der Verantwortung für den Inhalt der Zeitung von der Sache auf die Person verlegt. Es entspricht dem Grundsatz der absoluten Verantwortlichkeit des einzelnen gegenüber dem Volksganzen, daß derjenige, der in der Zeitung schreibt und öffentliche Meinung macht, auch dem Staat und der Oeffentlichkeit für seine Tätigkeit verantwortlich ist. Diese Gestaltung des persönlichen Presserechts ist der Ausgangspunkt für die neue Position des Journalismus im nationalsozialistischen Deutschland geworden.

Es ist ein großer Irrtum zu glauben, wir wollten in Deutschland eine mechanisierte Staatspresse, die den Schriftleiter zum bloßen Handlanger und Tintenkuli der Staatsorgane macht. Keineswegs! Wir wollen die lebendige Volkspresse, die die Persönlichkeit des Schriftleiters frei entwickelt und sein journalistisches Pflichtgefühl zu schöpferischer Entfaltung für das Wohl seines Volkes bringt! Mit der radikalen Trennung von Geschäft und Politik, die das deutsche Schriftleitergesetz vollzog, ist die Voraussetzung geschaffen worden für die Gesundung unserer Presse.

Die Presse ist eine Macht im Leben der Völker, die größer ist, als sich die bürgerliche Weisheit mancher Zeitgenossen träumen läßt. Früher nannte man sie die siebente Großmacht. Ich glaube, sie hat sich in den letzten zwanzig Jahren in der weltpolitischen Rangliste um einige Plätze höher hinaufgesetzt.

Diese Macht nun, die der Presse als einem der einflußreichsten Mittel moderner Menschenführung in die Hand gegeben ist, steht zwischen Gut und Böse, sie birgt Möglichkeiten in sich, die für die internationalen Beziehungen der Völker untereinander zum Wohle oder zum Schaden entfaltet werden können.

Wie oft hat die Vergiftung der öffentlichen Meinung durch die bewußte Presselüge und durch verantwortungslose Sensa-

Seyß-Inquart in Linz



Innenminister Dr. Seyß-Inquart trifft vielbejubelt in Linz ein, wo er vor über 500 nationalsozialistischen Vertrauensmännern Oberösterreichs sprach. Weltbild, K.

Beck bei Mussolini

Festbankett im Palazzo Venezia

(Eigener Bericht)

T Rom, 8. 3.

Der polnische Außenminister Beck, der sich am Montagvormittag in die Besuchsliste des königlichen Schlosses eintrug und an den Grabmälern der italienischen Könige, des Unbekannten Soldaten und der französischen Gefallenen Kränze niederlegte, hatte mittags eine 1½stündige Besprechung mit dem italienischen Außenminister. Er überreichte Graf Ciano bei dieser Gelegenheit den „Weißen Adler", den höchsten polnischen Orden. Am Nachmittag wurde Oberst Beck von Mussolini empfangen, der abends im Palazzo Venezia ihm zu Ehren ein Festbankett mit anschließendem großen Empfang gab.

Zu den politischen Besprechungen erfährt man, daß diese alle Fragen umfaßte, die vor allem die italienisch-polnischen Beziehungen betrafen. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt geworden. Der polnische Außenminister wird heute vom König und Kaiser im Quirinal empfangen werden.

tionsberichterstattung die schwersten Gefahren für den Frieden der Völker heraufbeschworen. Nur die Führer der autoritären Regierungen haben bisher diesen Zuständen gegenüber laut und vernehmlich ihre Stimme erhoben. Wie sehr man auch in den parlamentarischen Demokratien die Bedeutung dieses Problems erkannt hat, zeigen die zwar vorsichtigen, aber eindeutigen Aeußerungen vieler ihrer verantwortlichen Staatsmänner. Reichspressechef Dr. Dietrich zitierte hierbei bemerkenswerte Aeußerungen des Staatspräsidenten der französischen Republik, Lebrun, des französischen Außenministers Delbos, von dem tschechoslowakischen Staatspräsidenten Dr. Benesch, dem irischen Präsidenten de Valera, von Bundeskanzler Schuschnigg, dem dänischen Staatsminister Stauning, dem schweizerischen Bundesrat Dr. Meyer und dem ehemaligen englischen Außenminister Eden.

Der englische Ministerpräsident Chamberlain sagte, so fuhr Dr. Dietrich fort, bei einer der letzten politischen Aussprachen im Unterhaus: „Die Macht der Presse zum Guten oder zum Schlechten ist auf dem Gebiet der internationalen Beziehungen sehr groß, und ein umsichtiger Gebrauch dieser Macht, geleitet von dem vollen Bewußtsein der Verantwortung, kann vielleicht weitreichende Folgen haben, indem auf diese Weise eine günstige Atmosphäre für die Ziele erreicht wird, die wir anstreben."

Stellen Sie sich vor, wie friedlich die Welt sein würde, wenn nicht nur über den Frieden geschrieben, sondern in den Zeitungen selbst Frieden gehalten würde! Die Presse könnte im politischen Leben der Völker geradezu Wunder wirken. Die Völker wollen den Frieden, sie wollen die Verständigung mit ihren Nachbarn, aber die Presse in so vielen Ländern, die sich brüstet, die öffentliche Meinung zu sein, läßt diese Wünsche nicht zur Geltung und nicht zur Wirkung kommen.

Warum wird der Weg zum internationalen Pressefrieden nicht beschritten? So kann der Mann auf der Straße in vielen Ländern mit Recht fragen. Ueber Kokainschmuggel, Mädchenhandel und Bankräuberverfolgung konnten die Nationen sich einigen, warum sollten sie sich nicht gemeinsam der Bekämpfung der politischen Hetze und der durch verantwortungslose Presseelemente hervorgerufenen Friedenssabotage annehmen?

Ich darf die Aufmerksamkeit darauf lenken, daß in Deutschland und Italien durch eine moderne Pressegesetzgebung zum ersten Male überhaupt die praktischen Voraussetzungen zu internationaler Pressezusammenarbeit geschaffen worden sindn.

Die Presseabkommen Deutschlands mit Polen und Oesterreich dienen diesem Ziel, und kürzlich, aus Anlaß des Besuchs des jugoslawischen Ministerpräsidenten, sind wir auch mit Jugoslawien zu einem erfreulichen Gentlement-Agreement bezüglich der gegenseitigen Pressebeziehungen gekommen. Die deutsche Pressepolitik wird diesen Weg der Nichtangriffspakte und Pressevereinbarungen von Land zu Land weiterhin verfolgen nach Maßgabe der politischen und pressepolitischen Möglichkeiten, die sich dafür bieten.

Aber es gibt hier Grenzen, das muß in diesem Zusammenhang gesagt werden. Nicht Grenzen unseres guten Willens, der vorhanden ist, sondern Grenzen der Verhandlungsmöglichkeiten überhaupt, Grenzen der Pressemoral, die in anderen Ländern liegen.

Es hat sich im Ausland die seltsame Gewohnheit eingebürgert, die deutsche Regierung für jedes Wort, das in deutschen Zeitungen steht, verantwortlich zu machen, von der deutschen Presse aber bis zur Selbstentäußerung jene Zurückhaltung zu verlangen, zu der man sich selbst im Zeichen einer falsch verstandenen Pressefreiheit nicht im geringsten verpflichtet fühlt. Das ist eine wenig faire Spekulation auf unsere Anständigkeit, mit der man dem Ziel eines Pressefriedens um keinen Schritt näherkommt. Wir können es uns nicht leisten, friedfertige Engel zu sein, wenn uns der Teufel im Nacken sitzt. Hier gilt das Wort: Auge um Auge, Zahn um Zahn. Man kann von uns nicht erwarten, daß wir die Pfeile unserer Presse im Köcher halten, wenn von allen Seiten gegen uns die Dreckschleudern in Bewegung gesetzt werden. Darüber müssen sich die Staatsmänner anderer Länder, die einen Pressefrieden zur Vorbereitung einer allgemeinen politischen Regelung für unerläßlich halten, im klaren sein.

Der Abbau der Hetz- und Verleumdungsschranken zwischen den Völkern, der den Interessen aller Nationen und dem Wohle aller Völker dient, wird um so schneller kommen, je eher die verantwortlichen Staatsmänner in allen Ländern den Willen ihrer Völker in dieser Frage begriffen haben und den Mut aufbringen, diesem Wollen Geltung zu verschaffen.

In der fruchtbaren Zusammenarbeit mit den in Deutschland tätigen Vertretern der Auslandspresse erblicken wir in erster Linie die Grundlage zu ersprießlichen Pressebeziehungen mit anderen Ländern. Da ich den Eindruck habe, daß über unsere Einstellung zu den in Berlin akkreditierten Auslandsjournalisten einige Mißverständnisse bestehen, die noch nicht völlig klargestellt sind, darf ich mit ein paar Worten darauf eingehen.

Wir sehen die Aufgabe der Auslandskorrespondenten darin, daß er seinen Landsleuten das unvoreingenommene, wahrheitsgetreue Bild eines fremden Landes und Volkes vermittelt. Wer seine Aufgabe so auffaßt, darf jederzeit unserer Unterstützung gewiß sein. Wer jedoch persönliche oder durch seine eigene Anschauung bedingte Gefühle der Abneigung oder gar des Hasses gegen das Gastland hegt, der sollte als Korrespondent nicht zu uns kommen. Man sollte nicht mit Fleiß nur das Negative suchen, wo so viel Positives vorhanden ist. In der Uebertreibung um der Sensation willen liegt die Gefahr, abzugleiten und damit allzu leicht dem Gerücht und dadurch der Unwahrheit zu verfallen.

Dr. Dietrich wandte sich zum Schluß seiner Rede noch persönlich an die anwesenden Diplomaten und Auslandsjournalisten. Die Diplomaten erinnerte er an das Wort Bismarcks, daß jedes Land auf die Dauer doch die Fensterscheiben bezahlen müsse, die seine Presse einschlage. Die Auslandsjournalisten wies Dr. Dietrich auf ein anderes Wort Bismarcks über die Presse hin, indem er sagte: „Ich kann aus einem tüchtigen Redakteur eher einen Staatssekretär des Aeußeren oder Inneren machen, als aus einem Dutzend Geheimräten einen gewandten und brauchbaren Journalisten".

Dieses Wort gilt — so fuhr Dr. Dietrich fort — auch heute noch. Und es gilt sicherlich auch für Sie, meine Herren von der Auslandspresse in Deutschland. Der Führer unterschied in seiner Reichstagsrede zwei Arten von Journalisten. Ich werde mich glücklich schätzen, wenn ich Sie stets und ausnahmslos zu denen zählen darf, die wissen, daß sie ihrem Volke am besten dienen, wenn sie der Wahrheit den Weg zu ihm bereiten.

Und deshalb möchte ich schließen mit einem Wort, das vielleicht am besten den Ausdruck jener Gefühle wiedergibt, die wir in unserer Zusammenarbeit mit Ihnen empfinden und von denen sich auch der Journalist im Ausland bei seiner Arbeit stets leiten lassen sollte:

„Achte eines jeden Vaterland,
doch dein eigenes liebe!"

•

Der Vortrag von Reichspressechef Dr. Dietrich fand am Schluß langanhaltenden Beifall. Die Forderung nach einer internationalen Pressezusammenarbeit hinterließ einen nachhaltigen Eindruck.

Die ausländischen Gäste aus Diplomatie und Auslandspresse blieben nach dem Vortrage noch längere Zeit in einem regen Meinungsaustausch mit den Reichsleitern Dr. Dietrich und Rosenberg und den übrigen deutschen Persönlichkeiten vereint.

Politische Manöver im Theaterprozeß

Geständnisse, für französische Ohren bestimmt

Moskau, 7. 3.

Die Moskauer Justizparodie geht allmählich ihrem Ende entgegen. Der Montagmorgen stand noch ganz im Zeichen des Hauptangeklagten Bucharin, der zwar seine Verschwörertätigkeit zum „Sturz der Sowjetunion" gesteht, sich aber hartnäckig weigert, Verbrechen des Landesverrats und der Spionage auf sich zu nehmen.

Bucharin gesteht auf ein Stichwort des Staatsanwalts, im Jahre 1934 mit militärischen Kreisen in Verbindung getreten zu sein, um mit Hilfe der Moskauer Garnison einen Gewaltstreich gegen die Regierung vorzubereiten. Als der Staatsanwalt den sonst so geständnisfreudigen Bucharin jedoch auf Beteiligung an Spionage und Landesverrat festnageln will, kommt es zu erregter Diskussion zwischen ihm und dem Staatsanwalt Wyschinski, der sich, was ihm sichtlich unangenehm ist, immer mehr auf die Akten der Voruntersuchung berufen muß. Als nun der Angeklagte Scharangowitsch seine Bucharin belastenden Aussagen wiederholen muß, äußert Bucharin nur verächtlich: „Scharangowitsch kann sagen, was er will. Das ändert nichts daran, daß ich alles bestreite. Ich habe niemals mit irgendeinem Nachrichtendienst in Verbindung gestanden!"

Erneut kommt Wyschinski darauf auf den Kompler Karachan zurück. Bucharin, von Wyschinski weiter bedrängt, hält es nunmehr für richtiger, einige reichlich nebelhafte Erklärungen abzugeben, die um so ungeheuerlicher wirken, als der Kronzeuge dafür, nämlich Karachan selbst, schon vor Monaten vorsorglich hingerichtet worden ist. Im Jahre 1935 will Bucharin eine Zusammenkunft mit Karachan gehabt haben, wobei ihm dieser „die Ergebnisse seiner Geheimverhandlungen mit den Deutschen" (!) mitgeteilt habe. Der Staatsanwalt interessiert sich auffallenderweise nicht dafür, mit wem, wo und wann Karachan diese angeblichen Verhandlungen geführt hat! Der Inhalt dieser „Verhandlungen", die Bucharin jetzt bekanntgeben muß, macht freilich sofort dieses neue Manöver der Prozeßregie verständlich.

So habe man u. a. in den „Geheimverhandlungen" von Karachan verlangt, daß die Opposition mit ausländischer Unterstützung an die Macht gelangt, sofort das französisch-sowjetrussische Militärbündnis kündige. Offenbar soll durch solche „Geständnisse" dem französischen Bundesgenossen vor Augen geführt werden, wie dringend notwendig die „Liquidierung" der „Verschwörer" in Form der Monstreprozesse auch im Interesse der Bündnisbeziehungen war!

Zum Schluß der Morgenverhandlung wurde noch die Zeugin Jakowlewa, die frühere Volkskommissarin für Finanzen der Großrussischen Bundesrepublik, in den Saal geführt. Sie soll nunmehr den „Beweis für die These der Anklage liefern, wonach Bucharin mit Hilfe Trotzkis und der linken Sozialrevolutionäre — angeblich bereits im Jahre 1918, zur Zeit der Brester Friedensverhandlungen, ein Attentat gegen Lenin und Stalin vorbereitet habe." Mit zitternder Stimme gibt die „Zeugin" die gewünschten Erklärungen ab, von denen sich Bucharin aber nicht erschüttern läßt.

Chamberlains erneute Absage an Genf

Gewaltige Rüstungssteigerung vorm englischen Unterhaus

Im Unterhaus begann am Montag die Aussprache über die englische Verteidigung mit einer Erklärung des Premierministers Chamberlain zur englischen Aufrüstung. Er kündigte eine beträchtliche Steigerung des riesigen Aufrüstungsvoranschlages an und erteilte eine erneute Absage an die Genfer Liga.

Chamberlain betonte, daß die englische Verteidigungspolitik vor allem zwei Zielen diene. Es gelte, das Land zu schützen und die Handelsrouten zu erhalten. Darüber hinaus sei es notwendig, die britischen Besitzungen in Uebersee zu verteidigen und in der Zusammenarbeit mit irgend einem Verbündeten, den man in einem Kriegsfalle haben werde, dessen Gebiete mit zu schützen. Der Ministerpräsident betonte bei der Frage der Kosten, daß diese nach sorgfältigen Erwägungen mit Inskip und dem Schatzkanzler aufgestellt seien. Als man mit der Aufrüstung begonnen habe, habe man angenommen, mit 1,5 Milliarden Pfund (18 Milliarden Reichsmark) auszukommen. Er könne mit Sicherheit schon heute sagen, daß diese nunmehr unzureichend seien. Das Haus müsse sich auf eine erhebliche Ueberschreitung dieser Summe gefaßt machen.

Der Ministerpräsident betonte aber weiterhin die Friedensliebe des englischen Volkes. Ebenso erklärte er, daß es nicht seine Absicht sei, sich auf unangebrachte Einmischung in Angelegenheiten anderer Völker einzulassen. In scharfen Worten geißelte er die Rüstungspolitik der Labourpartei, die bekanntlich das Programm der Regierung ablehnt. Die Genfer Liga sei lahm und verstümmelt, und diejenigen, die wie er ihr Bestes täten, um einen wirklichen Bund der Völker aufzurichten, dienten ihr besser als alle anderen, die der Liga Aufgaben zumuteten, die ihre Stärke übersteige. Die Opposition werfe ihm „Vorliebe für Diktaturen" vor, weil er nicht die Partei derjenigen in Spanien ergreife, die sie wünsche. Er habe mit einer Welt zu tun, in der „Diktatoren" vorhanden und habe kein Interesse an anderen Regierungssystemen. Chamberlain schloß seine Ausführungen mit der Feststellung, daß die „Wurzel seines politischen Glaubens" die „Freiheit des Individuums" sei.

Verschärfte Spannung in Algier

Drohung mit Volksabstimmung — Heute Kabinettssitzung

(Eigener Bericht)

Paris, 8. 3.

Die Lage in Algier hat sich durch den Rücktritt zahlreicher Bürgermeister und Generalratsmitglieder überraschend verschärft. Diese Rücktritte sind eine Protestkundgebung gegen die von der Regierung beabsichtigte Beschneidung des Wahlrechts Zehntausender von Eingeborenen.

Innenminister Sarraut, der für Nordafrika zuständige Minister, hat sein Bedauern über diese Tatsache und die Hoffnung ausgedrückt, daß die betreffenden Führer der Protestbewegung ihren Entschluß wieder rückgängig machen. Er kündigte in diesem Zusammenhang Zusatzanträge an. Die damit keineswegs zufriedengestellte Opposition droht mit einer Volksabstimmung in Algerien.

Am Dienstag tritt in Paris das sogenannte Mittelmeerkomitee zusammen, an dem auch die französischen Generalresidenten von Marokko und Tunesien sowie Generalgouverneure von Algerien teilnehmen werden. Das Kabinett beschäftigt sich heute gleichzeitig mit dieser Schwierigkeit, die eine rasche Entscheidung erfordere, um eine noch größere Zuspitzung der schon vorhandenen Spannungen zu vermeiden. Das Kabinett wird sich ferner mit der Vorbereitung der neuen Rüstungsanleihe beschäftigen.

Neues vom Tage

Im überfüllten und mit den Wappen der österreichischen Bundesländer geschmückten Kuppelsaal des Stuttgarter Kunstgebäudes sprach am Montagabend auf Einladung des deutschen Auslandsinstitutes der österreichischen Bundesminister Dr. Glaise-Horstenau über „Das Jahr 1000 als deutsches Schicksalsjahr".

•

Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Reichs- und Preußischen Wirtschaftsministers den Ministerialrat Hans Jüngner zum Ministerialdirektor ernannt. Jüngner ist SS-Sturmbannführer im Stabe des SS-Hauptamtes.

•

Das Leipziger Messeamt hat am Montag dem Generalfeldmarschall Göring über den Einsatz der Frühjahrsmesse für die Aufgaben des Vierjahresplanes Bericht erstattet.

•

Mit einem Sonderflugzeug traf in Venedig eine aus neun Mitgliedern bestehende Kommission von Forstsachverständigen unter Führung des Staatssekretärs Generalforstmeister Alpers ein.

•

Reichswirtschaftsminister Walter Funk traf Sonntagnacht von Leipzig kommend in Dresden ein. Er stattete am Montag dem Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann einen Besuch ab, der der Klärung aller schwebenden Wirtschaftsfragen des Gaues Sachsen diente.

•

Die angekündigten großen Manöver der vereinigten englischen Heimat- und Mittelmeerflotte im Atlantischen Ozean auf der Höhe westlich von Gibraltar haben am 6. 3. begonnen.

•

Der „Jour" berichtet von der französisch-nationalspanischen Grenze, die Möglichkeit des Zustandekommens einer Einigung in der Freiwilligenfrage habe auf nationalspanischer Seite keinen besonderen Eindruck gemacht, denn die militärischen Führer wünschten den Kampf in Zukunft möglichst mit ausschließlich nationalspanischen Truppen und ebensolchem Material zu führen.

•

Ueber die zukünftige Auszgestaltung der schwedischen Flotte hat jetzt General Thörnell, der Stabschef für die Verteidigung, sein Gutachten bekanntgegeben. Das Gutachten des Verteidigungschefs sieht in einer Zehnjahres-Periode die Vollendung von zwei Torpedoboots-Jägern und zwei U-Booten sowie den Neubau von zwei Panzerkreuzern, vier Küstenjägern und drei U-Booten vor.

England endlich nachdenklich

Die Londoner Presse befaßt sich mit den letzten Ergebnissen des Theaterprozesses. Der Moskauer Sonderkorrespondent der „Times" schreibt u. a., gegen die dreifache Uebermacht des Gerichtsvorsitzenden Ulrich, des Sowjetstaatsanwaltes Wyschinski und eines haßerfüllten Auditoriums habe Bucharin vergeblich angekämpft. Einst habe die ganze Sowjetunion aufgehorcht, wenn er sprach, jetzt sei er bei jedem Wort unterbrochen und in Verwirrung gebracht worden. Seine Ausführungen seien das Ueberhastete Gestotter eines Menschen im Todeskampf gewesen, der gegen eine glatte Mauer schlägt, in der fürchterlichen Gewißheit, daß ihn eine andere Mauer erwartet, vor der er sich Gewehrmündungen gegenüber sieht. — „Daily Expreß" sagt in einer Glosse: Diktator Stalin wird einen weiteren roten Marschall an die Wand stellen — Jagoda; einige Generäle und Diplomaten werden sein Schicksal teilen. Als der erste bolschewistische Staat der Welt gebildet wurde, seien diese Männer beteiligt gewesen: Lenin, Trotzki, Stalin, Rykow, Kamenew, Bucharin, Rakowski, Sinojew Radek, Tuchatschewski, Jagoda, Sokolnikow, Krestinski, sie alle habe Stalin verbannt, eingekerkert oder erschossen — außer Lenin. Lenin verstand, rechtzeitig zu sterben.

Könne ein Kommunist heute die Namen eines Sowjetkuptlings nennen — mit Ausnahme von Stalin —, fragt das englische Blatt ironisch, der nicht bekannt hat, daß er ein Verräter, Trotzkist, Spion und Saboteur gewesen ist?

Franco-Kreuzer untergegangen

Sowjetflieger hören Rettung der Besatzung

Salamanca, 7. 3.

Der nationalspanische Kreuzer „Baleares" traf am Sonntag früh im Morgengrauen auf überlegene rotspanische Kräfte, die aus einem sowjetspanischen Kreuzer und vier Torpedobooten bestanden. Es entwickelte sich ein Seegefecht, bei dem die rotspanischen Schiffe schwere Treffer erhielten. Die „Baleares" erhielt nur einen einzigen Torpedotreffer, der aber unglücklicherweise in die Munitionskammer ging. Auf dem Schiff entstand ein Brand, den die Besatzung vergeblich zu löschen versuchte.

Einige Stunden später, als sich die rotspanischen Schiffe schon länast zurückgezogen hatten, sank die „Baleares". 300 Mann der Besatzung wurden von den englischen Kriegsschiffen „Kempenfeld" und „Boreas" gerettet, wobei bolschewistische Flugzeuge, allen Gesetzen der Menschlichkeit Hohn sprechend, in verbrecherischer Weise Bomben abwarfen und drei Besatzungsmitglieder der „Boreas" verletzten und einen Matrosen töteten.

Regierungssieg in Bulgarien

Kominternagitation erfolglos

Die am Sonntag in den Kreisen Sthumen und Stara Sagora durchgeführten Teilwahlen für die Sobranje stellen einen starken Erfolg für die Regierung dar. 30 von den gewählten 47 Abgeordneten haben sich im Wahlkampf offen für das autoritäre Regime erklärt. Unter den gewählten 17 Abgeordneten der Opposition befinden sich auch Anaehöriae der ehemaligen nationalistischen Parteigruppen, von denen die meisten im kommenden Parlament die Erneuerungspolitik der Regierung zweifellos unterstützen werden.

Die Entscheidung fällt in Shanghai

ROMAN VON WALTER PERSICH

Urheberrechtlich geschützt durch Lit. Bur. M. Lincke, Dresden A

Nr. 19) (Nachdruck verboten)

„Gut!" Doktor Claussen musterte nachdenklich die Waffe. „Sie sind vermutlich ein guter Schütze?"

Er streifte ein Paar Gummihandschuhe über, die er in der Tasche seines Ordinationsmantels trug und hob dann den Mann am Rockkragen in die Höhe.

„Mich schlagen —" deutete der Gepeinigte auf die Arbeiter. „Ich anklagen werde bei Statthalter in Hankau die Leute."

Graff hielt ihm den Revolver unter die Nase.

„Wahrheit sagen! Sind da drin Ratten?"

„Yes, Ratten!" Der Fremde schien überzeugt, daß ihm nichts mehr geschehen werde. „Ich bin kommen von Mr. Jabinski aus Hankau. Soll laufen lassen Ratten hier. Ratten fressen Gift von Pest."

„Wer ist Jabinski?" wollte Graff wissen.

Statt des Burschen gab Doktor Claussen Auskunft.

„Ein angeblicher Medizinkocher von der mandschurisch-russischen Grenze, der seit einigen Monaten sein seltsames Geschäft in der Southern Road betreibt. Verlieren wir keine Zeit! Vielleicht glaubt der Kerl sogar diesen Unsinn. Tretet zurück!" verlangte er mit einer Handbewegung. Die Chinesen gehorchten. „Graff, Sie müssen die Ratten töten. Schießen Sie sofort, wenn der Deckel abgehoben wird! Kiste öffnen!" herrschte er den Boten aus Hankau an.

Der Mann sackte jammernd in die Knie.

Doktor Claussen löste selbst die Verschnürung der Kiste.

Geblendet vom Licht versuchten drei fette Ratten über die Holzwand zu klettern. Drei kurze Schüsse — sie überschlugen sich und fielen in den Sand. Doktor Claussen faßte vorsichtig jedes Tier am Schwanz und warf es in sein Gefängnis zurück.

„Der Kerl soll die Kiste tragen!" befahl er. „Zwei Leute nehmen einen Spaten und graben ein tiefes Loch."

Tiefer Ernst lagerte über der schnell gebildeten Kolonne. An der Werkmauer wurde die Kiste eingescharrt. Nur Ku-Mang aus Hongkong beteiligte sich nicht an dem Abmarsch. Während Doktor Claussen die Arbeit überwachte, ging Graff auf den Redner zu.

„Du willst die Leute aufhetzen?"

„Aufklären! Sollen die Fremden forthagen! Wie Boykott in Honzkong. Wird China Sowjet —"

„Darüber unterhalten wir uns nicht! Hier ist Gefahr! Wir tun alles, um sie einzudämmen, um nicht noch mehr Menschen zu gefährden. Für Hetzer ist kein Platz. Finde ich dich morgen früh noch am Ort, wird Gericht über dich gehalten. Man weiß, daß du während des Boykotts in Hongkong einen Kaufmann erschossen hast."

Der Chinese wurde bleich.

„Ich kein Geld für Reise!" stotterte Ku-Mang.

„Damit du sagen kannst, ich hätte dich bestochen, he?"

„Master, flehte der Gelbe, „ich reisen. Ganz sicher!"

Graff holte ein paar Scheine aus der Tasche.

„Verdufte augenblicklich, sonst —" sagte er, den Browning hebend. Ruhig ging er zu den Arbeitern zurück. Als er sich umblickte, war der Gast aus Honzkong verschwunden. Die Aussicht auf eine chinesische Hinrichtung besaß wenig Verlockendes für Ku-Mang.

„Ich werde den Kistenträger selbst nach Hankau bringen!" erklärte Graff Doktor Claussen. „Will sowieso Premm abholen."

„Mr. Premm! Mr. Premm! Soll kommen, helfen —" suchtelten die Chinesen mit den Händen.

„Geht nach Hause!" forderte Graff sie auf. „In einer Stunde heult die Sirene. Dann holt ihr Reis. Das Proviantauto aus Hankau hält vor dem Werktor. Verstanden?"

Reis sollte es geben, ohne Geld! Mr. Premm würde kommen. Das Werk zahlte halben Lohn. Was wollten sie mehr? Ein paar Tote? Ein paar Dutzend Kranke? Das Leben ist unergründlich. Die Götter bestimmen seinen Gang. Sie schlurften davon.

Eine Viertelstunde später trat Fan-Ki, der Aelteste des Ortes, würdevoll bei Graff ein. Der Ingenieur begrüßte ihn mit vorgeschriebener Höflichkeit.

„Bedaure, Euch stören zu müssen, Fan-Ki. Man hat Euch berichtet, weshalb ich Euch zu mir bitten ließ?"

„Der Ort soll vernichtet werden", sagte Fan-Ki ergeben. „Der Haß der Weißen dringt bis in den Frieden der Berge. Vor nichts macht er halt."

„Ihr müßt sofort mit mir nach Hankau fahren. Wir liefern den Gefangenen ab. Der Gouverneur wird den Schuldigen finden."

„Nicht immer ist es gut, zu strafen. Wenn der Schuldige ein Ausländer ist —"

Doktor Claussen sprang auf. Er schrie den Mann erregt an.

„Sollen wir zusehen, wie man systematisch die Stadt verseucht? Die Quelle des Uebels ist entdeckt —"

Fan-Ki schüttelte das Haupt.

„Niemals wird die Quelle des Uebels versiegen, solange China schwach ist, Master."

„Sollen wir warten, bis der Ort völlig ausgestorben ist, Fan-Ki?" fragte Graff.

„Lu-nao-tung ist Euch zu Dank verpflichtet! Befehlen Sie über mich!"

„Danke, Fan-Ki! Hallo — Boy, das Auto! Schnell! Ling, verbinden Sie mich mit dem Excelsior in Hankau!"

Während Fan-Ki, dem Gefesselten gegenüber stehend, schon im Auto wartete, kam das Fernagespräch.

„Mr. Premm ist soeben in Begleitung von Mr. Chelsea nach Tai-hu gefahren, um Miß Werringhope abzuholen", meldete das Hotel. „Rückkehr unbestimmt."

Maud Werringhope! In der Aufregung des Tages war ihm ganz entfallen, daß sie sich dieser Einöde mit jeder Stunde mehr näherte.

„Danke!" rief er fröhlich. „Sagen Sie Mr. Premm, er soll vor meiner Ankunft nicht zurückfahren."

Graff nahm strahlend seinen Reisemantel vom Haken. Doktor Claussen musterte ihn erstaunt.

„Nanu? Haben Sie das große Los gewonnen? Oder ist ein neues Serum gegen die Lunaenpest vom Hotelportier entdeckt worden?"

Graff hörte nichts mehr. Pfeifend hatte er die Tür ins Schloß geworfen. Der Boy ließ den Anlasser klirren. Doktor Claussen wandte sich seufzend seinen Krankengeschichten zu.

•

„Die neuen Ereignisse von Lu-nao-tung vereinfachen Ihre Lage ungemein, Mr. Bargen", meinte Chu-Luna mit niederträchtiger Ruhe am Tage nach dem Ball im Anchor-Hotel. „Sie werden auf Grund der allen einleuchtenden Tatsachen nur die Interessen Mr. Premms wahren."

„Seine Absichten sind völlig andere —"

Vor dem wissenden Lächeln des Bankiers überkam Bargen wieder jene Lähmung des Denkens, die ihn oft befiel, wenn Chu-Luna ihm gegenübersaß und die Pupillen des Chinesen seinen Blick durch ihren starren Ausdruck bannten.

Mit einschmeichelnder Stimme fuhr der Bankier fort:

„Hören Sie mich ruhig an. Sie, der Freund Mr. Premms, fühlen eben größere Sorge um sein Vermögen als er selbst. Nachdem Sie den Gesellschaftern die Einzelheiten klargelegt haben, werden Sie einstimmig — in Abwesenheit Premms, versteht sich — beauftragt, die Uebergabe aller Papiere an Takawis Kapitalgruppe vorzunehmen. Premms Anteile liegen zu Ihrer Verfügung im Safe. Sie behaupten doch, ausdrücklich ermächtigt zu sein, diese Papiere zu verpfänden, damit für den Notfall Mittel bei Bekämpfung der Seuche beschafft werden. Eine solche Zwangslage, wenn auch eine andersgeartete, ist eingetreten. Weshalb sollen Sie einem aussichtslosen Kampf Ihr und Premms Vermögen opfern, da Sie in der Lage sind, seine ganze Zukunft zu retten?"

„Er ist mein Freund! meinte Bargen unschlüssig.

„Viele Ereignisse können Freunde zu Feinden machen. Oft —" Chu-Lunas olivenfarbene Augen zwinkerten beziehungsreich. „genügt eine — Frau! Wir haben Ihr Wort und sogar Ihre Unterschrift für die Ihnen gebührenden Anteile. Die Summe ist bestimmt, die Sie am Tage nach Abschluß des Geschäftes ausgezahlt bekommen. Wir sehen uns heute abend bei Huan-Sin!"

„Nein!" erwiderte Bargen mit ungewohnter Heftigkeit. „Ich will niemals mehr diesen Takawi —"

„Wer spricht von Takawi? Anja Blazaroff wird zurück sein und sich freuen, Sie begrüßen zu dürfen."

„Es geht nicht, Chu-Luna. Die Werringhope hat Premm den ganzen Plan verraten. Sie ist mit meinem Wagen —"

Der Chinese stieß einen kleinen Fischlaut hervor.

„Natürlich! Man darf nicht alles Ihnen überlassen! Kennen Sie Berger?"

„Berger? Ein Mann dieses Namens betätigt sich als Waffenschmuggler, wenn die Gerüchte stimmen."

„Jedenfalls ist er immer in Geldverlegenheit — und ich helle gern aus. Berger rief heute nacht noch aus Tai-hu an. Miß Werringhopes Reise wurde durch eine Panne unterbrochen. Berger entführte ihren Wagen. Die unternehmungslustige junge Dame sitzt in Tai-hu fest. Wir gewinnen mühelos achtundvierzig Stunden."

„Mein Gott!" Bargen stand die Verblüffung auf dem Gesicht geschrieben. „Sie ließen das Mädel also überwachen? Immerhin stellte sich eine Panne zur rechten Zeit ein. Sonst wäre Miß Werringhope ihren Verfolgern mit meinem Wagen sicher entwischt!"

„Welch kindlicher Einfall!" Chu-Luna schien ganz versunken in die Betrachtung seiner aufdringlich gelackten Fingernägel. „Berger gilt als einer der zuverlässigsten Motorradfahrer und besitzt eine Spezialmaschine. Die gelegen kommende Panne enthob ihn der Sorge, einen kleinen Zusammenstoß herbeizuführen."

„Es ist kein Vergnügen, mit Ihnen als Gegner rechnen zu müssen!"

Chu-Luna hörte aus Bargens Worten deutlich die Erbitterung heraus.

„Das haben Sie ja auch nicht nötig, Bargen", erklärte er nachsichtig. „Heute abend werden Sie Madame Blazaroff die Freude machen, nicht wahr?" — —

•

Bargen fuhr gegen Abend nur zum Umkleiden heim und verließ, nachdem er sich in den Frack geworfen hatte, eilig das Haus.

Diesmal führte Huan-Sin ihn in den Saal. Im Hintergrund einer Tanzfläche spielten ein paar mischblütige Musiker, die von Gott weiß woher hierher verschlagen worden waren. An der Bar, an der neben einer bildhübschen Chinesin ein mit trockenem Humor begabter amerikanischer Mixer hantierte, und rundum in den mit roten Samtsesseln ausgestatteten Logen saßen Europäer und Asiaten.

Beim Eintritt Bargens wurde der Raum mit dem lila Licht eines Scheinwerfers übertupft. Eng drängten sich Paare auf der Tanzfläche, in die Tonfolgen eines Tangos versunken. Mit unnatürlich hoher Stimme sang ein Musiker den ewigen Text von „love" und „your eyes".

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353.

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales u. Gerichte: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: i. V. Hermann Eichler, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr 3 gültig.

D. A. II. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 28 000
(davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 700
Gesamtauflage	über 50 300

Widerstand leisten!

Appetitlosigkeit, Blutarmut, Schwäche und Müdigkeit lähmen die Widerstandskraft und machen empfänglich für Krankheiten.

Schaffen Sie sich Spannkraft und frisches Aussehen durch das blutbildende Kräftigungsmittel Bioferrin. Erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie.

Bioferrin leistet besonders Kindern vorzügliche Dienste.

BAYER

Die jüdische Presse in Schweden

Verhängnisvoller Einfluß des Verlages Bonnier, Stockholm

Trotzdem das 6,5 Millionen Einwohner zählende Königreich Schweden nur 6 500 Juden, also 0,1 % seiner Bevölkerung zählt, ist dort innerhalb des Intelligenzjudentums besonders die jüdische Verlagsfirma Albert Bonnier in Stockholm in ihrem unermüdlichen und unersättlichen Kampf um Einfluß und Geltung im Laufe eines Jahrhunderts auf dem Gebiete der Presse und Literatur ein solcher Machtfaktor geworden, daß sie in Schweden das Kulturleben und die öffentliche Meinung fast vollständig beherrscht.

Im Jahre 1837 gründete Albert Bonnier, dessen Vorfahren unter ihren früheren Namen Löbel Schaje und später Hirschel Ostjuden in Galizien waren, den noch heute bestehenden Buchverlag gleichen Namens, dessen jetziger Seniorchef, sein 81jähriger Sohn Karl Otto Bonnier, 1886 Teilhaber und 1900 nach dem Tode seines Vaters Alleininhaber der Firma wurde und ihr Arbeitsfeld im Laufe der Jahre weit über den ursprünglichen Buchhandel ausgedehnt hat; seine drei Söhne Tor, Ake und Kan, von denen der eine der konservativen, der zweite der liberalen und der dritte der kommunistischen Partei angehört, hat er 1913 als Teilhaber in die Firma aufgenommen. In seinem Verlag sind die Werke der bedeutendsten schwedischen Schriftsteller aller politischen Richtungen erschienen, die er durch geschickte Vorschußzahlungen vollständig abhängig von sich zu machen weiß; auch August Strindberg hat sein ganzes Leben hindurch einen erbitterten Kampf gegen sein Geschäftsgebaren geführt.

1901 erwarb Karl Otto Bonnier die Aktienmehrheit der besonders wegen ihres Wirtschaftsteiles angesehenen liberalen Tageszeitung „Dagens Nyheter" mit einer Durchschnittsauflage von 136 000 Exemplaren; da seine Zeitung neben anderen großen Blättern Teilhaberin des Telegrafenbüros der schwedischen Presse „Tidningarnas Telegrambyra" und sein Hauptschriftleiter gleichzeitig dessen Direktor ist, so ist sein Einfluß auf die Geschäftsführung dieses wichtigen Nachrichteninstituts doppelt stark.

In Stockholm existiert das große Pressevertriebsunternehmen „Aktiebolaget Svenska Preßbyra", das alljährlich 500 Mill. Exemplare Zeitungen und Zeitschriften in 560 Kiosken und durch 10 000 anderweitige Verkäufer umsetzt. Bonnier hat schon oft die Monopolstellung dieser Gesellschaft, deren Aktienmehrheit er ebenfalls besitzt, auszunützen gewußt. Auf seine Initiative dürfen seit jüngster Zeit die der Vertriebsgesellschaft unterstellten Zeitungsstände nicht mehr „Den Svenske", das Organ der NSDAP. Schwedens führen; durch die Einrichtung eigener Verkaufsstellen hat sich jedoch die Auflage dieser Zeitung verdoppelt. Auch der rechtsorientierte Monatsschrift „Nationen", die an der Hand konkreter Fälle seit Jahren darauf hingewiesen hat, daß besonders die Judenfamilie Bonnier durch ihre Kontrolle über Presse, Schrifttum und Literatur die schwedische Kultur zum Schaden des schwedischen Volkstums beeinflusse, es auch mit der kommunistischen Partei Schwedens halte, hat Bonnier die Vertriebssperre angedroht, weil sie „für den allgemeinen Anstand verletzend" sei; „Nationen" bemerken hierzu, daß Schwedens Schicksal besiegelt sei, wenn sein Volk sich diesem ungesetzlichen Terror füge und den fremden Usurpator bestimmen lasse, was es lesen dürfe und was nicht.

1919 erwarb Bonnier von Erich Akerlund dessen gesamten Zeitschriftenverlag mit fünfzehn Zeitschriften, darunter dem bekannten politischen Wochenblatt „Vecko Journalen", wodurch er auch auf dem Zeitschriftenmarkt die Vorherrschaft erlangte. Führend beteiligt ist er ferner an dem fast monopolistischen Schulbuchverlag „Svenska Bok Förlaget" und an der schwedischen Plakatgesellschaft „Wernersgren & Williams"; auch durch seine Teilhaberschaft an A. G. Radiotjänst (Radiodienst) hat er einen wesentlichen Einfluß auf die Gestaltung des Programms dieses großen Kulturträgers.

Eine lebhafte jüdische Günstlingspolitik setzte vor nicht langer Zeit in der Presse Bonniers ein, als der nach England emigrierte kommunistische Tierpsychologe David Katz aus Rostock auf den durch den Naturwissenschaftler Eneroth testamentarisch gestifteten Lehrstuhl für nationale Ethik an der Stockholmer Universität unter dem Einfluß des internationalen Judentums berufen wurde. Ein großer Entrüstungssturm brach in den nationalen Kreisen Schwedens über diese Bevorzugung des jüdischen Ausländers aus; die konservative „Svenska Dagbladet" schrieb: Es sei ohne weiteres klar, daß der für die schwedische Kultur vollständig fremde Katz die einfachsten Voraussetzungen vermissen lasse, schwedischer Jugend die national-ethische Weltanschauung zu übermitteln, die der Testator gelehrt haben wolle. Trotzdem blieb es auf Grund des Machtwortes der Bonnierschen Presse bei der Verleihung der Professur an ihren Günstling Katz.

Seit der Machtergreifung haben die Bonniers alle ihre Kräfte zum Kampf gegen den Nationalsozialismus eingesetzt; ihre Presse ist durch ihre feindliche und hetzerische Einstellung gegen das Dritte Reich und das Deutschtum allerwärts bekannt. Ihre Führung auf geistigem und kulturellem Gebiet vergiftet immer mehr die schwedische Volksseele; bei dem großen politischen Einfluß der sozialdemokratischen Partei als der stärksten im Lande ist aber vorläufig eher eine Steigerung als eine Herabminderung dieser Vormachtstellung zu erwarten.

M. Austen

Berühmte Nürnberger Kunstsammlung in London unter dem Hammer. Bei Christie in London wird dieser Tage eine Sammlung von Tonmodellen nach Bildwerken Michelangelos, die einen Teil des berühmten 1568 gegründeten Nürnberger „Praunschen Kabinetts" darstellt, zur Versteigerung kommen. Paul von Praun, einer der bedeutendsten Kunstsammler des Humanismus, hatte die Tonmodellsammlung aus dem Nachlaß von Vasari erworben.

Hermann Claudius:

Glück

Der Dichter liest nächsten Donnerstag in Bielefeld in der „Literarischen Vereinigung" aus seinen Werken.

Meine Mutter muß mich noch auf den Armen getragen haben. Vielleicht hatte ich eben an ihrer Brust gelegen. Meine Mutter muß mit mir am Rande einer weiten Wiese gestanden haben. Es muß im ersten Frühling gewesen sein. Die Wiese war leuchtend grün und übersät mit den weißrötlichen Sternen der Marienblümchen. Die Sonne muß gerade hinter uns am Himmel gestanden haben, die helle Märzmorgensonne, so daß alle die kleinen Blütensterne scheinbar auf uns gerichtet waren und uns wie neugierige Kinderaugen anguckten.

Meine Mutter muß ihre große und stille Freude an dem saftigen Grün gehabt haben und den tausend weißen Sternchen darin. Und meine Mutter muß mir diese, ihre große und heilige Freude irgendwie vermittelt haben. Vielleicht hob sie mich mit ihren beiden Armen hoch empor oder drückte mich an ihre Brust. Und ich empfand ihre Seligkeit, der ich doch noch gar nicht so lange von ihrem Blute abgetrennt war.

Denn wenn ich seither an einer Frühlingswiese da draußen vorübergehe, auf der Marienblümchen wachsen und blühen, so muß ich stehenbleiben und hinschauen. Und wenn ich da so stehe und meinen grauen Bart streiche, geht es wie eine tiefe Rührung durch mich hin, und ich weiß, was Glück ist, Glück ohne Verlangen, Glück, ohne Gewalt anzutun, reines seliges Glück.

Wie es meine Mutter einst empfand, als sie mich auf den Armen trug — damals.

Professor Hans Pfitzner. Professor Hans Pfitzner hat zu seiner Kantate „Von deutscher Seele" eine verkleinerte Instrumentation geschaffen. Diese Neubearbeitung soll eine Aufführung der Kantate auch in solchen Städten ermöglichen, die auf Grund von Besetzungsschwierigkeiten das Werk bisher nicht spielen konnten.

Nach einem Leben voller Kampf und Arbeit wurde am 6. März 1938 der

Gau-Inspekteur der NSDAP.

Wilhelm Rosenbaum M. d. R.

Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP.

aus unserer Mitte gerissen. Voll tiefer Trauer stehen wir an der Bahre dieses treuen und bewährten Parteigenossen. Der Gau Westfalen-Nord verliert mit ihm einen seiner ältesten Kämpfer. Sein Leben gehörte dem Führer und der nationalsozialistischen Bewegung. Der Gau Westfalen-Nord senkt die Fahnen.

Dr. Alfred Meyer
Gauleiter

Die Geburt eines gesunden Sonntagsmädchens zeigen in großer Freude an

Gerda Oberländer geb. Duhme
Hans Oberländer

Hannover
z. Zt. Privatklinik Große Barlinge 3

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Herbert Bertram
Anita Bertram geb. Löer

Bielefeld, den 8. März 1938
Düppelstraße 5

Hotel Kaiserhof

Becking-Kaffee das sind Bohnen, die schon d. Versuch belohnen
Rathausstraße 12a

Hotel der Kaiserhof
Das Haus für Hochzeiten und Familienfestlichkeiten

Leb. Hummer — holl. Riesenaustern — fr. Winterrheinsalm

Gesundheit und Wohlbefinden durch Sani-Drops!

Diese rein pflanzlichen Naturkräfte regeln die Funktionen bei Neigung zu Darmträgheit, Stoffwechselbeschwerden, Blähungen, unregelmäßiger Verdauung. Zugleich hervorragende Blutreinigung! 30 Stück RM. 1.-, 100 Stück RM. 2.75. Zu haben:

Drog. Hergeröder I. Grüwell-Hans
Drog. Lohmann, gegenüber dem Capitol
Drog. Ebert, Schildescher Straße
Drog. Höner-Holst, Stapenhorststraße
Stelnhagen: Adler-Drogerie

Sommersprossen werden schnell beseitigt durch „Venus" mit Garantiemarke.
Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1.95.
Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
Markt-Drogerie, Niederwall 9
Parfümerie Stirnberg, Bahnholstr. 25
Parfümerie Schaefer, Rathausstr. 7
Jahnplatz-Drogerie Riemeier
Schildesche: Schüler's Drogerie

Die richtige Fußstütze vom Fachmann
Harting (neben Kaffee Mai)

Statt besonderer Anzeige.

Montag früh nahm der Herrgott meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

August Scheele

nach langem, schwerem, geduldig ertragenem Leiden im Alter von 56 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:
Frau Johanna Scheele
geb. Schanderwitz
und Angehörige

Bielefeld, den 8. März 1938.
Gutenbergstraße 19

Beerdigung Donnerstag, den 10. März, 15 Uhr, auf dem Sennefriedhof.
Vorfeier daselbst 14.40 Uhr.



Klussmanns Sämereien

stammen aus einer der größten und leistungsfähigsten Samenzüchterei Deutschlands,

bieten eine große und sorgfältige Auswahl ertragreicher Sorten und Spezialzüchtungen,

bürgen für hochkeimfähige u. sortenreine Beschaffenheit.

Karl Klussmann Spezial-Samengeschäft
Arndtstraße 9 . Fernsprecher 1242

Kleine Familiennachrichten

aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten (Anderen Blättern entnommen.)

Verlobte:

Simminghausen / Lippstadt: Mia Förster mit Klemens Christmann.

Gestorben:

Clarholz: Maria Jasper, geb. Hülsmann.

Brockhagen: Karl Tönjes, 66 Jahre.

Borgholzhausen: August Tiemeyer, 42 Jahre.

Statt besonderer Anzeige

Heute abend um 9 Uhr entschlief im Krankenhaus Gilead/Bethel meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Mia Waldhecker

geb. Holste

im Alter von 55 Jahren.

Steueramtmann Fritz Waldhecker
Pastor Werner Waldhecker
Martha Enders, geb. Waldhecker
Anneliese Waldhecker
Martha Waldhecker, geb. Kopplow
Helmut Enders
Hans-Jürgen Waldhecker
als Enkelkind

Bad Pyrmont, Bösingfeld, Dortmund, 6. März 1938.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 10. März, um 3 Uhr, in Helpup vom Vereinshaus am Friedhof aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



„Erleichtern Sie sich die häusliche Arbeit!" meint er — und er hat recht! Warum rackert sich Frau Sonderlich auch am Waschtag noch immer mit Reiben und Bürsten ab. Sie hätte es viel leichter und bliebe gesünder, wenn sie die Wäsche einfach abends vor dem Waschtag mit Henko einweichen würde. Henko besorgt über Nacht die halbe Wascharbeit durch gründliches Schmutzlösen. Henko schont die Wäsche und erhält die Gesundheit! Und — Henko wonach Sie 13 Pf.

h 125 /38

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem herben Verluste unseres so teuren Entschlafenen sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

In tiefem Schmerz:
Anna Euscher, geb. Schlichthaber
Wilh. Euscher jun.
Hilde Euscher, geb. Siefert
und Anverwandte

Bielefeld, im März 1938.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät" **Schormann** Oberntorwall 33 Ruf 922

Familiennachrichten finden in den Westfälischen Neuesten Nachrichten stets aufmerksame Leser

---

Wenn Dauerwellen Dann Salon Rudolph
Niederwall 9 . Ruf 25 89

Kaffee für Feinschmecker von **König** Goldstr. 14

Waschkessel mit Kupferkessel und Miele-Waschmaschinen Hand- und Kraftbetrieb
Fischer & Lehmann Bielefeld-Schildesche.

Sollen Blumen üppig blühen düngen sie mit „Immergrün"
In Drogerien und Blumengeschäften. 22.4

Luxemburger Briefmarken preisw. abzugb. Ausw. ohne Kaufzwang.
J. Weller, Kobern-Mos. (früh. Lugt.)

Autoverleih und Autovermietung
H. Lührmann
Voltmannstr. 163 . Ruf 2424

F. Mertens Bielefeld, Jahnplatz
Kinderbetten Größte Auswahl
Neueste Modelle

Reißverschluß- u. Bügeltaschen apart und preiswert
Leder-Remmert Gebrenberg 22.

Ihre Wäsche im Sparsack für 3 RM. liefert
Wäscherei Beckord Haller Weg 44 — Fernruf 5192
Pünktliche Lieferung

WEEN flüssig extra für blaugebrannte Herdplatten
Nassen Lappen nehmen. Nicht heiß putzen.

Altstädter Siegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 56 — Dienstag, 8. März 1938

Neustädter Siegel von 1936

Groß-Bielefeld

Ordnung muß sein

Freiheit und Sicherheit vereint,
oft im Verkehr unmöglich scheint.
Doch Menschenmögliches verrichtet,
wer auf Unnötiges verzichtet!
Drum ist zu aller Nutz und Frommen
die Ordnung des Verkehrs gekommen,
Und jeder soll stets danach trachten,
die Vorschrift strengstens zu beachten.

Fußgänger! springt nicht kreuz und quer,
bleibt auf dem Gehweg, der Verkehr
wird stets durch euch behindert sein,
wenn jeder denkt: Ich bin allein!
Bleibt niemals an den Ecken stehn,
wenn grade irgendwas zu sehn,
die neue Vorschrift ernst und strenge,
verbietet unnützes Gedränge!
Nehmt Rücksicht, wenn ihr etwas tragt,
das lang und breit euch überragt,
geht außen auf der rechten Seite,
behelligt nicht die andern Leute!

Radfahrer! seid euch stets im klaren,
Ihr müßt von jetzt ab einzeln fahren,
und nur in größeren Vereinen
dürft ihr je zwei und zwei erscheinen!
Auch dürft ihr niemals an der Seiten
Lastzug und Straßenbahn begleiten,
und strengstens ist euch untersagt,
daß ihr euch anzuhängen wagt!

Dann darf man niemals auf den Straßen
die Kinder sorglos spielen lassen
mit Rollern, Bällen, Kreiseln, Reifen!
(Was ohne weiteres zu begreifen.)
Wenn ihr in Marschkolonne geht,
auf richtige Beleuchtung seht!
Bringt Seiten-, Vor- und Schlußlicht an,
damit man nachts euch sehen kann!

So kann man die Gefahr vermindern,
und manchen Unglücksfall verhindern.
Doch leider wird's in diesem Leben,
auch immer wieder Leute geben,
die jede Vorsicht unterlassen;
doch wird man solche Sünder fassen!
Und Sonntag müssen, wenn die andern
vergnügt im Sonnenscheine wandern,
sie sich zum Unterricht bequemen
und obendrein sich auch noch schämen!

Fechras

27. März wieder Ballonaufstieg

Von der Zeppelin-Wiese starten drei Ballone

Der erste Ballonaufstieg am Sonntag von der Zeppelin-Wiese in den Heeper Fichten, der so überaus glänzend gelang, hat den Sturm 7/60 des NSFK. veranlaßt, recht bald einen weiteren Start vorzunehmen. Es ist beabsichtigt, am Sonntag, 27. März, außer dem Ballon „Bielefeld" noch die Ballone „Münsterland" und „Dortmund" von hier zu starten. Es ist weiter geplant, eine Ballonverfolgung stattfinden zu lassen. Der Aufstieg wird gegen 11 Uhr erfolgen.

Weltanschauliche Vortragsreihe

Vortrag von Pg. Dr. Kolb verschoben

Der für den 10. März angesetzte fünfte Vortrag der großen weltanschaulichen Vortragsreihe von Gauschulungsleiter Pg. Prof. Dr. Eduard Kolb (Bayreuth) muß leider verschoben werden, da der Redner erkrankt ist. Der neue Termin wird schnellstens bekanntgegeben.

Maul- und Klauenseuche

Sperrgebiete im Stadtbezirk

Auch im Stadtbezirk Bielefeld ist jetzt die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, und zwar unter den Klauenviehbeständen von Mohrmann, Schlangenstraße 95, Häger, Hofstraße 64, und Schaake, Am Mühlendamm 2.

Ueber die Gehöfte ist die Sperre verhängt. Aus den sie umgebenden Gebieten sind Sperrbezirke — durch Anschläge besonders kenntlich gemacht — gebildet worden. Die zur Bekämpfung der Seuche ergangene viehseuchenpolizeilichen Anordnungen müssen strengstens befolgt werden. Die Anordnungen können bei den Polizeidienststellen eingesehen werden.

 # Ein bedauerlicher Betriebsunfall

In einem Betrieb an den Ulmen geriet gestern abend gegen 22.15 Uhr eine Köchin mit ihrem Kopfhaar in den Treibriemen einer Fleischmaschine, wodurch ihr ein Teil der Kopfhaut abgerissen wurde. Die Verunglückte wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

Gibt es noch Ritterlichkeit im Kriege?

Die Propaganda für die „VM 37" in Bielefeld

Ueber Moral läßt sich im allgemeinen genau so wenig streiten wie über den Geschmack. Die Auffassung über die Moral im Kriege ist jedoch besonders uneinheitlich. Wir Deutschen neigen trotz der üblen Erfahrungen, die wir während des Weltkrieges mit der Hungerblockade gemacht haben, noch in starkem Maße zu der Auffassung, daß in einem Krieg der bewaffnete Mann gegen den bewaffneten Soldaten der anderen Front zum Kampf antritt. Wir haben uns noch ein Gefühl der Ritterlichkeit bewahrt, das gebietet, Nichtkämpfer zu schonen. Andere Völker haben indes eine grundsätzlich großzügigere



Die Maske wird mit beiden Händen am Haubenrand gefaßt, dann unter das Kinn und darauf über den Kopf gezogen

Kriegsmoral. Von Sowjetrußland ganz abgesehen, ist z. B. auch in England folgender Grundsatz formuliert worden:

„Kümmere dich nicht um moralische Hemmungen bei der Anwendung einer Waffe. Gewinne zunächst den Krieg, dann erst ist Zeit zu moralischen Bedenken."

Die französische Fachzeitschrift „France militair" ergänzt diese Auffassung vom Wesen des modernen Krieges folgendermaßen:

Ein zivilisiertes Volk kann ohne den leisesten Gewissenszweifel die Gaswaffe anwenden. Frankreich hat auch keinen Grund, über die neuesten Erfindungen seiner Chemiker und über das zu schweigen, was für einen Vergeltungsangriff gegen mehr als zehn feindliche Großstädte bereitgestellt ist."

Wir Deutschen tun also gut daran, uns mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß unsere Zivilbevölkerung nicht auf Milde rechnen kann, wenn es noch einmal gegen unsern Willen zu einem Kriege kommen sollte. Der Moral vom Kriege, die die andern haben, wird die Forderung gerecht, daß jeder Deutsche eine Gasmaske griffbereit hat.

Am Donnerstag, 10. 3. beginnt im gesamten Gebiet der Reviergruppe 2 (2. Polizeirevier) die Propaganda für die Volksgasmaske VM. 37 und die Verteilung der Flugblätter durch die Amtsträger des RLB.

Das Gebiet wird umgrenzt:

Im Nord-Westen von der Eisenbahnlinie Brackwede—Herford, im Nord-Osten von der Stadtgrenze, im Süden von der Heeper Str. und Viktoriastraße (einschließlich), im Süd-Westen und Westen vom Niederwall und Jahnplatz (einschließlich), sowie von der Hindenburgstraße und Am Zwinger (ausschließlich).

Diese Propagandaaktion durch die Amtsträger des RLB. muß am Sonntag, 13. 3., abgeschlossen sein, da bereits am Montag, 14. 3., die Amtswalter der NSV. die einzelnen Haushaltungen aufsuchen werden, um die Bestellungen anzunehmen.

Um das gesteckte Ziel zu erreichen, muß erwartet werden, daß alle für dieses Gebiet zuständigen Amtsträger des RLB. und Amtswalter der NSV. ihre Pflicht wie bisher erfüllen.



Fotos: Kaske, Gaubildarchiv

Die durch die Amtsträger des Reichsluftschutzbundes richtig verpaßte VM 37 liegt ohne Falten am Kopfe an und verbürgt vollkommen gasdichten Sitz

Die Einrichtung von Ausgabestellen und weitere Veröffentlichungen werden laufend durch die Tagespresse bekanntgegeben.

Einführung des Kreisleiters Upmann

Der Gauleiter führte ihn in seinen neuen Wirkungskreis ein

In zwei Feierstunden in Gelsenkirchen-Buer und in Borken fand nunmehr durch Gauleiter Dr. Meyer die Einführung der Kreisleiter Scholdra und Upmann in ihre neuen Aemter statt.

Gauleiter Dr. Meyer schilderte in seiner Ansprache in Gelsenkirchen-Buer die großen Aufgaben, die in dem neugebildeten Großkreis Emscher-Lippe weiterzuführen oder neu in Angriff zu nehmen sind. Gerade diese Aufgaben, unter denen die Pläne für den Neuaufbau Gelsenkirchens an erster Stelle stehen, habe die Zusammenlegung der bisherigen Kreise Gelsenkirchen, Buer, Bottrop und Gladbeck zu einem Großkreis Emscher-Lippe bedingt. Mit herzlichen Worten dankte der Gauleiter den bisherigen Kreisleitern für ihre aufopferungsvolle und so erfolgreiche Arbeit und gab seiner Freude Ausdruck, daß diese Männer der Bewegung und dem nationalsozialistischen Staate durch die Tätigkeit in ihren neuen Aemtern erhalten bleiben.

Kreisleiter Kossol wurde in die Gauleitung Westfalen-Nord berufen, wo er das verantwortungsvolle Amt des Gauorganisationsleiters übernehmen wird. Kreisleiter Schulte (Buer) wird als Nachfolger des stellv. Gauleiters Stangier das Amt eines Beigeordneten der Stadt Gelsenkirchen übernehmen. Kreisleiter Kunz (Bottrop) wurde zum Stadtbaurat in Bottrop ernannt und in den Provinzialrat berufen. Kreisleiter Bockermann (Gladbeck) wurde inzwischen als Kreisschulrat nach Borken versetzt.

Nachdem Gauleiter Dr. Meyer den scheidenden Kreisleitern eine Büste des Führers



Hermann Upmann — Foto: WNN

und sein Bild überreicht hatte, nahm er anschließend die Einführung des neuen Kreisleiters Scholdra, der bisher den Kreis Beckum der NSDAP. leitete, vor.

In Borken verabschiedete Gauleiter Dr. Meyer den bisherigen Kreisleiter Pfeiffer, der bereits vor einigen Tagen seinen neuen Kreis Beckum übernommen hatte, und übergab dem bisherigen Kreisleiter von Bielefeld-Land, Hermann Upmann, den Kreis Borken-Bocholt der NSDAP.

 # Die Reiseprüfung bestanden

Alle 11 Prüflinge der Städtischen Aufbauschule bestanden ihre Reiseprüfung. 5 Schüler legten ihr Abitur mit dem Prädikat „gut" ab.

Von Ostpreußen bis zum Bodensee

105 Urlaubsfahrten und 37 Ferienwanderungen in diesem Jahr mit KdF.

Kraft durch Freude ist zum Lebensprinzip des deutschen Volkes geworden; denn nur aus der Lebensfreude und Lebensbejahung heraus wird ein Volk das Leben meistern und die Kraft zu großen Leistungen schöpfen. Unzählige haben im vergangenen Jahre an einer der vielen KdF.-Fahrten teilgenommen, die sie an die See, in die Berge oder mit unsern Dampfern nach Norwegen, Madeira und an die sonnigen Gestade Italiens führten. Es ist auch in diesem Jahre wieder das Bestreben der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", immer mehr deutsche Menschen durch das Amt Reisen und Wandern zu erfassen.

Das jetzt vorliegende Jahresheft, das vierte Reiseprogramm des Gaues Westfalen-Nord, soll all denen, die auch in diesem Jahre wieder eine KdF.-Fahrt mitmachen wollen, ein Wegweiser und Berater sein.

Insgesamt sind 105 Fahrten festgelegt, die alle namentlich mit Reiseziel, Aufenthaltsdauer, Abfahrtsstation und teilweise auch mit Art der Quartiere aufgeführt sind. Die erste Fahrt gibt es vom 15. 4. bis 19. 4. für 22,70 RM. zur Mosel und die letzte Fahrt geht ebenfalls wieder zur Mosel in der Zeit vom 11. 9. bis 18. 9. Dazwischen gibt es aber eine Unzahl von Urlaubsfahrten nach allen Gegenden des deutschen Vaterlandes. Vom 2. bis 6. Juni kann man z. B. schon eine Woche nach Norderney fahren und vom 10. bis 26. Juni am Bodensee seine Ferien verbringen. Vom 11. bis 22. Juli geht es zum erstenmal zur Ostsee, wie denn auch in diesem Monat Gelegenheit zur Fahrt nach Ostpreußen gegeben ist. Im Juli sind insgesamt 21 Urlaubsfahrten festgelegt, die sich im Monat August, dem Hauptreisemonat, auf 32 Fahrten steigern. In diesem Monat gibt es u. a. auch Fahrten zur Fränkischen Schweiz und zur Lüneburger Heide.

Selbstverständlich fehlen auch in keinem Monat die Urlaubsfahrten nach Oberbayern, zur Rheinpfalz, in den Odenwald, Hunsrück, ins Sauerland, in den Schwarzwald usw.

Zum Deutschen Turn- und Sportfest gehört die Fahrt vom 25. 7. bis 2. 8. zum Preise von 39,20 RM. nach Breslau.

Aber auch an diejenigen, die zum Wochenende wieder mal eine Fahrt machen möchten, ist gedacht worden. So gibt es z. B. fünfmal eine zweitägige Fahrt in der Zeit vom Juni bis Ende August für 9,60 RM. nach Helgoland.

Besondere Beachtung dürften aber die Ferienwanderungen finden, die in Verbindung mit den Urlaubsfahrten durchgeführt werden. Eine Wandergruppe, die aus mindestens 15 Teilnehmern bestehen muß, jedoch höchstens 20 Teilnehmer betragen darf, untersteht einem Wandergruppenführer. Im Gesamtpreis sind enthalten: Führung, Uebernachtung mit Frühstück, eine warme Mahlzeit, Besichtigungen, Eisen- oder Straßenbahn-, Dampfer- und Motorbootfahrten, Hin- und Rückfahrt zum Wandergebiet.

Wer möchte da z. B. nicht eine Wanderung durch die Lüneburger Heide mitmachen oder auch durch den Thüringer Wald? Es geht aber auch durch das Sauerland, die Holsteinische Schweiz, am Bodensee oder an der Nordseeküste entlang, ja, sogar Radwanderungen sind dabei. Insgesamt sind 37 Ferienwanderungen vorgesehen.

So ist in dem großen Werke der Nationalsozialistischen Gemeinschaft „Kraft durch Freude" der sozialistische Wille zur Tat geworden. Die Schönheit der deutschen Heimat, die unvergeßlichen Werke deutschen Geistes und deutscher Kunst sind nicht mehr das Privileg einer gebildeten Schicht, sie gehören heute dem ganzen Volke.

NIVEA ZAHNPASTA
Herrlich erfrischend
gründlich reinigend und dabei den Zahnschmelz schonend.
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Landarbeit geht vor Industriearbeit

Weibliche Arbeitskräfte für die Land- und Hauswirtschaft — Meldet offene Stellen

Das Arbeitsamt Bielefeld schreibt uns:

Die Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes über den verstärkten Einsatz von weiblichen Arbeitskräften in der Land- und Hauswirtschaft ist am 1. März in Kraft getreten. Demnach dürfen Betriebe des Bekleidungsgewerbes, der Textilindustrie, der Tabakindustrie und alle privaten und öffentlichen Betriebe ledige weibliche Arbeitskräfte unter 25 Jahren, die bis zum 1. 3. 38 noch nicht als Arbeiterinnen oder Angestellte beschäftigt waren, nur einstellen, wenn von diesen Jugendlichen die Ableistung des Pflichtjahres durch eine amtliche Bescheinigung des Arbeitsamtes im Arbeitsbuch ordnungsgemäß nachgewiesen wird. Lehrlinge, d. h. Jugendliche, mit denen ein Lehrvertrag abgeschlossen ist, der von der Industrie- und Handelskammer oder der Handwerkskammer und vom Arbeitsamt als ordentlicher Lehrvertrag anerkannt wird, dürfen ohne diese Bescheinigung, d. h. ohne Ableistung des Pflichtjahres, eingestellt werden. Sie müssen aber das Pflichtjahr unmittelbar nach Beendigung der Lehre nachholen.

Es wird außerdem darauf hingewiesen, daß unabhängig davon, ob ein Pflichtjahr abgeleistet ist oder nicht, zur Einstellung von Jugendlichen unter 25 Jahren in jedem Falle die vorherige Zustimmung des Arbeitsamtes erforderlich ist. Diese gesetzliche Bestimmung wird vom Arbeitsamt so angewandt werden, daß unbedingt vermieden wird, daß nicht zur Textilindustrie und zum Bekleidungsgewerbe gehörige Betriebe über das vertretbare Maß hinaus

Bei Grippe schützt OLBAS

weibliche Jugendliche einstellen und dadurch den Nachwuchs für die anderen Betriebe einseitig einschränken. Insbesondere wird das Arbeitsamt für diese Betriebe im allgemeinen keine vom Lande stammende jugendlichen Kräfte mehr zulassen und etwaige namentliche Anforderungen derartiger Kräfte zurückweisen.

Das Arbeitsamt ist sich über die Auswirkungen dieser Maßnahmen für die Bielefelder Industrie durchaus im klaren. Die frauenbeschäftigende Industrie ist im Bielefelder Bezirk standortmäßig gesehen in einem derartigen Umfange ungesund zusammengeballt, daß sie tatsächlich auf die vom Lande stammenden Kräfte zurückzugreifen angewiesen ist, wenn sie ihre Produktion in vollem Umfange aufrechterhalten oder sogar noch erweitern will. Da aber der Vierjahresplan die Beschaffung der Kräfte für die Landwirtschaft als unbedingt vordringlich ansieht, kann die immer mehr zunehmende Landflucht nur bekämpft werden, wenn den vom Lande stammenden jugendlichen Kräften keine Möglichkeit geboten wird, Industriearbeit aufzunehmen.

Die von der Anordnung betroffenen Jugendlichen haben folgendes zu beachten.

Das Pflichtjahr kann insbesondere durch eine Tätigkeit im hauswirtschaftlichen Jahr, durch eine bezahlte Arbeit in der Land- und Hauswirtschaft, durch den Arbeitsdienst, den Landdienst, die Landhilfe und die ländliche Hausarbeitslehre erfüllt werden. Eine Tätigkeit bei Verwandten kann nur berücksichtigt werden, wenn nachgewiesen wird, daß es sich dabei um eine arbeitsbuchpflichtige, zur Entlastung der Land- oder Hausfrau dienende Tätigkeit handelt. Eine nicht arbeitsbuchpflichtige Tätigkeit im Elternhaus oder bei Verwandten kann anerkannt werden, wenn es sich um Familien mit vier oder mehr Kindern unter 14 Jahren handelt. Die vom Lande stammenden Jugendlichen müssen das Pflichtjahr auf dem Lande selbst ableisten.

Der Sinn der Anordnung besteht darin, daß durch sie wirklich ein wesentlicher Beitrag zur Entlastung der überlasteten Land- und Hausfrau geleistet wird, und daß die Jugendlichen auf ihren eigentlichen Beruf als Mutter und zukünftige Hausfrau hingelenkt werden.

Den in Frage kommenden Jugendlichen und ihren Eltern wird geraten, sich schon jetzt nach geeigneten Stellen umzusehen, damit sie eine ihren Wünschen möglichst entsprechende land- oder hauswirtschaftliche Betätigung schnell finden. Das Arbeitsamt wird dabei stets gern beratend zur Verfügung stehen. Es läßt sich noch nicht überblicken, wieviele Stellen land- und hauswirtschaftlicher Betätigung im hiesigen Bezirk beansprucht werden. Es kommen über 500 einheimische Jugendliche im Arbeitsamtsbezirk in Frage. Hinzugerechnet werden muß noch eine erhebliche Anzahl Jugendlicher aus dem Ruhrgebiet, die in der Haus- und Landwirtschaft hier untergebracht werden sollen.

Es geht daher ein Appell an alle Land- und Hausfrauen, die bereit sind, ein Hausjahrmädchen oder eine bezahlte Anfängerin aufzunehmen, sich umgehend zu melden. Das Arbeitsamt wird geeignete Vorschläge zur Besetzung der Stellen machen. Die offenen Stellen sind

beim Arbeitsamt Bielefeld, Friedenstraße 19, Fernsprecher 6000, aus Stadt- und Landkreis Bielefeld,

bei der Nebenstelle Gütersloh, Kaiserstr. 27, Fernsprecher 2946, aus Kreis Wiedenbrück und Amt Harsewinkel,

bei der Nebenstelle Halle, Kirchplatz 5, Fernsprecher 589, aus dem Landkreis Halle anzumelden.

Für das hauswirtschaftliche Jahr können diese Meldungen auch erfolgen bei den Ortsabteilungsleiterinnen der Abteilung Volkswirtschaft—Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerkes.

Auskunft über alle Fragen des Pflichtjahres wird im übrigen für das Hauptamt in Bielefeld, Friedenstraße 19, in der Berufsberatungs-Abteilung, 2. Obergeschoß, erteilt und außerdem in den angeführten Nebenstellen. Bei den Nebenstellen sind nach Möglichkeit die Sprechstunden der Berufsberatung einzuhalten, und zwar für Gütersloh Dienstags und Donnerstags von 15 bis 18 Uhr, für Halle Mittwochs von 15 bis 18 Uhr.

Buxtehude-Kantaten

Abendmusik in der Altstädter Kirche

Dietrich Buxtehude, der berühmteste norddeutsche Orgelmeister um die Wende des 17. Jahrhunderts, ist als der Vater der Kirchenkonzerte anzusehen. Der Verein für kirchliche Musik an der Altstädter Kirche brachte am Sonntag vier seiner Kantaten als nachträgliche Gedenkfeier für den Meister, der vor 300 Jahren geboren wurde und vor 250 Jahren starb, zur Aufführung. Daß diese musikalische Feierstunde bereits die sechzigste ihrer Art war, ist gewiß ein gutes Zeichen für den Stand der Kirchenmusikpflege des Vereins.

Frau Elisabeth Schroiff, deren im weiten Kirchenraum besonders ansprechender Sopran uns schon so manchen bleibenden Eindruck vermittelte, sang zwei Solokantaten. Zwei Soloviolinen (Otto Blache, Eduard Essen) leiteten ein mit ihrer Sonata, wiederholten in schlichter Einfachheit die Schlußwendungen der Singstimme, streuten Ritornelle ein und umspielten die lang ausgesponnene Melodielinie des abschließenden Amen mit schönen Verzierungen. Der Generalbaß gab das Fundament mit Cembalo (Fritz Gerlach) und Violoncell (Hanni Klöpping).

Die beiden anderen Kantaten, in denen der Chor der Träger der Empfindung war, zeigten, wie Buxtehude mit Händelschem Geschick und Ernst auf große volkstümliche Wirkungen bedacht ist, dabei aber stets denkbar einfach vorgeht und keine Note verschwendet. Ihr dreistimmiger, meist leicht imitierender, überwiegend aber homofoner Satz für Sopran, Alt und Baß kann sich freilich mit dem Bachs an kontrapunktischem Reichtum nicht messen, wirkte aber in der Wiedergabe durch den Kirchenchor unter Leitung von Fritz Gerlach gerade durch seine Schlichtheit eindrucksvoll. Sowohl die Kantate auf das Gesangbuchlied „Jesu, meine Freude" als auch der jubelnde Lobgesang auf Psalm 96 „Cantate Domino canticum novum" erschienen so als Werke voller Schönheiten an Einfachheit und Größe der Empfindung.

In beiden Werken wechselten Chor- mit Solostellen. Die Altsoli sang Toni Rumsande mit schöner Beseelung des Textes, besonders im liedhaften „Gute Nacht" der ersten Kantate, die Baßsoli Georg Goll, der mit seinem klangschönen Organ das männlichcharaktervolle „Tobe, Welt" besonders eindrucksvoll gestaltete. Die Gesamtleitung dieser Kantaten durch Streichinstrumente wurde durch Mitglieder des Bielefelder Kammerorchesters ausgeführt.

Der Orgelmeister Buxtehude kam bei Beginn der Feierstunde zu Wort durch ein Präludium „Nun lob, mein Seel" und eine frohe Fantasie über „Wie schön leuchtet der Morgenstern", gespielt von Fritz Gerlach.

Eine Abendmusik, wie sie der Meister Buxtehude selbst dem Geiste nach sich wünschte und wie er sie auch tatsächlich einst an manchem Sonntagnachmittag in der ehrwürdigen Marienkirche in Lübeck abgehalten hat.

Friedrich Lange

Mathias Grünewald

Lichtbild-Vortrag im Bielefelder Kunstverein

Ueber den großen deutschen Maler Mathias Grünewald, den Zeitgenossen Albrecht Dürers, ihm so gegensätzlich im Wesen und ihm ebenbürtig doch, hielt gestern im Kunsthaus Dr. Herbert von Einem (Universität Göttingen) einen Lichtbilder-Vortrag vor dem Bielefelder Kunstverein. Ausgehend von dem Gegensatz zu Dürer, dem Künstler im Geiste der beginnenden Neuzeit, der ein bewußt-persönliches Künstlertum verwirklicht, das sich auch in seinen Selbstbildnissen dokumentiert und mit seinem Lebensgang als scharf umrissene Persönlichkeit vor uns steht, kennzeichnete der Redner Grünewald als den Maler im Geiste des katholischen Mittelalters, dem Kunst nur gottesdienstliches Werk und Dienst am Heiligen gewesen sei, mit seiner Person — von deren Lebensweg wir so gut wie nichts wissen — ganz hinter dem Werk und dem ihm (im wirklichen und religiösen Sinne) erteilten Auftrag zurücktretend.

Diese Gegenüberstellung weiter durchführend, stellte der Redner dem vom Zeichnerischen und Nationalen (?) ausgehenden Dürer den Meister Grünewald als Farbfläche gegen Farbfläche stellenden Maler des Unendlichen gegenüber, der den nordischen Barock vorbereitet habe und in diesem Sinne Rembrandt die Hand reiche, mit der Mystik der Farbe aber einen „äußersten Realismus im Dienst des Heiligen" verbinde. Kunstphilosophische Deutungen, die gewiß wesentliche Züge berührten, in mancher Hinsicht aber problematisch blieben.

An sehr schönen Lichtbildern vom Isenheimer Altar und mehreren anderen Werken Grünewalds belegte der Redner im einzelnen seine Anschauungen und brachte in gedankenreichen Ausführungen diese Bildwerke den Betrachtern näher. Wobei er freilich von den Farben Grünewalds, die in ihrer mystischen Symbolik so wesentlich sind, leider gar nicht sprach, was in Ergänzung der farblosen Lichtbilder um so willkommener gewesen wäre. Der auch ohne dieses Wesentliche viel Anregung bietende Vortrag fand lebhaften Beifall.

hv.

Pg. Haack sprach

Versammlung der Ortsgruppe Kesselbrink

Die Versammlung der Ortsgruppe Kesselbrink am gestrigen Abend gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung. Der große Kyffhäusersaal vermochte kaum die Menge der Volksgenossen zu fassen, die gekommen waren, um den Ausführungen des Pg. Haack zu lauschen.

Pg. Haack ist der erste Kreisleiter auf der Insel Rügen gewesen. Als SA.-Sturmhauptführer und Träger des Goldenen Parteiabzeichens ist er einer jener alten Gefolgsmänner des Führers, die mit ihren Reden immer wieder die Zuhörerschaft emporreißen können und richtungweisend die nationalsozialistische Weltanschauung vertreten.

Das bewies auch der gestrige Abend, als in einer zweistündigen Rede Pg. Haack über „Die wirtschaftliche und soziale Lage" sprach.

Ausgehend von den Theaterprozessen in Moskau, die sich unter den grauenhaftesten Umständen abspielen, zeichnete der Redner die starke Friedenssache, die sich zwischen Italien, Deutschland und Japan gebildet hat. Auch die kleineren Staaten stellten sich heute schon an die Seite Deutschlands, da sie merkten, daß unser Reich wieder die große Bedeutung in der Welt erreicht habe. Diese Bedeutung würde sich noch in dem Augenblick steigern, wenn Deutschland seine Kolonien zurückerhalten habe.

Herzlicher Beifall dankte dem Pg. Haack für seine glänzende Ansprache. Mit einem Schlußwort des Ortsgruppenleiters wurde die machtvolle Kundgebung geschlossen.

Buddeberg-Ehrenabend

Ausdrucksvolle Verbundenheit der jungen zu der alten Wehrmacht

In den festlich geschmückten Räumen des Kyffhäusers versammelten sich die Kameraden der Artillerie-Kameradschaft Bielefeld im Deutschen Reichskriegerbund Kyffhäuser, um ihren hochverdienten Kameradschaftsführer, Major d. L. a. D. Buddeberg, anläßlich seines Rücktritts als Kameradschaftsführer nach 35jähriger vorbildlicher Führung der Artillerie-Kameradschaft Bielefeld zu ehren.

Der neuernannte Kameradschaftsführer Engelbrecht konnte außer den in großer Zahl erschienenen Kameraden den Kreisführer Hauptmann d. R. Paepenmöller, Oberstleutnant Kruse, Kommandeur der II. Abt. Artl.-Regt. 42, mit seinem Stabe sowie eine Anzahl persönlicher Freunde des Kameradschaftsführers begrüßen.

Nach dem gemeinsamen Lied der Artillerie-Kameradschaft Bielefeld würdigte der neue Kameradschaftsführer Engelbrecht die großen Verdienste, die sich Kamerad Buddeberg im Laufe seiner 35jährigen Tätigkeit als Kameradschaftsführer erworben hat. In dem Rückblick zeigte der Redner in klaren Formen die großen kameradschaftlichen Eigenschaften und das nie ermüdende Vorbild des Kameraden Buddeberg um die Wehrhafterhaltung unseres Vaterlandes. Sein Glaube und seine Treue fanden den sinnfälligsten Ausdruck durch die Wiedereinführung der Wehrhoheit, zu der unser Führer Adolf Hitler den Befehl gab. Und es mag der schönste Tag im Leben des Kameraden Buddeberg gewesen sein, so betonte der Redner, als in unserer Vaterstadt als erste Truppe der neuen Wehrmacht eine Artillerie-Abteilung Garnison beziehen konnte. Als sichtbaren Ausdruck des Dankes überreichte der Kameradschaftsführer dem Major d. L. a. D. Buddeberg die Statuette des Ehrenmals der deutschen Feldartillerie, eine Nachbildung des in Köln stehenden Denkmals für die Gefallenen der Feldartillerie.

Kreisführer Paepenmöller konnte nunmehr den bisherigen Kameradschaftsführer Buddeberg im Auftrage der Bundesleitung des Reichskriegerbundes Kyffhäuser die Urkunde zur Ernennung als Ehrenführer der Artillerie-Kameradschaft Bielefeld überreichen.

Eine große Ueberraschung und Freude für den Ehrenführer und auch für die Artillerie-Kameradschaft war es an diesem Ehrenabend, als der Kommandeur der II. Abt. Artl.-Regt. 42, Oberstleutnant Kruse, die Verbundenheit der jungen zu der alten Wehrmacht dadurch bekundete, daß er den Entschluß der II. Abt. bekanntgab, die Patenschaft über die jeweils vier ältesten Kameraden der Artillerie-Kameradschaft zu übernehmen.

Ehrenführer Buddeberg dankte sichtlich bewegt für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Stadt

NSDAP., Ortsgruppe Pottenau

Mittwoch, 20.30 Uhr, findet im Hermann-Göring-Haus die monatliche Ortsgruppenversammlung statt. Es spricht Rektor Pg. Haas über die Kolonialfrage. Anschließend werden rote Mitgliedsbücher und -Karten ausgegeben. Vollzähliges Erscheinen aller Parteigenossen und -Anwärter ist Pflicht. Die Mitglieder der Gliederungen sind herzlich eingeladen.

NSDAP., Ortsgruppe Pottenau

Alle Amtswalter der NSV., Ortsgruppe Pottenau, haben am Mittwoch an der außerordentlich wichtigen Besprechung bei Wiegand, Wederstr., teilzunehmen.

NSDAP., Ortsgruppe Siegfried

Donnerstag, 10. März, 20.00 Uhr, findet auf dem Johannisberge die Monatsversammlung der Ortsgruppe Siegfried statt. Es spricht der Kreisobmann der DAF., Pg. Kötter. Für alle Parteigenossen und -Anwärter, Walter und Warte der Gliederungen ist der Besuch dieser wichtigen Versammlung selbstverständliche Pflicht.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Johannisberg

Der Heimabend fällt in dieser Woche aus. Alle Amtswalterinnen nehmen an der Arbeitstagung am heutigen Dienstag, 8. März, 20.15 Uhr, bei Brackfeld, Steinhagener Straße 3, teil. Erscheinen ist für alle Pflicht.

Ortsgruppe Kesselbrink

Heute, Dienstag, findet unser Heimabend um 20 Uhr in der Bückarbschule statt.

Ortsgruppe Sparenberg

Mittwoch um 20 Uhr: Heimabend im Rosenhof, Kreuzstraße. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Das Erscheinen aller Amtswalterinnen ist Pflicht.

Ortsabschnitt Stieghorst

Mittwoch, 20 Uhr, findet erstmalig in der Schule zu Stieghorst der neue Mütterschulungskursus statt. Der Heimabend der Frauenschaft ist deshalb auf Donnerstag, 10. März, 20 Uhr, verlegt.

Ortsgruppe Wittelind

Kellenfrauenleiterinnen-Besprechung am Dienstag, 19.45 Uhr, in der Wellensiek-Schule.

Jugendgruppe Bielefeld-Stadt

Unser Heimabend findet am Dienstag pünktlich 20.15 Uhr im Gymnasium statt. Erscheinen ist Pflicht.

BDM.-Gruppe 6/158 Siegfried

Heute treten alle Mädel mit Turnzeug an der Gutenbergschule an. Wer nicht kommen kann, bringe eine schriftliche Entschuldigung bei.

JM.-Gruppe 3/158 (Kesselbrink)

Alle Jungmädel treten am Mittwoch, 9. März, um 15 Uhr am Heim, Niedermühlenkamp, an. Erscheinen ist Pflicht.

Deutsche Arbeitsfront Bielefeld-Stadt

Frauenamt, Fachabtl.: Textil, Bekleidung und Leder

Vertrauensfrauen

Heute versammeln wir uns pünktlich um 18 Uhr im großen Saale, Schulstraße 10, zu einem wichtigen Vortrag. Erscheinen mit Vertreterin ist Pflicht.

Bielefeld-Land

NSDAP., Ortsgruppe Quelle

Die Altmaterialsammlungen erfolgen künftig regelmäßig in jedem Monat, und zwar durch den zugelassenen Händler Brune aus Brackwede. Für den Monat März wird die Sammlung ab Mittwoch, 9. 3., durchgeführt. Jeder Haushalt wird erfaßt. Der Händler zahlt die regulären Preise. Die Sammlungen beginnen um 9 Uhr vormittags. Alle Einwohner werden gebeten, alles Altmaterial vorher bereitzustellen, damit jede unnötige Arbeit und Verzögerung vermieden wird.

Der Ortsgruppenleiter.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Bielefeld-Land

Abteilung Volkswirtschaft—Hauswirtschaft

Ich bitte, mir umgehend mitzuteilen, wieviel Bescheinigungen über Ableistung des hauswirtschaftlichen Jahres benötigt werden.

Die Kreisabteilungsleiterin.

Ortsgruppe Brake

Am Mittwoch, 9. März, 20 Uhr, findet bei Sageler die monatliche Amtswalterinnenzusammenkunft statt. Der Heimabend fällt in dieser Woche aus.

Ortsgruppe Heepen

Am kommenden Donnerstag, 20 Uhr, beginnt unser Gemeinschaftsabend. Die Kreispressereferentin wird einen Film „Altgermanische Bauernkultur" zeigen. Auch für die Mitglieder der Jugendgruppe ist die Teilnahme Pflicht.

Ortsgruppe Senne I

Am Donnerstag um 20 Uhr ist Heimabend im Windel-Küchengebäude.

Ortsgruppe Senne II

Es wird nochmals auf den am Mittwoch in der Schule I stattfindenden Heimabend hingewiesen.

DAF., Kreiswaltung Bielefeld-Land Ortswaltung Dornberg und Gadderbaum

Der Schulungsabend für die beiden Ortswaltungen findet am heutigen Dienstag um 20 Uhr bei Peitz in Kirchdornberg statt. Es spricht Pg. Schöttler, Münster.



Willy Reichert

Der bekannte Humorist am 9. März im „Kyffhäuser"

Im Rahmen einer Veranstaltung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" tritt am Mittwoch der bekannte Humorist Willy Reichert im „Kyffhäuser" auf.

Das Können Willy Reicherts und seine großen Erfolge versprechen auch hier wieder einen prachtvollen Abend.

Personalien

Am heutigen Tage kann Frau Pott, Schildescher Straße 53, ihren 75. Geburtstag feiern

An der dreijährigen Frauenschule der Mathilde-Zimmer-Stiftung in Weimar hat die Reifeprüfung Grittli Hammerschmidt aus Bielefeld mit Erfolg abgelegt.

‡ Unglück beim Spiel

Am Sonnabend fiel beim Spiel in den Heeper Fichten der 10jährige Hans Th. so unglücklich, daß er einen Gelenkbruch davontrug. Er mußte in das Krankenhaus übergeführt.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst.

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 9,3
tiefste der Nacht:	+ 3,4
Tagesschwankung:	+ 5,9
Tagesdurchschnitt:	+ 4,5

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 2,5
10 cm in der Erde:	+ 5,1
20 cm in der Erde:	+ 5,6
50 cm in der Erde:	+ 4,3
100 cm in der Erde:	+ 3,8
Sonnenscheindauer:	4,55 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	0,7 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	8,3 %
Luftfeuchtigkeit:	75,0 %

Die richtige Düngung

Eine Versammlung des Obst- und Gartenbauvereins

Nach langer unfreiwilliger Pause konnte der Vorsitzende des Bielefelder Obst- und Gartenbauvereins, Meyer zu Jerrendorf, im Hotel Vereinshaus die erste Versammlung 1938 eröffnen, die gleichzeitig als Arbeitsgemeinschaft für die umliegenden Bezirke galt.

Dr. Elbert von der Landw. Versuchsstation in Münster fesselte dann die Zuhörer durch einen interessanten Vortrag über: „Bodenuntersuchungen, Wirkung von Bodengasen, Säuren und Düngungen auf das Pflanzenleben". Er wollte, so leitete der Redner seinen Vortrag ein, keine Rezepte über Düngung des Bodens geben, sondern er wolle Zusammenhänge erklären, um dadurch ein klareres Verständnis für den Dünger zu vermitteln. Die richtige Anwendung der Handelsdünger, ganz zu Unrecht „Kunstdünger" genannt, setze die Kenntnis der Umsetzungen voraus, die sich im Boden abspielten. Die feinsten Bodenteilchen, die sogenannten abschlammbaren Bestandteile, die die „Schwere" des Bodens bedingten, seien eine wichtige Grundlage der Fruchtbarkeit, indem sie die Nährstoffe festhielten und vor Auswaschung schützten. Sie könnten aber bei einseitiger Düngung sich ungünstig verändern und der Boden versauere. Das Allheilmittel dagegen sei der Kalk. Die erste Voraussetzung jeden Erfolges sei deshalb auch im Gartenbau die Herstellung des richtigen Kalkzustandes im Boden.

Ueber die Höhe der anzuwendenden Handelsdüngergaben gebe die Bodenuntersuchung Auskunft, die hier in Bielefeld durchgeführt worden sei.

Gartenbesitz ist nicht nur Vergnügen, sondern Pflicht. Das hat Dr. Elbert den Versammelten sehr stark eingeprägt. Jedes Kilo Obst oder Gemüse als Mehrerzeugung zeige willige Mitarbeit am Vierjahresplan.

Vereine, Vorträge, Musik

Reichskolonialbund

Am Mittwoch um 20 Uhr veranstaltet der Reichskolonialbund, Ortsverband Königsbrügge, im Timpenkrug seine Monatsversammlung, die mit einer Filmvorführung verbunden ist.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Brackwede. Frühjahrspreisschießen der Schützen. Das an den beiden letzten Sonntagen vom Brackweder Schützenverein abgehaltene Frühjahrspreisschießen war ein Erfolg wie nie zuvor. Die Beteiligung aus allen Kreisen der Bürgerschaft war gut, es wurden Leistungen erzielt, die weit über dem Durchschnitt stehen. Geschossen wurde mit Zimmerstutzen-Kugelbüchsen auf 12-Ringscheiben, die Serie von 6 Schuß. Die beste Leistung vollbrachte Schützenkamerad Franz Linnenlüke mit 71 Ring von 72 erreichbaren. 2. wurde Willi Fickewirth, 3. E. Niemeyer, 4 Weber mit je 70 Ring. Mit 69 Ring folgen Dammeyer, Detbel und Wellerdiek vor 7 Schützen mit 68 Ring. Das Unteroffizierkorps hatte 38 Preise ausgesetzt, die von den Schützen freudig entgegengenommen wurden. Bei der Siegerehrung, die vom Führer des Unteroffizierkorps Mense vorgenommen wurde, sprach dieser allen Schützen für die rege Beteiligung und die guten Leistungen den Dank des Vereins aus. — Auf das Opferschießen, das am 3. 4. beim Kameraden Rissel (Handelshof) abgehalten wird, wurde anschließend hingewiesen. Träger des Opferschießens, an dem alle Formationen teilnehmen, ist der Schützenverein Brackwede. e.

Senne I. Jugend spielt und singt. In der Reihe der HJ.-Veranstaltungen fand am Sonntag bei Kampeter ein Elternabend statt. Nach dem Fahneneinmarsch begrüßte Gefolgschaftsführer Babre die zahlreich erschienenen Eltern. Dann wechselten Lieder der HJ. und Musikstücke des Orchesters in bunter Reihenfolge ab, um den Eltern einen Einblick in die Arbeit ihrer Jungen und Mädel zu geben. Im Mittelpunkt des Abends stand das von der Spielschar des Standortes Brackwede aufgeführte Volksspiel „Der Glum" von Gerhard Heine. Dieses Spiel zeigte uns in eindrucksvoller Weise die unbedingt notwendige Einigkeit gegen Naturgewalten sowohl als auch gegen äußere Feinde. Zum Abschluß richtete dann der Unterbannführer Gronemeyer noch einige Worte an die Eltern.

Brackwede. Flegelhafte Burschen. Die letzten Nächte wurden von jungen Burschen dazu benutzt, ihre Kräfte im Zerstören fremden Eigentums zu erproben, oder die Nachtruhe anderer durch Johlen zu stören. Nichts war vor diesen Flegeln sicher, die Gartenpforten aushängten und verschleppten, eine Gaslaterne an der Straße zertrümmerten und die Verkehrsschilder an der Horst-Wessel-Straße und am „Großen Kurfürsten" beschädigten. Die Verkehrsschilder, die an starken Eisenrohren befestigt sind, müssen aus der Erde gehoben und begradigt werden. Vertrauliche Angaben über diese Burschen erbittet das Polizeibüro. e.

Ummeln. Hohes Alter. Sein 70. Lebensjahr vollendet am Mittwoch Karl Imkamp, Ummeln 247. Das Geburtstagskind erfreut sich noch voller geistiger und körperlicher Frische. (119)

Ummeln. Kinderarzt Dr. Engel. Mit diesem lustigen Film wartet am kommenden Mittwoch um 20 Uhr im Saale Grewer die Gaufilmstelle der NSDAP. Westfalen-Nord auf. Lachen ist die beste Medizin, deshalb sollte niemand versäumen, diese Veranstaltung zu besuchen, denn hier kommt man aus der heiteren Stimmung nicht heraus. Jugendliche haben Zutritt. Vorverkaufskarten werden angeboten. (119)

Ummeln. Theateraufführung. Das kürzlich auf dem Kameradschaftsabend des Halbzuges Ummeln aufgeführte Dreiakter-Lustspiel „Familie Kulicke" wird am Sonnabend um 19.30 Uhr bei Wirt Schwentker aufgeführt. Der Erlös wird restlos dem WHW. überwiesen. Die Aufführung hat reichen Beifall gefunden. Es ist daher mit einem vollen Haus zu rechnen. Karten sind im Vorverkauf für 40 Pf. zu haben. (119)

Heepen. Reichskolonialbund. Mit der Führung des Ortsverbandes des Reichskolonialbundes ist Eduard Müller, Heepen, betraut. Zu seiner Mitarbeit ist Fritz Gerke, Heepen, und Ludwig Oberwittler bestimmt. Für die Abtlg. IV (Frauengruppe) ist Fräulein Helma Blaich berufen worden.

Dornberg. SA.-Sportabzeichen. Sämtliche SA.-Sportabzeicheninhaber, mit Ausnahme der SS und des NSKK., innerhalb des Amtsbezirkes Dornberg werden hiermit aufgefordert, zwecks Wiederholungsübung sich bis zum 10. 3. 1938 auf dem Amt Dornberg beim SA.-Rottenführer Bürgermeister ter Meulen zu melden. Bei der Anmeldung sind Leistungsbuch und Besitzzeugnis vorzulegen. Volksgenossen, die das SA.-Sportabzeichen erwerben wollen, können sich ebenfalls beim Rottenführer ter Meulen, Amt Dornberg, für die Aufnahme in die SA.-Sportabzeichengemeinschaft melden.

Jöllenbeck. SA.-Sportabzeichen. Sämtliche SA.-Sportabzeicheninhaber, mit Ausnahme der SS und des NSKK., werden hiermit aufgefordert, zwecks Wiederholungsübung sich umgehend auf der Dienststelle des SA.-Sturmes 6/174 Jöllenbeck, Schildescher Straße 43, zu melden. Bei der Anmeldung sind Besitzzeugnis und Leistungsbuch vorzulegen. Volksgenossen, die das SA.-Sportabzeichen erwerben wollen, können sich ebenfalls auf der Dienststelle des Sturmes für die Aufnahme in die SA.-Sportabzeichengemeinschaft melden.

Oldentrup. Deutsches Frauenwerk. Die Kreisabteilungsleiterin für Schulung, Frau Blomenkamp, sprach zu den Frauen des Frauenwerks Oldentrup über Bevölkerungspolitik. Sie zeigte an Beispielen aus der Geschichte, wie sich das Denken über Körper und Seele vom Mittelalter bis in unsere Zeit hinein gewandelt hat. Wir erstreben heute eine gesunde Einheit an Leib und Seele. Wir bejahen das Leben unseres Volkes. Die größte Gefahr für unsere Zeit ist der drohende Volkstod.

Wie lange dauert das Landjahr 1938?

× Wie die Pressestelle der Regierung Münster mitteilt, ist die Dauer des Landjahres 1938 auf die Zeit vom 22. April bis 14. Dezember festgesetzt.

Stadttheater Bielefeld

Donnerstag neueinstudiert: „Macbeth"

Am heutigen Dienstag gelangt zur ersten Wiederholung das reizende Intermezzo „Susannens Geheimnis" von Wolf-Ferrari und im Anschluß daran die köstliche Tanz-Pantomime von Delibes „Coppelia", in der ebenfalls der 1. Solotänzer des Landestheaters Braunschweig, Heinz Möller, den „Franz" darstellen wird.

Die letzte Aufführung der beliebten Operette „Wiener Blut" von Joh. Strauß findet am Mittwoch außer Miete statt. Für Donnerstag wird eine völlige Neueinstudierung von Shakespeares Macbeth" vorbereitet in der Inszenierung des Oberspielleiters Dietrich Tekuten, mit Bühnenbildern von Franz Hofenfeldt. Das Werk erscheint nach langen Jahren wieder auf dem hiesigen Spielplan.



Rund um Oerlinghausen

Helpup. Kameradschaftsabend der Freiw. Feuerwehr. Die Männer der Freiw. Feuerwehr hatten sich mit ihren Familienangehörigen und Freunden zu einem Kameradschaftsabend im „Alten Krug" eingefunden. Der neuernannte Brandmeister Pg. Mellies nahm die Vereidigung der Wehrkameraden vor. Ortsgruppenleiter Pg. Laege richtete ebenfalls einige Worte an die Wehr. Anschließend verlebten alle einige gemütliche Stunden. (17)

Helpup. Elternabend der HJ. Der Besuch der Veranstaltung war über alle Erwartungen gut. Nach der Begrüßung durch den Standortführer wechselten in bunter Reihenfolge frohe Lieder und Ausschnitte aus den Heimabenden sowie Fahrten und Lagerleben der HJ. und des BDM. Auch die sportlichen Darbietungen zeigten, daß unsere Jugend großen Wert auf einen gesunden Körper legt. Im Schlußwort wurden die großen Ziele und Aufgaben der Hitlerjugend noch einmal hervorgehoben und ein Appell an die Eltern gerichtet, die bisher ihre Jungen und Mädel noch von der HJ. zurückhalten. Ortsgruppenleiter Pg. Laege wies in kurzen Worten noch darauf hin, daß es die größte und dringendste Aufgabe der Gemeinde Helpup sei, an die Errichtung eines neuen HJ.-Heimes zu denken. (17)

Asemissen. Elternabend der Schule. Am Sonntag veranstaltete die hiesige Schule am Nachmittag und Abend je einen Elternabend. Es wurden von den großen und kleinen Schülern Theaterstücke aufgeführt und Lieder vorgetragen, die recht viel Beifall fanden. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht, ein Beweis, wie groß das Interesse für derartige Aufführungen ist. (117)

Asemissen. Hohes Alter. Heute feiert der Rentner August Hannina, Asemissen Nr. 43, in recht körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. In den Jahren um die Jahrhundertwende zog der Jubilar Jahr für Jahr in die Fremde, um den Beruf eines Ziegelmeisters auszuüben. Durch wirtschaftliche Verhältnisse gezwungen, gab er seinen Ziegelerberuf vor 30 Jahren auf und kaufte in Asemissen ein kleines Anwesen, in dem er zunächst eine Futtermittelhandlung, dann aber ein Kolonialwarengeschäft eröffnete, das sein Sohn jetzt weiterführt. Vor zwei Jahren konnte der Jubilar mit seiner Ehefrau, die im 75. Lebensjahr steht, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Auch wir gratulieren. (147)

Handball vom Sonntag

22 Tore am Kamphof

Grün-Weiß Bielefeld — MSV. Paderb. 16:6 (5:2)

Am Kamphof lieferten sich die obigen Gegner im Schlußkampf der Serie ein schönes Spiel. Vorweg sei gesagt, daß die Paderborner Gäste nicht so schlecht waren, wie das Ergebnis besagen mag. Im Feldspiel waren sich beide ebenbürtig, dagegen hatte Grün-Weiß durch das durchschlagskräftigere Spiel im Sturm ein Plus, auch waren sie im Torwurf besser. Dies ließ bei den Gästen noch manchen Wunsch offen.

An der Mühlenstraße

Dieser entscheidende Kampf auf dem Platz der Spielvereinigung hatte eine größere Zuschauerzahl angelockt, als man sonst gewohnt war. Sie wurde nicht enttäuscht, es sei denn, daß die Vereinsanhänger der Platzleute einen anderen Ausgang lieber gesehen hätten. Es hat nicht sollen sein. Gekämpft wurde jedenfalls mit aller Energie, und wenn es vorm Tor brenzlich wurde, so halfen auch die Stürmer aus. Unter der Leitung von Klinger (Turnverein Eichholz) begann der Kampf, der zunächst die Sturmreihe der Gäste stoßkräftiger sah, es wurde gut zusammenhängend vorgetragen und unnötig an den freistehenden Mann gegeben. Die Gäste kamen zuerst zum Wurf, der aber über die Latte ging. Spielvereinigung trug zumeist die Angriffe von der linken Seite vor, vernachlässigte des öfteren die gut freistehende rechte Seite. Der Führungstreffer der Turngemeinde wurde durch Kube nach einem Freiwurf unter die Latte erzielt. Nach fünf Minuten kam der gegnerische Halblinke frei zum Wurf und der Ausgleich war da. Wieder setzte Kube einen Freiwurf in die Maschen. Jetzt drängte Spielvereinigung einige Minuten stark. Es folgte der zweite Treffer und von links drängte sich Niemann an den Wurfkreis und sein Schrägball führte zum dritten Treffer. Spielvereinigung führte mit 3:2. Aber nicht lange konnte der Vorsprung gehalten werden. Der Kampf war wieder ganz offen. Brinkhoff ließ einen Ball von den Händen ins Tor gleiten. Fleischhauer warf freistehend auf den Mann, aber Kempker sand noch knapp die Ecke, und als Schlichthaber durchkam, lag die BTG. 5:3 in Führung. Einige Minuten später 13-Meter für Spielvereinigung, der nicht ganz berechtigt war, denn so hart war die Abwehr nicht. Niemann verwandelte und es war Halbzeit.

Ohne Abschwächung des Tempos begann die zweite Halbzeit. Der Ausgleich der Platzleute ließ schon bald durch Freiwurf von Niemann. Als Schlichthaber die BTG. mit dem sechsten Treffer wieder in Führung gebracht hatte, kam eine Drangperiode der Vereinigten. Ein „Mißgang von Fischer schaffte zunächst wieder den Ausgleich. Bäker ließ von rechtsaußen nach der Mitte und unerwartet warf er placiert ein. Wieder führte Spielvereinigung. Zweimal landete der Ball im Tor der Platzleute, beide Tore wurden aber nicht anerkannt. Für den Ausgleich sorgte wieder Kube und aus einem Gedränge fiel der achte und Führungstreffer für die BTG. Spielvereinigung gab sich noch nicht geschlagen, wirft alle Mann nach vorn, drängt und es gibt einen Freiwurf, der scharf neben dem Pfosten in die Maschen wandert.

Schiedsrichter unter sich

Morgen, Mittwoch, 9. März 1938, zur gewohnten Stunde im Restaurant Heitmann, Heeper Straße, wieder Versammlung der Fußball-Schiedsrichter.

Die Damen aus Niedersachsen

holen den Eichenschild

Im dritten Endspiel standen sich am Sonntag in Hannover die Mannschaften von Niedersachsen und Brandenburg im Hocken-Schlußkampf um den Eichenschild gegenüber. Etwas glücklich, aber doch verdient blieben die Niedersachsen mit 3:2 siegreich, nachdem bei Ablauf der regulären Spielzeit mit 2:2 (1:1) noch keine Entscheidung gefallen war.

5 Opel P. 4, preiswert zu verkaufen. **A. W. Preuß, Bielefeld** Rentelstraße Ecke Rathausstraße Telefon 6970

Suche per sofort einen **8/28 Ford** in fahrbereitem Zustande und gut erhalten und Preisangebot per Kasse. **H. Müller, Ostscheid 289 über Löhne**

Segelboot 10 qm Wanderjolle, gut gepflegt, evtl. mit doppelter Besegelung zu verkaufen. 12.3 Angebote unter A S 3966 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

8/40 Mercedes Typ 200, Limousine, mit Schiebedach, langes Fahrgestell, dunkelblau, in neuwertigem Zustande, preiswert abzugeben **Walter Stüwe, Reichspoststraße 11 b** Eingang am Kyffhäuser

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.06 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer, gut möbliert, m. zwei Betten, frei, Steinstr. Nr. 5, I.

Zimmer, 1—2 Betten, frei, Fröbelstraße 33.

Zimmer, möbl., mit Heizung frei, Kindermannstr. Nr. 15.

Zimmer frei, Lebenstedt M.

Zimmer für Mädchen billig frei, Spindelstr. 48.

Zimmer, möbl., mit oder ohne Pension, z. vermieten. Nachzufragen Arndtstraße 2, Ecke Bahnhofstraße (Friseurgeschäft).

Zimmer, möbl., frei. Melanchthonstraße 36, part.

Leerzimmer für eingelne Person frei. Nolte, Gütersloher Straße 7.

Wohnzimmer und Schlafzimmer zu vermieten. Kindermannstraße 10.

Wohnung, zwei Zimmer, Küche, Balkon und Nebengelaß, 1. Etage, abgeschlossen, Poststr., zum 1. April 1938 zu vermieten. Mietpreis 45 RM monatlich. Offert. unter A. A. 483 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

3- und 4-Zimmerwohnung, in sabellof. Verfassg., angenehme Lage, an solide Mieter abzugeben. Offert. unter A. S. 3966 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Räume, zwei gewerbliche, abgeschlossen, 1. Etage, in bester Lage Bielefelds, zu vermieten. Wortmann, Arndtstraße 2.

Miet-Gesuche

Zimmer, möbl., zum 15. März gesucht. Preisangebote unter A. A. 481 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Zimmer, gut möbl., Nähe Herforder — Horst-Wessel-Straße, per sofort gesucht. Angebote unter A. A. 456 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Dame, junge, sucht möbliert. Zimmer vom 12. bis 20. März, Nähe Höllenbecker Str. Preis-Angeb. u. A. Z. 5269 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Dauermieter sucht per sofort 1 bis 2 möbl. Zimmer, möglichst mit Vollpension, Nähe Post enau — Herforder Straße. Ausführliche Angebote mit Preis unt. A. A. 444 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2- oder 3-Zimmerwohnung in netter Lage von ruhigem Mieter (Ehepaar) gesucht. Offerten unter A. S. 3965 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

3—3-Zimmerwohnung, auch Mansarde oder Alkowhnung, baldigst gesucht. Angebote unt. A. A. 477 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Belohnung! Wer besorgt seitdeschäftigtem Familienvater eine 3-Zimmerwohng. im Landkreis Bielefeld (Kotten oder dergleichen). Mietpreis 30 RM. Angebote unt. A. B. 1546 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

3—4-Zimmerwohnung für sofort in Brackwede von Ehepaar (2 Personen) gesucht. Angebote u. A. B. 1544 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zu sofort 3—4-Zimmerwohnung von jungem Ehepaar, möglichst Stadtmitte, gesucht. Offerten unt. A. Z. 5282 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

4—5-Zimmerwohnung in Bielefeld von angenehm, sicherem Mieter per bald zu mieten gesucht. Offert. unter A. S. 3964 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Kotten oder ländl. Wohnung mit Land zu mieten gesucht. Frauenhilfe kann geleistet werden. Angeb. u. A. H. 6398 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Offene Stellen

Bezirksvertreter für die Bezirke Herford, Minden, Lübbecke, Gütersloh, Paderborn, Detmold für konkurrenzlosen Artikel für sofort gesucht. Angeb. unt. A. A. 448 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kutscher für Kohlenhandlung, auch vom Lande, für sofort gesucht. Offert unter A. Z. 5227 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Wir suchen für unseren Betrieb nach Brackwede in der Nähe des Kalkwerkes einen ehrlichen, gefunden Mann im Alter von ca. 30 bis 35 Jahren. Derselbe soll später u. Anlernung den Posten eines Vorarbeiters bekleiden; mit Führerschein 3 b bevorzugt. Angeb. u. A. S. 3962 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 8.3.

Tüchtiger fingerer Schneider sofort gesucht. W. Mahmann, vorm. W. Gehring sen., Versmold i. Westf.

Lehrling, kräftiger, von Wäsche-Versandgeschäft zum 1. April gesucht. Off. unter A. R. 3157 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Friseurlehrling sofort gesucht. Salon Heydemeyer, Bielefeld, Meller Straße 45.

Friseurlehrling gesucht. Wemhöner, Bleichstraße 52.

Friseuse, nur 1. Kraft, sofort oder später gesucht. Salon Heydemeyer, Bielefeld, Meller Str. Nr. 45.

Gehilfinnen, fingere, für Damenschneiderei sucht Modekunst Petersen, Oberntorwall 9.

Haushälterin für kinderlosen, einfachen Zwei-Personen-Haushalt zum 1. 4. 38 gesucht. Ausführliche Angeb. unt. A. A. 429 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Haushälterin, 50—60 Jahre, eventl. mit Rente, von Kleinrentner gesucht. Offn. unter A. R. 3260 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Hausgehilfin, tüchtig und solide, selbständigen Führung eines kleinen Haushalts bei alleinstehendem Herrn zum 15. 3. gesucht. Angeb. unter A. S. 3970 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Hausangestellte, in allen Hausarbeiten erfahren, zum 1. oder 15. April bei gutem Gehalt gesucht. Dr. Krengel, Detmolder Straße 10.

Hausgehilfin zum 1. Mai für klein. Privathaush. gesucht. Selbständ. Arbeit. Bedingung, perfekt im Kochen und allen Hausarbeiten bei gutem Lohn. Offert. u. A. Z. 5255 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Hausgehilfin, evtl. junge Frau, für 1—3-Personen-Haushalt täglich bis gegen 2 Uhr mittags für sofort gesucht. Zu melden abends ab 8 Uhr. Goldbach 8, I.

Hausgehilfin, durchaus erfahren, zuverlässig und solide, krankheitshalber zum 15. 3. oder später gesucht. Plischewsky, Goldbach 26.

Hausgehilfin, fingere, im Nähen erfahren, z. 1. April gesucht. Mittelstr. 53.

Mädchen, ordentliches, für 1/4 Tag gesucht. Guter Lohn, keine Wäsche. Bismarckstraße 11, I. 8. 3.

Suche wegen Erkrankung ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus. L. Brante, Konditorei, Ulmenstraße 10 a.

Frau zum Putzen und Waschen gesucht. Frau Klemme, Teutoburger Straße 22.

Damen- u. Herrenfrisseur sucht sich für 1. April oder später zu verändern. Angeb. u. A. Z. 5241 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bäckergehilfe mit Führerschein sucht Stellung. Angeb. unt. A. Z. 5238 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Kraftfahrer, Führerschein 1 u. 3 b, i. ungekündigter Stellung, 28 Jahre alt, möchte sich verändern. Offert. u. A. Z. 5222 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Frau für Putzstelle gesucht. Bismarckstraße 13, part.

Heißmangelhilfe für drei Tage der Woche gesucht. „Edelweiß" Dampfwäscherei, Friedrichstraße 3.

Stellengesuche

Motorradbesitzer sucht Botenstellung. Angeb. u. A. R. 3168 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Uebernehme Schreibarbeit. Adreß. erbeten u. A. S. 3971 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Plätterin sucht Stellung mögl. für ½ Tage oder privat. Angebote unter A. A. 433 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zu verkaufen

Kücheneinrichtung, komplett, gut erhalten, einschließlich Herd umzugshalber billig abzugeben. Horst-Wessel-Straße 35, I.

Kücheneinrichtung, gut erhalten, u. eine Flurgarderobe zu verkaufen. Zu erfragen im Löwenhof, Ulmenstraße 2.

Speisezimmer, dunkel Eiche, hohes Büfett, Glasschrank, 6 Lederstühle billig zu verkaufen, Bismarckstraße 2, I.

Eichenschlafzimmer, schwere Verarbeitung, Umstände halb. preiswert zu verkaufen. Offert. u. A. R. 5050 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Sofa (Eiche), Umbau (Mahagoni) und ein irischer Ofen verkäuflich. Kastanienstraße 5, I.

Bettstellen Eiche und weiß, Polster und Matratze zu verkauf. Bleichstraße Nr. 102. 9.3.

2 Bettstellen mit Matratzen billig zu verkaufen. Oelmühlenstraße 58, I.

Oberbett zu verkaufen. Mittelstraße 59, I.

Waschkommode mit Marmor, Bett m. Polster zu verkaufen. Fröbelstr. 16, 2. Etg.

Kachelofen, transportabel, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Dopheide, Wittekindstraße 55.

Guterhaltene Damenkleider und Blusen billig zu verkaufen. Gehrenberg Nr. 22, I.

Damenfahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen. Braune, Steinhagen i. W. 451.

Olympia-Limousine, in bester Verfassung, Umstände halber zu verkaufen. Nachzufrag. Brüderpfad 1.

DKW., Reichsklasse, Cabrio-Limousine, Umstände halber zu verkaufen. Lasahn, Breite Str. 4.

Kleinwagen, 4/16 Opel, Zweisitzer, maschinell sehr gut, 150 RM, z. verkaufen. Rüter, Brackwede, Glashütte.

DKW., Meisterklasse, 2 sitziges Cabrio, 28 000 km gelaufen, verkauft Telefon 4764.

Motorrad, DKW., 200 Umkehrspülung, steuerfrei, günstig zu verkaufen. Zu erfragen beim Pförtner der Anker-Werke A.-G.

Segelboot, 10 qm Wanderjolle gut gepflegt, evtl. mit doppelter Besegelung, zu verkaufen. Angeb. unter A. S. 3967 a. d. Westf. Neuesten Nachr. 12. 3.

Wochenendhaus, innen Soerrholz getäfelt, Größe ca. 4,20×3,80 Meter, sehr preiswert zu verkaufen. Offert. u. A. A. 467 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wirtschaft, Bäckerei u. Kolonialwarengeschäft zu verkaufen. Sichere Existenz. Anzahl. 10 000 RM. Offerten unter A. Z. 5247 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Pferd, Oldenburger, 170, Anfang 8 und fromm, zu verkaufen. Kramer Sende 194.

Kauf-Gesuche

Kinderwagen, Tiefbau, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. H. 6397 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 10.3.

Garage zu kaufen gesucht. Ruff, Am Sparenberg Nr. 32, Tel. 6011.

Zinshäuser zwecks Kapitalanlage zu kaufen gesucht. Verkäufer kann wohnen bleiben. Offerten unter A. Z. 5246 a. d. Westf. Neuesten Nachr

Verschiedenes

Privatmittagstisch Weddigenstraße 54.

Brille verloren am 5. März. Nähe Bleisteinstraße. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeb. Südstraße 2.

Kleid, blau, zwischen Drögestraße und Höllenbecker Straße (schwarzer Weg) verloren. Wickenkamp 29.

Stiller Teilhaber mit 3 bis 5 Mille gesucht. Absolute Sicherheit, guter fester Gewinn bei monatlicher Abrechnung. Vertrauliche Zuschriften unter A. R. 5245 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Rauhhaardackel, schwarzer, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Heinrich Tönsmann, Bielefeld, Am Güterbahnhof 7/8, Telefon 5773.

Armbanduhr, verchromt, Höllenbecker Straße verloren. Abzugeben bei Westerhold, Herforder Straße 34 a.

Herrenweste am 1. 3. Nähe Elite-Hotel verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Offerten ohnung. Offerten Westf. Neuesten Nachr.

Schneiderin, welche übernimmt Aenderungen u. Neuanfertigungen. Eilangebote u. A. R. 3151 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Geldverkehr

Wer leiht geg. hohe Vergütung u. Sicherheit 300 RM. Angeb. u. A. B. 1539 an die Westf. Neuest. Nachrichten. 8.3.

Wer leiht Handwerker 500 RM gegen fünffache Sicherheit, gute Zins. Angeb. u. A. Z. 5219 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bausparvertrag zu verkaufen, eventl. gegen Gegenwert einzutauschen. Angeb. u. A. Z. 5269 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten

112 000 Kleinanzeigen-Leser

Rechnet man im Durchschnitt nur 4 Personen auf jede Familie (in Wirklichkeit sind es mehr), so werden die WNN.-Kleinanzeigen jeden Morgen 112 000 Menschen zu Gesicht gebracht!

Glauben Sie nicht auch, daß sich unter diesen 112 000 Menschen viele Wünsche regen, die Ihren eigenen Wünschen entgegenkommen? Wir und mit uns viele Tausend Kleinanzeigenfreunde wissen es. Deshalb geben wir Ihnen den guten Rat: Wenn Sie etwas suchen oder verkaufen wollen, etwas mieten oder vermieten möchten, kurz, wenn Sie irgendwelche Wünsche haben, sagen Sie diese den 112 000 WNN.-Lesern in Bielefeld und der näheren Umgebung! Sie werden überrascht sein, wie schnell sich Ihre Wünsche erfüllen!

Mädchen, junges, für Garderobe und den Verkauf sofort gesucht. Meldungen erbeten abends zwischen 19 u. 20 Uhr im Trocadero, Bielefeld.

Mädchen, in Küche und Hausarbeit durchaus erfahren, zum 1. 4. gesucht. Zu melden Frau Anton, Herforder Str. 17, 10. 3.

Mädchen, junges, gewandtes, b. zu 16 Jahren, mit Familienanschluß für Haushalt u. Geschäft zu sofort gesucht. Hausmädchen vorhanden. Angebote unter A. S. 3918 a. d. Westf. Neuest. Nachricht. oder Telefon 3536 Bielefeld. 9.3.

Küchenmädel, tüchtiges, sofort oder später gesucht. Bürgerbräu, Bahnhofstr.

Mädchen, junges, nicht unter 20 Jahren, mit etwas Nähkenntnissen, f. kleinen Haushalt gesucht. Frau Bröker, Bielefeld, Am Holzbach 20.

Morgenhilfe, saubere, täglich gesucht. Kalkstraße 1.

Putzfrau Donnerstags und Sonnabends einige Stunden gesucht. Bismarckstraße 13, part.

Gärtner, 36 Jahre, form in all. vorkommend. Arbeiten (Landschaft, Neuanlagen), mit Führerschein 3, sucht Stellung. Angebote mit Gehaltsangabe u. A. S. 3972 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kautionsfähiger Mann, 37 Jahre, verheiratet, sucht bei ausgedehnt. Unternehmen Vertreterposten. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Angeb. unter A. A. 470 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Für Stellungsuchende!

Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen.

Nicht alles, was verloren ist,

ist endgültig dahin. Eine WNN.-Kleinanzeige hat schon manchen Verlierer wieder in den Besitz eines Eigentums gebracht.



Die Meisterin der alpinen Kombination, Christl Cranz — Foto: Schirner

Sieger Pekka Niemi

Schwere 50 Km. am Holmenkol

Rund 100 Größen des nordischen Skisports — darunter unser Herbert Leupold als einziger Deutscher — marschierten am Montag zum Skimarathon über 50 Kilometer auf Holmenkol auf. Es wurde ein Rennen mit unerhörter Beanspruchung. Ganz Oslo war auf den Beinen. 30 000 Wintersportfreunde standen sich am Start und Ziel und umsäumten mit lebhafter Erwartung die Strecke. Am Start sah man auch den Kronprinzen Olaf von Norwegen. Finnlands Dauerlaufgarde schlug sich mit ihren sieben Mann gegen die drückende Uebermacht Norwegens und die sieben Schweden hervorragend. Der vorjährige Weltmeister Pekka Niemi (Finnland) siegte in diesem harten Kampf in 3:29:23 vor seinem Landsmann Pekka Vaninnen mit fünf Minuten Vorsprung. Ebenso groß war der Abstand des Dritten, dem Norweger Oscar Gjöslien.

1.	Pekka Niemi (Finnland) . .	3:29:23
2.	Pekka Vaninnen (Finnland) .	3:35:02
3.	Oscar Gjöslien (Norwegen) .	3:40:01
4.	Oscar Fredriksen (Norwegen)	3:40:04
5.	Klaas Karppinen (Finnland)	3:44:09
6.	Axel Danielsson (Schweden) .	3:45:49
7.	S. Stenman (Schweden) . .	3:46:57
8.	Rolf Oevergaard (Norwegen)	3:48:08
9.	Kalle Jalkanen (Finnland) .	3:48:13
10.	Olaf Hoffsbakken (Norwegen)	3:48:21



Am Sonntag wurde im Berliner Stadtbad Mitte vom Kommando der Schutzpolizei ein Wettschwimmen veranstaltet, dessen Reinertrag dem Winterhilfswerk zufloß. — Unser Bild zeigt eine humoristische Einlage in den alten Uniformen mit der Pickelhaube und der Zivilist mit dem unvermeidlichen Strohhut — Foto: Schirner

Paderborn Meister im Wasserball

Bielefeld 02 schlägt die BTG. — Zweite Runde um die Bezirksmeisterschaft

Am Sonntag gelangten im Kaiser-Karls-Bade zu Paderborn die Wasserballspiele der zweiten Runde um die Bezirks-Meisterschaft zum Austrag. Konnte man nach dem Verlauf der ersten Runde die Paderborner Fünf als sicheren Meister favorisieren, so wurde diese Voraussage durch die letzten Spiele in Paderborn außerordentlich erschüttert. In der ersten entscheidenden Begegnung zwischen Paderborn und Bielefeld 02 fanden sich die Bielefelder trotz der ihnen wenig zusagenden Spielfläche sehr schnell zusammen und konnten mit zwei Toren in Führung gehen. Paderborn wittert Gefahr, reißt sich mächtig zusammen und schafft den Ausgleich. Wiederum glückt den Bielefeldern ein Führungstor. Dann aber übernimmt Paderborn das Kommando, gleicht aus und kann fast mit dem Schlußpfiff das siegbringende Tor einsenden.

Die große Ueberraschung bringt dann das Schlußspiel BTG und PSV. Der 1. Paderborner SV. war bei der Auslosung der Spiele sichtlich begünstigt; konnte er doch zum entscheidenden Spiel gegen die BTG. nach einer längeren Erholungspause (BTG. hatte kurz zuvor noch gegen Luftwaffe spielen müssen) ziemlich frisch antreten. Dennoch machten sich in der Paderborner Mannschaft, vermutlich infolge der Anstrengungen aus dem Spiel gegen Bielefeld 02) recht bald Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Die BTG. zieht alle Register ihres Könnens und erringt auch mehrfach die Führung. Immer aber kann Paderborn wieder herankommen und schließlich auf 7:7 ausgleichen. Dann aber hat die BTG., die insgesamt eine bessere Spielleistung aufzuweisen vermochte, auch das bessere Ende für sich und kann mit einem Tore Vorsprung einen verdienten, aber immerhin überraschenden Sieg landen.

Recht abwechslungsreich, ja, manchmal sogar recht hart verlief das Treffen der Bielefelder Gegner: BSV. — BTG. Die Mannen der BTG. spielten auch diesmal wieder mit Günther Winkel und gingen mit der festen Absicht zu Wasser, die vom Ortsgegner erlittene knappe Niederlage der ersten Runde auszugleichen. Nach dem Verlauf der ersten Halbzeit schien diese Absicht von bestem Erfolge begleitet zu sein. Recht schnell hieß es 3:0 für die BTG., ehe Bielefeld 02 ins Spiel kam. Dann aber kommen die BSV.er auf, können mit 5:5 einen Torgleichstand erringen und alsdann in Führung gehen. Weitere drei Tore stellen den Sieg für Bielefeld 02 sicher, da BTG. nur ein weiteres Tor zu werfen vermag.

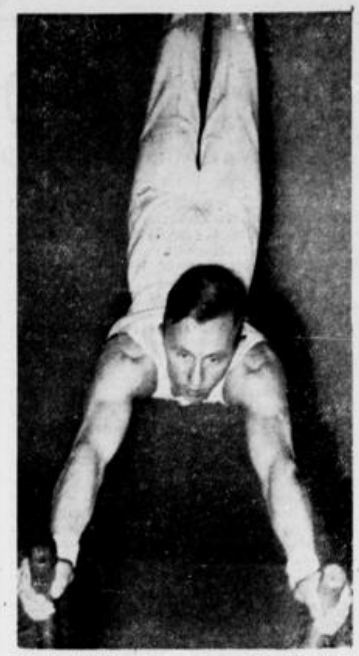
Mit der weiteren Vertretung um den Westfalenmeister im Wasserball ist nach Austragung der Bezirksspiele die Mannschaft des 1. Paderborner SV betraut.

Ergebnis der Spiele

Bielefeld 02 — BTG. von 1848	8:6
Paderborn — Luftwaffe Gütersloh . . .	14:1
Paderborn — Bielefeld 02	4:3
BTG. von 48 — Luftwaffe Gütersloh .	12:2
Bielefeld 02 — Luftwaffe Gütersloh .	7:1
BTG. von 48 — Paderborn	8:7

Stand der Tabelle

	Sp.	gew.	unsch.	nl.	P.B.	T.V.
Paderborn . .	6	5	—	1	10:2	48:23
Bielefeld 02 . .	3	4	—	2	8:4	36:29
BTG	6	3	—	3	6:6	48:37
Luftwaffe	6	—	—	6	0:12	18:61



Leutnant Schwarzmann, der Deutsche Zwölfkampf-Meister, beim Handstand am Barren — Foto: Schirner

Kämpfer (VfB.) Sieger der A-Klasse

Tennis-Westfalenmeisterschaften in Münster

Am Sonntag, 7. März, eröffnete der Tischtennisverein Blau-Gold Münster die diesjährigen Westfalenmeisterschaften im Tischtennis. Ohne den Titelverteidiger Frieling (Rotthausen), der sich eine Verletzung an der Hand zugezogen hatte, mußten die Kämpfe ausgetragen werden. Westfalenmeister wurde Laukamp (Reichsbahnsportverein Münster), der damit den im Jahre 1923 gestifteten Pokal schon zum zweiten Male errang. In einem großartigen Endspiel besiegte er den Bochumer Kleinheit.

Dann startete die A-Klasse, in der sich der junge Bielefelder Kämpfer (VfB.) durchsetzen konnte.

Sein Erfolg ist um so höher zu bewerten, als in der A-Klasse auch Spieler der Gaue 10 und 11 antreten durften, die bei den Westfalenmeisterschaften nicht zugelassen waren. Spieler, wie der Westfalenmeister Laukamp, kamen in dieser A-Klasse nur unter die letzten acht. Kämpfer überbot sich in seinen Leistungen selbst und siegte im Endkampf nach hartem Ringen verdient mit 3:1 über Bigmann (Bochum). Im A-Klassen-Doppel siegten die Hagener Diekmann/Schulte im Endspiel über die Münsteraner Laukamp/Tenckmann.

In der B-Klasse war im Einzel wieder ein Bielefelder in der Endrunde. Hier war es der ausgezeichnete VfBer Hillenkötter, der sich im Endspiel erst knapp mit 3:2 dem Münsteraner Steinhauer beugen mußte. Im B-Doppel waren wieder zwei Bielefelder vorn. Es waren dies die beiden VfBer Schroiff/Hillenkötter. Die Entscheidung fiel hier in der Vorschlußrunde, als Schroiff/Hillenkötter über Grube/Hasselhorst (Concordia Bielefeld), die vorher Kämpfer/Johannsmann (VfB.) aus dem Rennen geworfen hatten, mit 3:2 siegten. Im Endspiel war es den VfBern ein leichtes, den Kampf gegen Auerswald/Stagos (Münster) mit 3:0 zu gewinnen.

Im Junioren-Einzel siegte Even (Hagen) in hartem Spiel verdient über Franke (Münster). Im Junioren-Doppel siegten die Bielefelder Wörmann/Hasselhorst (VfB./Concordia) gegen die tapfer kämpfenden Herzog/Faust (Dortmund), und sicherten somit einen ersten Platz dem Bielefelder Tischtennissport.

Gegen beste Besetzung aus allen Städten der drei teilnehmenden Gaue, aus Dortmund, Hagen, Neuhaus, Wanne-Eickel, Rotthausen, Münster usw. konnten sich diesmal erstmalig die Bielefelder Tischtennisspieler erfolgreich durchsetzen. Sie errangen die meisten Siege.

Pech hatte der VfBer Johannsmann, kam er doch in zwei der Turniere sofort gegen den Westfalenmeister Laukamp. Er kämpfte tapfer, mußte sich aber zweimal knapp mit 3:2 und 2:1 geschlagen geben.

Bielefelder Fechter erfolgreich

BTG. und TuS. 1890 stellten die Sieger

In der Luisenschule fand am Sonntag das diesjährige Bezirksklassenfechten statt. Dem Kampfgericht stellten sich 14 Florett-, 4 Säbelfechter und 5 Fechterinnen. Die Sieger in jeder Waffe wurden der Gauklasse zugeführt. Zuerst traten die Fechterinnen in Aktion. Die Nachwuchsfechterin Viola Oberschelp, vom TuS. 1890 Bielefeld, setzte sich mit nur einem verlorenen Kampf an die Spitze vor Linkogel, Jahn Minden, und Schaper, Bielefelder Turngemeinde 1848. — Manch schönes Gefecht lieferten sich dann anschließend die Florett-Fechter. Wenn auch die Technik noch nicht so ausgefeilt war und die Kopfarbeit hier und da zu wünschen übrig ließ, so konnte man doch feststellen, daß im Winterhalbjahr fleißig geübt und vieles gelernt war.

Die Sieger:

1. Brocke, Bielefelder Turngemeinde 1848
2. Rubbe, TuS. 1890 Bielefeld
3. Kirchner, TuS. 1890 Bielefeld
4. Uthmann, Tv. Gütersloh
5. Gunkler, Tv. Gütersloh

Besonders harte Kämpfe lieferten sich die Säbelfechter. Schnelle Angriffe wechselten mit sauberen Paraden und diese Kämpfe wurden hierdurch sehr spannend.

Die Sieger:

1. Brocke, Bielefelder Turngemeinde
2. Bock, Detmold 1860

Fechterinnen:

1. Oberschelp, Viola 1890 Bielefeld
2. Linkogel, Jahn Minden
3. Schaper, Bielefelder Turngemeinde

Adler-Preis-Zwischenrunde

Mittelrhein gegen Niederrhein

Für den Wettbewerb der Handball-Gaumannschaften um den Adler-Preis des Reichssportführers ist der Spielplan der Zwischenrunde zusammengestellt worden. Die Paarungen für die am 20. März zur Durchführung kommenden vier Spiele lauten:

Mitte — Brandenburg
Pommern — Schlesien
Hessen — Bayern
Mittelrhein — Niederrhein

Die Kämpfe werden an noch zu bestimmenden Orten in den erstgenannten Gauen ausgetragen.

Kreisführer im DRL. ehrt Radsportler

Radsport-Bezirkstagung in Bielefeld

Wohl wegen der Umformung des Radsportes war der Bezirkstag des DRV. in Heitmanns Bierstuben so überaus gut besucht. Der Bezirk hatte für diese schöne und beschließende Tagung den Kreisführer des DRV., Casselmann, gewonnen, der es geschickt verstand, einmal die Ueberführung der Radsportler zur Gruppe A des Reichsbundes für Leibesübungen zu schildern, darüber hinaus die Ehrung verdienstvoller Radsportler vorzunehmen.

Fünf Radsportler trugen sich in das Ehrenbuch ein

Wer wäre nicht stolz, in dem Ehrenbuch der Stadt Bielefeld seinen Namen verzeichnet zu sehen? Kreisführer Casselmann machte in zu Herzen gehenden Worten dazu begeisternde Ausführungen und nahm im Auftrage des Oberbürgermeisters Pg. Budde und im Namen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen die verdiente Ehrung der fünf erfolgreichen Bielefelder Fahrer vor. Es sind: Heinz Wengler, Paul Langhoff, Erich Klemme, Willi Oberquelle und Walter Ketels. Heinz Wengler als der Etappensieger auf der Deutschlandfahrt und die anderen vier als siegreiche Städtemannschaft bei der Anker-Stafettenfahrt. Noch den Ausführungen des Kreisführers sprach Bezirkswart Hölfel, der die Worte des Kreisführers unterstrich und die erfolgreichen Fahrer beglückwünschte, die sich dann in das Ehrenbuch eintrugen.

Der RV. Durex macht den Auftakt

Das eröffnende Querfeldein des Sportjahres und der RV. Durex sind im heimischen Radsport bereits ein Begriff. Erfreulicherweise kommt in diesem Jahre die der HJ. angehörende Jugend hinzu, also ein Mehr für die Radsportfreunde. Man darf auch noch einer in allem gelungenen Bezirkstagung das Beste für das kommende Sportjahr erhoffen.

Radsportermine sprechen deutlich

Ueber die Deutschlandfahrt mit ihren Etappen und ihrer Unterbrechung in Bielefeld mit einem Ruhetag berichteten wir bereits. Am 20. Juni 1938 wird wieder einmal das Etappenziel der großen internationalen Deutschlandfahrt Bielefeld sein. Hoffentlich mit einem so großen Erfolge wie im Vorjahr. Außer dieser großen Fahrt gibt es im heimischen Bezirk und im Gau Westfalen

folgende Rennen:

Auf der Straße: 13. 3.: Querfeldein (Durex); 27. 3.: Bochum — Münster — Bochum (Sturmvogel Bochum); 10. 4.: Großer westfälischer Jugendpreis (Behmlinde Dortmund); 24. 4.: Rund um Dortmund (RC. 08); 22. 5.: Quer durch Ravensberg (RV. Teutoburg Bielefeld); 29. 5.: Großer Straßenpreis von Fröndenberg (1931 Fröndenberg); 5. 6.: Großer Straßenpreis von Sperard (Sperard/Gütersloh); 12. 6.: Anker-Stafettenfahrt (Anker Rotweiß); am 3. und 10. 7. folgen die Einer- u. Mannschaftsmeisterschaften der Bezirke und am 17. 7. gibt es die Gaumeisterschaft im Einerstreckenfahren in Hemer. Am 24. 7. trumpft der RV. Bastert mit seinem reichsoffenen Rennen „Gustav-Bastert-Preis" auf und dann folgt am 30. 7. die Deutsche Meisterschaft im Vereinsmannschaftsfahren. Im Gau Westfalen gibt es dann noch ein gaueinheitliches Rennen am 31. 7., das sich zu Ehren des verstorbenen Bezirkswartes Müller „Eduard-Müller-Gedenkrennen" betitelt, dem folgt am 7. 8. die Deutsche Meisterschaft im Einer-Streckenfahren, am 7. 8. der Straßenpreis von Dattein und am 14. 8. der heimische Belange weit überragende „Große Durexpreis". Ahlen und Ahlerbeck vervollständigen am 28. 8. und 14. 9. das reichhaltige Programm der Straße im westfälischen Gau.

Das Programm auf den Aschenbahnen

Im Adolf-Hitler-Stadion in Gütersloh finden an folgenden Terminen Bahnrennen statt: 10. 4., 19. 5., 2. 7., 31. 7., 28. 8. und am 2. 10. — Auf der Jugvogelbahn am 10. 4., 15. 5., 12. 6., 10. 7., 14. 8., 4. 9., 25. 9. und am 9. 10.

Während in Gütersloh die Rennen sicher sind, sind die heimischen Bahnrennen noch in Frage gestellt. Mag es der Initiative der Verantwortlichen gelingen, im Interesse der zahlreichen Bielefelder Radsportfreunde an die Erfolge des Beginns anzuknüpfen.

Geldverkehr

Wer leiht geg. hohe Vergütung u. Sicherheit 300 RM. Angeb. u. A. B. 1539 an die Westf. Neueste Nachrichten. 8.3.

Wer leiht Handwerker 500 RM gegen fünffache Sicherheit, gute Zins. Angeb. u. A. K. 5216 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten

Bausparvertrag zu verkaufen, eventl. gegen Gegenwert einzutauschen. Angeb. u. A. S. 3069 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten

Nicht alles, was verloren ist,
ist endgültig dahin
Eine WNN-Klein-anzeige hat schon manchen Verlie-wieder in den Bes-ines Eigentum ebracht.

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Dienstag, 8. März 1938

Sexuelle Orgien in der Sprechstunde

Judenarzt mißbraucht Patienten — Das Blutschutzgesetz kennt keine Kompromisse

Vor der II. Großen Strafkammer beim Landgericht Bielefeld wurde am Montag die Verhandlung gegen den 45 Jahre alten jüdischen Arzt Dr. Robert Nußbaum aus Minden, dem die Anklage Rassenschande zur Last legte, zu Ende geführt.

Der Angeklagte, der sich seit dem 14. Juli 1937 in Untersuchungshaft befindet und zwischendurch die kürzlich erhaltene Strafe wegen Beleidigung verbüßt hat, wurde 1892 in Straßburg geboren. Nachdem er zunächst in Dortmund tätig gewesen war, kam er 1923 als Stadtfürsorgearzt nach Minden. Hier ergaben sich aber schon bald Differenzen, weil N. sich

einer ihm unterstellten Schwester in schlechter Absicht näherte

und auch in den Verdacht kam, Abtreibungen vorgenommen zu haben. Diese Vorgänge führten dazu, daß er im Dezember 1924 aus den Diensten der Stadt Minden ausschied und sich als praktischer Arzt dort niederließ. Im Jahre 1929 wurde der Jude dann erneut in ein ähnliches Verfahren vor dem Ehrengericht verwickelt, das mit einem Verweis endete, wobei die Feststellung im Urteil, die Handlungsweise des Dr. N. „greife zumindest sehr nahe an einen verbotenen Eingriff heran", immerhin sehr bezeichnend ist.

Der Angeklagte versuchte in jüdischer Verdrehungskunst die Anklagepunkte abzuschwächen und ihnen eine harmlose Deutung zu geben. So wollte er sich der in Frage kommenden Patientin gegenüber, die er schon bald duzte, immer nur als „väterlicher Freund und Berater gefühlt" und danach gehandelt haben. Worin diese „väterliche Beratung" des jüdischen Arztes bestand, darüber gab die eingehend durchgeführte Beweisaufnahme ein erschreckendes Bild. Der Jude hat

mit den raffiniertesten Mitteln versucht, sich die Patientin sexuell hörig zu machen.

So gelang es ihm, sich die Patientin gefügig zu machen. Das geschah ab Ende 1934 fortgesetzt bei jedem der fast wöchentlich erfolgten Besuche im Sprechzimmer. Auch nach dem Erlaß des Blutschutzgesetzes im September 1935, dessen Bedeutung sich der Angeklagte durchaus bewußt war, hat sich der jüdische Wüstling bis Mitte 1937 ganz bewußt gegen das Gesetz aufgelehnt und zwar im Februar 1937 anläßlich einer „inneren Untersuchung" in einer derart üblen Weise, daß darin vollendete Rassenschande erblickt werden muß.

Da sich die Patientin immer wieder dagegen auflehnte, sich dem schmutzigen Juden ganz hinzugeben, hat er ihr wiederholt das Ansinnen gestellt, mit ihm die Ferien in Hamburg zu verleben, oder noch besser im Auslande, denn dort sei es keine Rassenschande. Auch hat er der Zeugin bei einer intimen Berührung gesagt, das sei Rassenschande, darauf stehe Zuchthaus, woraus eindeutig ersichtlich ist, wie bewußt sich der Angeklagte seines Handelns war. Die Handlungsweise ist um so übler, als der Angeklagte selbst die Zeugin für eine Hysterikerin gehalten hat und für ihn als Arzt daher besondere Vorsicht geboten war. Aber gerade dieses abnorme Empfinden hat der Angeklagte planmäßig für sein scheußliches Vorhaben ausgenutzt, wodurch die

Zeugin nicht nur körperlich und seelisch zugrundegerichtet,

sondern auch aus ihrer Laufbahn gerissen wurde.

Der Versuch des Angeklagten, die Zeugin als unglaubwürdig hinzustellen, scheiterte kläglich. Alle drei Sachverständigen, Amtsarzt und Medizinalrat Dr. Ulrich (Bielefeld), Amtsarzt und Medizinalrat Dr. Manke (Bad Freienwalde/Oder) und auch der von der Verteidigung geladene Professor Dr. Kehrer, Direktor der Nervenklinik in Münster, bekundeten übereinstimmend, daß es sich bei der Zeugin zwar um einen eigenartigen Menschen handele mit einer gewissen psychopathischen Einstellung, die aber im übrigen ohne jeden Zweifel als wahrheitsliebend zu bezeichnen sei.

Der Staatsanwalt betonte eingangs seiner Anklagerede, daß die zur Anklage stehenden Vorgänge insofern aus dem üblichen Rahmen der Rassenschandeprozesse herausfallen, als es sich bei dem Beschuldigten einmal um einen Arzt handele, und dann aber insbesondere durch die Art des Vorgehens. Daß der Angeklagte sich fortgesetzt der versuchten und auch der vollendeten Rassenschande schuldig gemacht habe, könne nach dem eindeutigen Ergebnis der Beweisaufnahme nicht zweifelhaft sein. Der Angeklagte sei sich dessen auch voll und ganz bewußt gewesen. Zunächst habe er sich zwar hart an der Grenze bewegt, um dann aber, als er sein Opfer gefügiger und hörig gemacht hatte, um so aktiver vorzugehen.

Der Staatsanwalt machte dann allgemeine Ausführungen über das Blutschutzgesetz, das dazu diene, über die Reinhaltung der Rasse zu wachen. In diesem Punkte gebe es nur ein Entweder — Oder. Das Blutschutzgesetz kenne keine Maschen und auch keine Lücken. Jeder Jude, der sich mit einer Arierin einlasse, spiele absolut va banque.

Wie eine eherne Mauer beschütze dieses Gesetz die deutsche Rasse,

wer sie übersteige, bringe sich um Kopf und Kragen. Der Antrag lautete auf vier Jahre Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust und Untersagung der Berufsausübung auf fünf Jahre.

Das Urteil der Strafkammer:

Der Angeklagte wird wegen Rassenschande, Verbrechen gegen §§ 2 und 5 Abs. 2 des Gesetzes zum Schutz der deutschen Ehre und des deutschen Blutes zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Außerdem wird dem Angeklagten die Ausübung des Arztberufes auf die Höchstdauer von fünf Jahren untersagt. Die erlittene Untersuchungshaft wird mit sechs Monaten und zwei Wochen auf die erkannte Strafe angerechnet. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last.

Zu Beginn der ausführlichen Urteilsbegründung ging der Vorsitzende zunächst auf die Vorgänge ein, die sich Ende 1934 ereigneten, als sich die Zeugin in die Behandlung des Angeklagten begab. Als Arzt habe er sofort erkannt, daß die Patientin nicht nur körperlich, sondern auch seelisch litt. Kaum habe er die tieferen Gründe erfahren, da habe der Angeklagte von Ende 1934 bis Mitte 1937 fortgesetzt auf die Patientin eingewirkt und versucht, mit ihr geschlechtlich zu verkehren. Das habe die Zeugin aber stets abgelehnt, bis es dann im Februar 1937 zu einer Handlung kam, die als vollendete Rassenschande angesehen werden müsse. Der Vorsitzende ging dann eingehend auf die Tatbestandsmerkmale ein und betonte, daß offensichtlich alle diese Dinge geschehen seien, um bei dem Angeklagten die geschlechtliche Befriedigung hervorzurufen, wie auch die dabei geführten Redensarten klar und deutlich bewiesen. Daraus ergebe sich, daß der Angeklagte teils der versuchten, teils der vollendeten Rassenschande schuldig sei.

Wenn das Gericht, so führte der Vorsitzende zu der Strafzumessung aus, auch zugunsten des Angeklagten unterstellt habe, daß er im Kriege und im Ruhrkampf seine Vaterlandspflicht erfüllt habe, so sei andererseits doch die außerordentliche Schwere der Straftat zu berücksichtigen, die er sich als Arzt habe zuschulden kommen lassen, so daß als erforderliche Sühne

nur eine Zuchthausstrafe in Frage kommen könne.

Sein Amt und seine Stellung als Arzt habe er in einer üblen Weise ausgenutzt, um sich eine innerlich verzweifelte Patientin gefügig zu machen, die jetzt sein Opfer geworden ist und die ihre Stellung nicht mehr ausfüllen kann und darf. Da der Angeklagte auch ehrlos gehandelt und sich als unzuverlässig erwiesen habe, seien die entsprechenden Nebenstrafen notwendig gewesen. sp

*

Wenn auch die Strafe, die den jüdischen Rasseschänder trifft, nach den allgemeinen Maßstäben empfindlich ist, so sind wir als Nationalsozialisten doch der Ansicht, daß die Sühne für ein solches Verbrechen überhaupt nicht scharf genug sein kann. Rassenschande ist unverzeihbar, sie ist die schwerste Meinat gegen das kostbarste Gut des Volkes, gegen seinen rassischen Bestand und die Reinheit seines Blutes. Hier sind Milderungsgründe ausgeschlossen, auch angebliche oder wirkliche Verdienste im Ruhrkampf können die Ruchlosigkeit des Verbrechens nicht abschwächen.

So müssen wir es aus der Grundhaltung nationalsozialistischer Weltanschauung ablehnen, daß diesem jüdischen Rasseschänder je wieder Gelegenheit gegeben wird, sein schändliches Treiben in einer ärztlichen Praxis fortzusetzen. Der Schutz des deutschen Blutes ist uns oberstes Gesetz.

Chronik des Tages

Land Lippe

Bad Salzuflen. Zum Fleisch gehört die Gurke... In der Nachbarschaft der Stadt hatte sich ein 22jähriger Mann nachts durch unverschlossene Türen Eingang in ein Haus verschafft, um sich dort gehörig einzudecken. Drei Gläser mit eingekochtem Fleisch, mehrere Würste und, der Bekömmlichkeit wegen, ein Glas eingemachter Gurken bildeten die Ausbeute für das leibliche Wohl. 20 RM. Bargeld, die er einem verschlossenen Schrank entnahm, verschwanden ebenfalls in seinen Taschen. Es scheint sich um einen hartgesottenen Sünder zu handeln, denn weder Zureden, noch die Tatsache, daß man die gestohlenen Sachen in seinem Zimmer bzw. in seinen Taschen gefunden hatte, konnten ihn bewegen, der Wahrheit die Ehre zu geben. Er konnte „einfach nicht begreifen, wie die Sachen dorthin kamen, da müßte unbedingt jemand..."

Lage. Mode und Deutsches Frauenwerk. Einen lebendigen Beweis für die enge Verbundenheit zwischen dem Deutschen Frauenwerk und der guten fortschrittlichen Mode bildete ein Abend des Deutschen Frauenwerkes in Lage in Lippe. Praktische Kleider aus handgewebten Stoffen, deutsche Stoffe und ihre Verarbeitung wurden in einer aufschlußreichen Schau den in großer Anzahl versammelten lippischen Frauen vorgeführt.

Lemgo. Motorrad gegen Lastwagen. Auf dem Rieperberge ereignete sich in einer Kurve ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer prallte beim Ueberholen gegen einen Lastkraftwagen. Bei dem unvermeidlichen Sturz zog sich der Motorradfahrer schwere Verletzungen zu und wurde nach Anlegung eines Notverbandes dem Krankenhaus zugeführt.

Kreis Minden

Barkhausen. Autounfall glimpflich verlaufen. In der Nähe von Sensmeier ereignete sich ein schwerer Autounfall, wobei ein Wagen die Mauer am Radfahrweg hinabstürzte. Ein aus Oeynhausen kommender Wagen gab mit seinem Winker abwechselnd links und rechts Zeichen, wodurch der zweite ihm folgende Wagen irritiert wurde. Zu allem Ueberfluß kam in diesem Augenblick aus Minden noch ein Motorradfahrer. Um keinen zu gefährden, riß der Fahrer des zweiten Wagens das Steuer nach rechts, fuhr über den Radfahrweg, riß dabei einige Säulen des Geländers ab und stürzte dann 1,80 Meter tief über die Mauer ab. Das Fahrzeug lag dann auf der Wiese mit den Rädern nach oben, aber trotz dieser gefährlichen Lage wurde von den Insassen kaum einer nennenswert verletzt.

Friedewalde. Diamantene Hochzeit. Die Eheleute Christian Buddenbohm und Frau Karoline, geb. Christiani, Friedewalde Nr. 144, feiern heute ihre diamantene Hochzeit. Im Laufe der Jahre wurden 13 Kinder in der Ehe geboren, von denen heute noch neun leben. Neben den Kindern (zwei Söhne wohnen allerdings in Amerika) werden 30 Enkel und elf Urenkel diesen Tag mit dem diamantenen Hochzeitspaar festlich begehen.

Kreis Hameln-Pyrmont

Marienau. Drei Kälber vom Zuge überfahren. Einen schweren wirtschaftlichen Verlust erlitt ein hiesiger Landwirt. Aus unbekannter Ursache brachen nachts die Kälber aus dem Stall. In der Gegend des Sanatoriums Lindenbrunnen zerieten drei Kälber unter den Zug der Strecke Hameln—Hildesheim, wobei zwei Tiere getötet wurden, während das dritte so schwer verletzt wurde, daß es notgeschlachtet werden mußte. Die übrigen Tiere konnten nach langem Suchen geborgen werden.

Eye. Fußgänger angefahren und geflüchtet. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Straße Gronau—Eye. Als ein Personenkraftwagen einen nach Eye fahrenden Autobus überholen wollte, erfaßte dieser einen Fußgänger, der zu Boden geschleudert wurde. Dabei erlitt der Mann eine schwere Kopfverletzung, die seine Ueberführung in ein Krankenhaus notwendig machte. Der Kraftfahrer kümmerte sich nicht um den Schwerverletzten und fuhr unerkannt weiter.

Hameln. Gespann vom Triebwagen erfaßt. Montag mittag ereignete sich am Bahnübergang der Strecke Hameln—Löhne an der Goethestraße ein gräßlicher Unglücksfall. Ein die Straße mit seinem Gespann befahrender Milchverteiler befand sich gerade mit seinem Wagen auf den Geleisen, als sich ein Triebwagen näherte, der den Milchwagen erfaßte, mitschleifte und schwer beschädigte. Der Kutscher Scheßler erlitt bei dem Zusammenstoß einen schweren Schädelbruch und verstarb während des Transportes ins Krankenhaus. Seine Frau blieb glücklicherweise unverletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Kreis Höxter

Höxter. Große Erfolge des WHW.-Opferbuches. Die Auslegung des Opferbuches im Kreise Höxter brachte schon nach wenigen Tagen ausgezeichnete Erfolge. In den beiden Ortsgruppen Höxter und Bad Driburg wurden über 12 000 RM gezeichnet. Das bedeutet den Betrag von 1 RM. auf den Kopf der Bevölkerung oder 4 RM. der Familie. Dieser Erfolg ist außerordentlich groß, wenn man berücksichtigt, daß dieser Betrag ohne Großfirmen gespendet wurde.

Osnabrück. Kinderverführer festgenommen. Trotz wiederholter Warnung in der Presse haben sich erneut zwei kleine Mädchen von einem fremden zugereisten Mann durch Geld anlocken lassen, der sie dann in einer abgelegenen Ecke unsittlich anfaßte. Durch die Aufmerksamkeit eines hiesigen Kraftwagenführers konnte Schlimmeres verhütet und der Täter festgenommen werden. Der Festgenommene ist wegen gleicher Straftaten bereits mit Zuchthaus vorbestraft.

Scheußliches Verbrechen

Unhold vergewaltigt Neunjährige

Wiedenbrück, 8. 3.

Ein entsetzliches Verbrechen trug sich am Sonnabendmorgen im Ortsteil St. Vit (Kreis Wiedenbrück) zu. Ein neunjähriges Mädel aus Geweckenhorst, das einen halbstündigen Weg zu seiner Schule zurückzulegen hatte und dabei durch einen Wald gehen mußte, wurde plötzlich von einem Mann ins Dickicht geschleppt. Der Täter verging sich dann an dem Kind in der gemeinsten Weise.

Als am frühen Nachmittag die entsetzliche Tat durch die Mitteilung des Kindes bekannt wurde, nahmen sofort unter Führung des Gendarmerie-Obermeisters Mentgen aus Wiedenbrück acht Beamte der Gendarmeriestationen aus Rietberg, Rheda und Herzebrock im Verein mit den Polizeibeamten aus Rheda und Rietberg die Verfolgung des Täters auf. Auf Grund der genauen Personalbeschreibungen des Kindes konnte derselbe noch am Abend ermittelt werden. Der in Haft befindliche Sittlichkeitsverbrecher stammt aus Rheda. Er ist wegen ähnlicher Sittlichkeitsdelikte schon früher vorbestraft worden. Heute wird er in das Gerichtsgefängnis übergeführt und demnächst seiner verdienten Zuchthausstrafe nicht mehr entgehen können.

Der Täter leugnete nach seiner Festnahme hartnäckig sein schändliches Vergehen. Er konnte aber durch Gegenüberstellung von Zeugen und durch die Macht der zusammengetragenen Indizien restlos überführt werden.

Trübe!

Mit dem weiteren Abbau des Hochs über Mitteleuropa gelangen durch die Westströmung kühlere Luftmassen auch in unser Gebiet und erzeugen Nebel und zunehmende Bewölkung. Die Temperaturen zwischen Tag und Nacht werden mehr ausgeglichen und sind während der nächsten Tage leichte Niederschläge und Sprühregen zu erwarten.

Die Aussichten für Ostwestfalen

Dienstag, 8. 3.: Schwache, später auffrischende Winde zwischen West und Nord. Trübe und dieses, zeitweise leichter Sprühregen bei Temperaturen um 6 Grad.

Mittwoch, 9. 3.: Niederschlagstätigkeit bei nordwestlichen Winden. Rückgang der Temperatur, im ganzen trübe.

Wahrscheinliche Wetterentwickelung: Ohne besondere Aenderung.

Zwei Freundinnen zanken sich.

„Ist das Deine Freundschaft," sagte Ilse wütend. „Ich hab' Dich eingeladen, hab' Dich eingeführt. Kokett bist Du Klärel Jawohl! Allen hast Du die Köpfe verdreht, keinen Tanz hast Du ausgelassen, und ich hab' dazusessen und hätte am liebsten geheult. Du, Du Scheusal. Du Undankbare!"

„Kann ich vielleicht dafür, daß ich den Herren besser gefalle als Du? Wahrscheinlich sehe ich besser aus," entgegnete Klärel ruhig.

„Das ist es ja eben! Aber wie hast Du das erreicht? Früher noch vor ein paar Monaten konnte ich mich gut mit Dir messen. Jetzt wirst Du aber tagtäglich hübscher. Und wenn man Dich fragt, wie Du das fertig bringst, schweigst Du wie ein Grab. Freundschaftlich ist das gerade nicht."

Klärel lächelte überlegen, schwieg — und ging. Heute wollte sie noch schweigen. Aber als Ilse Geburtstag hatte hielt sie die Zeit für gekommen. Sie überreichte ihr lachend ein kleines Päckchen und ein Büchlein. „Liebes Geburtstagskindchen," sagte sie vergnügt, „hier ist eine kleine Gabe, die Dir sicher große Freude bereiten wird. Daß man an jedem Geburtstag ein Jahr älter wird muß man hinnehmen. Aber daß man uns die Zahl der Jahre ansieht, das kann man verhindern. Hier überreiche ich Dir das Mittel dazu

Gespannt öffnete Ilse das Päckchen. Was fand sie? Eine Dose Marylan-Creme. Das war es also, was so viel Schönheit bringen sollte? Jedenfalls beschloß sie, einen Versuch zu machen.

Abends begann sie sofort mit der Anwendung der Marylan-Creme. Und der Erfolg? Einige Wochen später war sie zufrieden und beglückt. Die Haut blühte auf und wurde täglich besser. Vergnügt lachte sie ihrem Spiegelbild zu. Sie konnte sich wieder mit Klärel messen!

Jeder mag es selbst probieren. Man wird bald zugeben, daß der Erfolg durch Marylan-Creme erfreulich und überraschend ist. Zahlreiche Damen und Herren, darunter auch viele Aerzte, haben die schönen Erfolge, die Marylan-Creme ihnen gebracht hat, schriftlich bestätigt. Verlangen Sie die kostenlose Probe, die Ihnen durch uns geboten wird. Auch das Büchlein über kluge Gesichtspflege erhalten Sie kostenlos und portofrei. Schneiden Sie einfach den endstehenden Freibezugsschein aus, legen Sie ihn in einen offenen Briefumschlag, kleben Sie 3 Pfg. Porto auf und schreiben Sie auf die Rückseite des Umschlages Ihre genaue Adresse — Es wird Sie interessieren, daß der Marylan-Vertrieb zwei Neuschöpfungen herausgebracht hat, Marylan-Zahnpasta „Myrrhengold" ein besonders wirksames Mittel zur Pflege von Zähnen und Zahnfleisch, Marylan-Schönheitsseife, eine hochwertige und milde Seife von zartem Duft. — Meine Erzeugnisse sind in den einschlägigen Geschäften zu haben.

Freibezugschein: Marylan-Vertrieb, Berlin 6, Blücherstr. 22. Senden Sie mir bitte völlig kostenlos und portofrei eine Probe Marylan-Creme, das lehrreiche Schönheitsbüchlein mit Abbildungen und Drucksachen über Seife und Zahnpasta.

Westfälische Neueste Nachrichten

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Nummer 56 Dienstag, 8. März

Notizblock

8. 3. 1938.

Die im vorigen Geschäftsbericht festgestellte günstige Entwicklung der Verkaufskredit AG., Berlin, hat sich im Jahre 1937 fortgesetzt.

•

Vom 21. bis 24. August 1938 findet in Königsberg die 26. Deutsche Ostmesse statt.

•

Die Deutsche Unionbank AG., Berlin, berichtet, daß sich das Geschäft im Jahre 1937 stetig entwickelt hat.

•

In der Aufsichtsratssitzung der Fahlberg-List AG. Chemische Fabriken, Magdeburg, wurde beschlossen, der oHV. die Ausschüttung einer Dividende von 8 Prozent wie im Vorjahr vorzuschlagen.

•

Wie aus Damaskus verlautet, ist zwischen der syrischen Regierung und der Bank von Syrien ein Abkommen geschlossen worden, durch das die Golddeckung der Währung von 10 auf 30 Prozent erhöht wird.

•

Dividendenvorschläge: Leipziger Baumwollspinnerei, Leipzig-Lindenau, wieder 8 Prozent in bar und 2 Prozent (—) an den Anleihestock; Uhlig & Weiske Mühlenwerke AG., Bad Lausick, 3 (5) Prozent; Westdeutsche Bodenkreditanstalt, Köln, 6 (5½) Prozent; Vereinigte Zünder- und Kabelwerke AG., Meißen, unv. 9 Prozent; Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, München, 4½ (4) Prozent; Hamburger Getreide-Lagerhaus-AG., Hamburg, wieder 6 Prozent.

•

Nach dem in „Stahl und Eisen" erschienenen Bericht hat im Februar der Eisenbedarf des Inlandes nicht nachgelassen. Die Anforderungen waren dringend, besonders in Qualitätsware. Im übrigen war die Versorgungslage nicht mehr so gespannt wie in den vergangenen Monaten.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 7. März für eine Unze Feingold 139 Schilling 8¾ Pence = 86,7229 RM., für ein Gramm Feingold demnach 33,9007 Pence = 2,78824 RM.

Devisenkurse

Berlin, 7. 3.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	138,30	138,58	138,30	138,58
Brüssel-Antwerpen	41,92	42,00	41,95	42,03
Helsingfors	5,485	5,495	5,485	5,495
Kopenhagen	86,34	86,48	86,36	86,48
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,40	12,43	12,40	12,43
Madrid	—	—	—	—
New York	2,476	2,480	2,472	2,476
Oslo	62,32	62,44	62,32	62,44
Paris	8,052	8,068	8,052	8,068
Prag	8,691	8,709	8,681	8,699
Reval	66,13	66,27	66,13	66,27
Riga	49,10	49,20	49,10	49,20
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,85	63,97	63,85	63,97
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Wien	46,96	49,06	46,96	49,06
Zürich-Basel	57,39	57,51	57,38	57,50

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Wenig verändert.

Berliner Metallmarkt

7. 3.

Elektrolytkupfer wirebars	57,50
Original-hüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	39,40–42,40

Bremer Baumwollmarkt

7. 3.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	10,95	10,93	10,94
Februar	—	—	—
März	—	—	10,28
April	—	—	—
Mai	10,37	10,35	10,36
Juni	—	—	—
Juli	10,51	10,50	10,51
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,78	10,77	10,77
November	—	—	—
Dezember	10,90	10,88	10,88

Tendenz: ruhig aber stetig, Bremer Baumw. — loko 11.06

Westfalens Konkursstatistik

Im Februar 8 Insolvenzen

Der Insolvenzenstand der Provinz Westfalen zeigt rein zahlenmäßig nur eine geringe Veränderung gegenüber dem Vormonat. Es sind im Februar insgesamt acht Firmen und Einzelpersonen in Zahlungsschwierigkeiten geraten, während es im Januar neun und im Dezember zwölf waren. Das Konkursverfahren mußte in acht Fällen eröffnet werden (im Januar in sieben und im Dezember in zwölf Fällen).

(Nachdruck verboten)

Die Einleitung des Vergleichsverfahrens erfolgte in keinem Falle, während im Januar zwei und im Dezember 0 Verfahren eingeleitet wurden. Ein Verfahren mußte wegen Mangels an Masse eingestellt werden.

Auf die verschiedenen Erwerbszweige verteilen sich die in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Firmen und Einzelpersonen wie folgt:

	Februar Konk.	Vergl.	Januar 1938 Konk.	Vergl.	Februar 1937 Konk.	Vergl.
Landwirtschaft und verwandte Berufe	1	—	—	—	—	—
Gütererzeugung	—	—	1	—	1	—
Handel aller Art	2	—	4	—	4	1
Handwerk und Gewerbe	1	—	1	2	3	—
Geldinstitute	—	—	—	—	—	—
Nachlässe	3	—	1	—	2	—
Sonstige und Branche unbekannt	1	—	—	—	2	—
	8	—	7	2	12	1

Nachrichten aus der Wirtschaft

Fried. Krupp AG., Essen. Die außerordentliche Zunahme der Belegschaft der Kruppschen Gußstahlfabrik in den letzten Jahren hat die Verwaltung veranlaßt, dem hierdurch hervorgerufenen Raummangel für Beamte und Angestellte durch Neubau eines Konstruktionsgebäudes abzuhelfen. Der Neubau wird gegenüber dem Hauptverwaltungsgebäude an der Thomaestraße errichtet und mit diesem durch einen Uebergang verbunden; es hat drei Flügel, die fünf, sechs und acht Geschosse aufweisen werden.

Die Siegerländer Rohstahlerzeugung im Januar. Die Siegerländer Rohstahlerzeugung hat, wie erwartet, den im Dezember erlittenen Rückgang aufzuholen vermocht. Es wurden im Januar mit 25 Arbeitstagen 33 038 t Siemens-Martinstahl-Rohblöcke und 2 702 t sonstiger Stahlguß, zusammen 25 820 t Rohstahl erzeugt gegen 34 447 t im Dezember mit 26 Arbeitstagen.

Von der Rheinisch-Westfälischen Börse. Wie uns die Rheinisch-Westfälische Börse zu Düsseldorf mitteilt, werden die zum Börsenhandel wieder zugelassenen 17 754 000 RM. Stammaktien, die neu zugelassenen 1 554 000 RM. 5 prozentigen Teilschuldverschreibungen der Westdeutsche Kaufhof Aktiengesellschaft in Köln vom 1. März 1938 ab an ihrer Börse amtlich notiert. Vom gleichen Tage ab entfällt die Notiz für die alten Westdeutsche Kaufhof-Aktien. Am 2. März 1938 gelangen die zum Börsenhandel neu zugelassenen 7 000 000 RM. 5 prozentigen Teilschuldverschreibungen von 1937 der Mitteldeutschen Stahlwerke Aktiengesellschaft, Riesa, an ihrer Börse zur Einführung.

Das Kunsthandwerk auf der Frühjahrsmesse in Köln. Im Einvernehmen und mit Unterstützung der Reichskammer der bildenden Künste wird auf der kommenden Frühjahrsmesse in Köln vom 20. bis 27. März eine Gruppe „Kunsthandwerk" durchgeführt. Auf Grund des guten Erfolges dieser Gruppe auf der vorjährigen Messe entschlossen sich bisher schon zahlreiche Kunsthandwerker aus den verschiedensten Gebieten des Reiches zur Teilnahme. Neben Einzelausstellern tritt das Kunsthandwerk durch Gemeinschaftsstände auf der Frühjahrsmesse hervor, an der die einzelnen Zweige des Kunsthandwerkes, wie Keramik, veredelte Gläser, Glasmalereien, handgeklöppelte Spitzen, Lederkunst, Handwebereien, Holz- und Schmiedekunst, künstlerische Spielzeuge, beteiligt sind. Innerhalb dieser Gruppe „Kunsthandwerk" zeigt eine Sonderschau unter maßgeblicher Beteiligung des Vereins „Kunst- und Heimarbeitpflege Westmark", e. V., Düsseldorf, bodenständiges Kunsthandwerk und Heimarbeiten aus dem Rheinland.

d. Bankgeschäft Heinrich Emden & Co., Hannover. — Treuhänder eingesetzt. Bei diesem Bankgeschäft (nichtarisch), das vor kurzem in Liquidation getreten ist und das ihre Geschäfte auf die Dresdner Bank Filiale Hannover übertragen hat, ist den Gesellschaftern durch Anordnung des Oberfinanzpräsidenten Hannover auf Grund des § 37 A des Devisengesetzes untersagt, ohne Genehmigung des Oberfinanzpräsidenten über ihr im In- und Ausland befindliches Vermögen zu verfügen. Zur Leitung, Fortführung und Liquidation des Geschäftes ist Direktor Otto Lang von der Dresdner Bank Filiale Hannover als Treuhänder eingesetzt.

Rheinische Textilfabriken AG., Wuppertal-Elberfeld. Die Aktien dieser Gesellschaft wurden während der letzten Tage bei lebhaften Umsätzen im Telefonverkehr zu steigenden Kursen gehandelt. Wie wir von Verwaltungsseite hören, ist das Unternehmen zur Zeit befriedigend beschäftigt, jedoch wird für das laufende Jahr die Verteilung einer Dividende nicht in Frage kommen. — Für das laufende Jahr lassen sich irgendwelche Voraussagen noch nicht machen.

Doornkaat AG. Norden (Ostfriesland

Brennereibetrieb wieder aufgenommen. Das Geschäftsjahr 1937 brachte eine weitere wertmäßige Umsatzsteigerung in Kornbranntweinen, auch das Tee- und Mineralwassergeschäft hat einen größeren Umfang angenommen. Die Erträge stiegen auf 0,98 (0,86), darunter befinden sich 0,07 (0,004) ao. Erträge. Nach 39 000 (47 000) RM. Abschreibungen, nach Zuweisung von 20 000 (7000) RM. an die Alters- und Fürsorgerücklage und von 29 000 (10 000) RM. an die gesetzliche Rücklage verbleibt ein Reingewinn von 89 327 (93 608) RM.; die wieder 6 prozentige Dividende auf das AK. von 1,20 Mill. erfordert 72 000 RM., der Gefolgschaft wird ein Betrag von 12 000 RM. zugewendet, die Vergütung an den AR. beträgt 1960 RM., so daß 3367 RM. als Vortrag verbleiben. Bilanz: Umlaufsvermögen wieder 1,36, darunter 0,74 (0,65) Vorräte und 0,12 (0,06) Bankguthaben, Verbindlichkeiten 0,25 (0,33) Mill. RM. — Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres wurde die Brennerei mit der Herstellung von ablieferungspflichtigem Spiritus aus Zuckerrübenschnitzeln wieder in Betrieb genommen. Dem 2000-t-Silo wird in den nächsten Monaten eine Getreidetrocknungs- und Belüftungsanlage angebaut.

i. AG. Georg Egestorffs Salzwerke und Chemische Fabriken. Bei dem beantragten Spruchverfahren zur Feststellung der Abfindung der ausscheidenden Aktionäre hat das Landgericht Berlin achte Kammer für Handelssachen zum gemeinsamen Vertreter der ausscheidenden Aktionäre den Wirtschaftsprüfer Walter Susat in Berlin-Schlachtensee bestellt.

Tagung „Werkstoffeinsatz im Wohn- und Zweckbau". Der Verein deutscher Ingenieure führt am Freitag, 8. April, in Berlin eine Tagung „Werkstoffeinsatz im Wohn- und Zweckbau" durch, auf der der Einsatz neuer Werkstoffe und werkstoffsparender Bauweisen im Bau- und Installationswesen behandelt wird. Für die Tagung, die im Reichstagssaal der Krolloper stattfindet, hat Generalmajor Löb den Einleitungsvortrag übernommen.

Der deutsche Herrenanzug

Reichstagung des deutschen Herrenschneiderhandwerks

Düsseldorf, 7. 3.

In Düsseldorf fand in diesen Tagen die große Reichstagung des Reichsinnungsverbandes des Herrenschneiderhandwerks statt. Bei der Eröffnung konnte der stellvertretende Reichsinnungsmeister Hans Schwarz (München) nicht nur die Vertreter der Innungen aus ganz Deutschland begrüßen, sondern auch zahlreiche Abgeordnete ausländischer Schneiderorganisationen aus Oesterreich, Sudetendeutschland, Belgien und Holland. In seiner Rede hob der stellvertretende Reichsinnungsmeister mit Genugtuung den guten Erfolg deutscher Schneiderarbeit auch im Ausland hervor und betonte Sinn und Ziel der Tagung, die, im Gegensatz zu früheren Veranstaltungen, den ausdrücklichen Charakter einer Lehrtagung trage. Nur diejenigen Betriebe des Herrenschneiderhandwerks waren aufgefordert worden, modisch und fachtechnisch einwandfreie Erzeugnisse bereitzustellen, die auf früheren Modetagungen mit einem Preis ausgezeichnet worden waren. Denn aus dem gesammelten Erfahrungsgut soll nur das Beste und Vorbildlichste der Gesamtheit des Berufsstandes zugänglich gemacht werden, auf daß die Bemühungen um einen deutschen Modestil in jeder Hinsicht den höchsten Anforderungen entsprechen.

Dem Begrüßungsakt in der Städtischen Tonhalle folgte ein interessanter Vortrag des Geschäftsführers des Reichsinnungsverbandes Dr. Juna (Berlin) über die wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben des Schneiderhandwerks. Er betonte, daß Kleidung nicht nur Ausdruck der geistigen Haltung einer Zeit sei, sondern auch Ausdruck der Persönlichkeit und Kultur ihres Trägers und Herstellers. Daraus ergebe sich im Rahmen der allgemeinen Modelinie die Forderung nach individuellem Schaffen und persönlichem Stil. Der wahre Meister habe ein Kleiderkünstler und sich seiner Aufgabe bewußt zu sein, durch Höchstleistung immer stärker die Prägung eines deutschen Stils innerhalb der internationalen Modelinie zu fundieren. Sinn und Zweck dieser Modetagungen sei es daher, in Fachkreisen das Streben nach der Vollendung zu wecken und das Kleidbild des Volkes nach dem Schönheitsempfinden unserer Zeit zu formen, damit die deutsche Kleiderkultur allüberall zur Geltung komme.

Von allseitigem Interesse aber war die Modevorführung in der Tonhalle, bei der man nicht nur ganz ausgezeichnete Modelle im einzelnen sah, sondern auch einen gültigen Ueberblick über die Herrenmode des Frühjahrs erhielt. Man stellte fest, daß die übertrieben breite Schulter weggefallen ist und eine normale Linie wieder herrscht. Der sportliche Typ, lose und bequem gearbeitet, hat für die Straße auf der ganzen Linie gesiegt. Interessant ist ein neuer Typ des Sportsakkos, hochgeschlossen zu tragen, mit kleinen Revers.

Bemerkenswert blieben die neuen Töne. Eine starke Farbfreudigkeit war unverkennbar, und wenn man bei einem tomatenroten Sportjackett, das zu naturfarbigen Beinkleidern getragen wird, noch stutzte, so wirkte es doch außerordentlich fesch für Strand und Sport. — Daß auch der Frack zum Bild des gutgekleideten Herrn gehört, erscheint uns heute selbstverständlich.

Eines aber war sicher das Entscheidende bei dieser Modenschau, bei der Meister aus ganz Deutschland ihre Modelle vorführten: Man erkannte hier wieder einmal den unkaufbaren Wert guter Maßarbeit. Denn nur die persönliche Maßarbeit vermag so im einzelnen auf die Proportionen der Figur einzugehen und dort auszugleichen, wo die Natur versagte oder das gute Leben sich auswirkt!

Im Alter gesund sein und bleiben



ist ein Wunsch, der immer stärker wird, sobald einmal die Vierzig überschritten sind. Ganz allmählich lassen die Kräfte nach, die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen Angriffe auf die Gesundheit sinkt, mancherlei Beschwerden treten auf. Man spürt plötzlich sein Herz, man atmet ein wenig schwerer. Die Verdauung läßt zu wünschen übrig und was derlei Erscheinungen mehr sind.

Wenn man dann nur nicht gar so oft warkte, bis aus den Schwächen ernsthafte Krankheiten geworden sind! Besser ist es, vorbeugend den ersten leichten Störungen zu begegnen, dadurch den Organismus widerstandsfähig und gesund zu erhalten, und so den schwereren Alterserkrankungen möglichst aus dem Weg zu gehen.

Bei solchem Bemühen hat sich seit über einem Jahrhundert Klosterfrau-Melissengeist als ein gutes Mittel erwiesen. So schreibt z. B. Herr Josef Werner (Bild nebenstehend), Polizeiwachtmeister a. D., Leobschütz/Schl., Ring 6, am 30. 10. 37: „Alt werden und gesund bleiben, wer möchte das nicht? Ein Lebensabend, der von Altersbeschwerden, Schwächezuständen und Krankheiten begleitet wird, ist nicht erfreulich. Vielleicht interessiert es, daß oft diejenigen, die Klosterfrau-Melissengeist gegen Altersbeschwerden gebrauchen, ein gesundes hohes Alter erreichen. Warum? Klosterfrau-Melissengeist ist ein Heilkräuterdestillat und wirkt gesundend und regulierend auf grundlegende Funktionen des Körpers, besonders auf die Verdauung, auf Nerven- und Herztätigkeit. Ich kann das aus eigner Erfahrung bestätigen und werde Klosterfrau-Melissengeist stets in meinem Haushalt vorrätig halten und weiter empfehlen. Ich bin 1859 geboren. Klosterfrau-Melissengeist gebrauche ich regelmäßig gegen Herzklopfen und Unwohlsein. Täglich fühle ich, daß er mir hilft."

Wohl jeder, der Klosterfrau-Melissengeist lange Zeit bei Altersbeschwerden gebraucht, wird selbst sehen, daß diese Angaben auf Tatsachen beruhen. Verlangen Sie Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker oder Drogisten. Flaschen zu 2,80, 1,65 und 0,90 Mark. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen; niemals lose.

Bestimmt zu haben bei:

Hergeröder, Drogerie im Crüwell-Haus, Obernstraße
Horstmanns Drogerie, Gehrenberg 10
Meyer zu Bentrup-Gebrüder, Drogerie, Heeper Straße 29
Jahnplatz-Drogerie Riemeier
Drogerie Wehmeyer, Heeper Str. 193 und Detmolder Str. 467
Christian Zarnitz, Bahnhofsdrogerie, Jöllenbecker Straße 1

Drucksachen
für Handel u. Industrie
Behörden und Private
OPITZ
ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE

Adler-Sport
Zweisitzer, 1,7 l., Trumpf, 125 km Geschwindigkeit, in bestem Zustande, **billig abzugeben.**
Walter Stüwe
Reichspoststr. 11 b. Eing. am Kopfhäuser

Ehe-Wünsche
Drei Freunde such. nette Freundinnen zwecks späterer
Heirat
Vermögen nicht unbedingt erforderlich.
Bild-Zuschr. unt. **A R 3150** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

212



Mädchen .... dünn .... dünn!

Wie bei der schlanken Linie! Wo sollen wir da hinkommen, wenn wir so dick auftragen... Haben wir doch bei **Lodix** nicht nötig! Hauchdünn genügt — ein paar Bürstenstriche — weicher Lappen .... schon sind die Schuhe blitzblank. So schont man das Leder, so pflegt und erhält man den Schuh mit

Lodix Schuh-Creme

Hergestellt in den bekannten Sidol-Werken.



Unwiderruflich letzte 3 Tage!

Der große Indien-Abenteuer-Film

Das indische Grabmal

mit **La Jana, Kitty Jantzen, Hans Stüwe, Frits van Dongen, Alexander Golling, Gustav Diessl, Theo Lingen** u. a.

Beiprogramm: **Ufa-Tonwoche**

Spielzeiten: 4.00 6.00 8.15 Uhr

Universum



Nur noch bis Donnerstag!

Käthe von Nagy

Lucie Englisch • Theo Lingen
Hans Holt • Hans Moser
Ilse Werner • Elfriede Datzik



Die unruhigen Mädchen

Regie: Geza v. Bolvary / Musik: Franz Doelle

Ein Film, der — heiter und ernst zugleich — von den Freuden und Leiden junger Menschenkinder erzählt ....

Dazu: Ein abwechslungsreiches Beiprogramm

Capitol

Gloria-Palast

Ein lustiger Film, voller Witz und Scharm, angenehmste und beste Unterhaltungsware ist



mit

Jadwiga Kenda

der berühmten polnischen Sängerin, mit ihrer herrlichen, glockenklaren Stimme erfreut sie jeden Besucher.

Paul Klinger, Georg Alexander, Baby Gray, Richard Romanowsky

Vorher:

Der Mann an der Wand

Ein lustiger Kriminalfilm mit **Eugen Rex, Vilma Beckendorf**

Ufa-Tonwoche | Singendes Volk

Bis Donnerstag Aufführungen 4.00, 6.35, 8.10 Uhr

Jugendliche **nicht** zugelassen.

P.T. PALAST-THEATER

Nur von Dienstag bis Donnerstag

Ein Film der tollkühnsten Sensationen

HARRY PIEL in



Harry Piels große Doppelrolle
Hochstapler oder Prinz

Ein tempogeladener von Spannung erfüllter Abenteuer-Sensations-Film. Herrliche Aufnahmen von Genua, Mailand, Rapallo, Monte-Carlo geben den äußeren prächtigen Rahmen.

Alle Mittel modernster Verkehrstechnik dienen einer Verfolgung!

Motorrad, Auto, Flugzeug, Rennyacht

Ein Groß-Erfolg aller Harry-Piel-Filme

Dazu:

Das bekannt reichhaltige Beiprogramm

Tafel-Bestecke

90 gr. stärkste Silberauflage, in bester Qualität liefert Fabrik direkt an Private. **Sehr preiswert.** Bequeme **Teilzahlung.** Gratis-Katalog anfordern.

A. Pasch & Co., Solingen 48

Auto-Verleih W. Heistermann

Brackwede, Bielefelder Straße 50
— Telefon Nr. 5134 —
„Leuna"-Großtankstelle

Stadttheater

Heute, 8. 3. 20—22½ A, 21 Pr. III
SusannensGeheimnis
Oper von Wolf-Ferrari
Hierauf:
Coppelia
Tanzpantomime von Delibes

Mi. 9. 3. 20—23 **Außer Miete** Pr. III
Zum letzten Male!
Wiener Blut
Operette von Joh. Strauß

Do. 10. 3. 20 bis gegen 23 C, 16 Pr. II
Neueinstudierung!
Macbeth
Trauerspiel von W. Shakespeare

Fr. 11. 3. 20—22½ „KdF.", Feierabendgemeinsch. **4. Die Stunde**
Karls XII. Drama von Heinrich Lilienfein

So. 12. 3. 20 bis gegen 23 Pr. II
Der große Lustspiel-Erfolg!
Die Primanerin
von Siegmund Graff

Beschluß

In dem Entschuldungsverfahren des Gärtners **Karl Schwarze** in **Bielefeld,** Boltmannstraße 296, wird der von der Deutschen Gartenbau-Kredit-Aktiengesellschaft in Berlin vorgelegte Vergleichsvorschlag vom 4. Februar 1938 hiermit gerichtlich bestätigt.

Gleichzeitig wird das Entschuldungsverfahren aufgehoben.

Bielefeld, 28. Februar 1938.

Das Amtsgericht — Entschuldungsamt.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf!

Küche (neu) m. Tisch u. Stühlen RM. 140
Schlafzimmer, 180 cr, kompl. „ 280
Wohnzimmer m. Ausziehtisch u. 4 Polsterstühlen, echt Eiche „ 325
Speisezimmer, 200 cr, ganz schweres Modell, besonders preiswert abzugeben.

Bentkamp, Tischlermeister
Viktoriastraße 52

Matratzen, 2 Stck., 100×190 cm, mit Polster, fast neu, zu verkaufen **Welland, Schildescher Str. 100.**

Schlafzimmer

echt Eiche, Schrank 180 br., komplett, für 320 RM. Verlang. Sie unverb. Abbildg. **Heinrich Heilmann, Tischlerei, Westkilver,** 10 Min. von Stat. Bruchmühlen

---

Unsere Agenturen

nehmen Aufträge für Anzeigen und Abonnements zu Originalpreisen entgegen.

Max Sulanke der Begleiter vieler Filmgrößen singt u. spielt in der **Künstler-Klause**

Offene Stellen

Tüchtige Sattler stellen ein

Linnenbrügger & Ellermann

Feuerwehr-, Luftschutz-Ausrüstungen . Bielefeld, Gütersloher Str. 19

Gesucht wird zum 1. April eine

weibliche Kraft

perfekt in Stenografie und Schreibmaschine und vertraut mit der Buchhaltung. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften und Bild unter **D 335** an die Westf. Neuesten Nachrichten erbeten.

In **Bäckereien** gut eingeführte

Vertreter

zur Mitnahme von erstklassig. Einfettmitteln **gesucht**

H. Donnerstag, Lippstadt

Wenn Sie ohne Risiko regelm. u. steigd. **verdienen** wollen, dann übernehmen Sie uns. gewerbsmäßige **Vertriebsstelle** für unseren bek. Bremer Kaffee und Tee und schreiben an den **Hansa-Kaffee-Handel** H. F. Ed. Meyer, Bremen, Langenstr. 23

---

2 Monteure

nur erste Kräfte, in Dauerstellung bei hohem Lohn für meine Reparatur-Werkstatt sofort gesucht.

Steyr- und BMW.-Vertretung
Autohaus Heinr. Bohne
Köln, Hohenzollernring 45

Modellbauerlehrling

stellt ein **H. Köhler,** Bielefeld. Herforder Str. 129

Suche zum 1. April einen tüchtigen

Schmiedelehrling

Wilh. Pielsticker, Schmiedemeister
Eickum bei Herford

Friseurlehrling

zum 1. April **gesucht.** Kost und Wohnung im Hause. Angebote an **Bernh. Schuhwerk, Detmold** Klüterstraße 1.

Suche jüngeren

Friseurgehilfen

bei gutem Lohn. Kost und Wohnung im Haus.

Damen- u. Herren-Salon
Walter Rottmann
Elishausen 75, Krs. Herford

Intelligentes

Lehrmädchen

für Damenputz und Ausbildung im Verkauf sucht

M. Dangberg, Halle i. W.
Damenputz, Modewaren, Wäsche

Suche zum 15. März eine

Stütze

welche selbständig kochen kann.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen

L. Litto, Höxter (Weser)
Restaurant . Fernruf 282

Stellengesuche

Kraftfahrer

Führerschein für alle Klassen **sucht sich zu verändern.** Nebenarbeit kann mit übernommen werden.

Angebote unter **C 6356** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Morgen kommt

Willy Reichert

der Humorist, der ganz Deutschland begeistert

und

Dendy Brothers
die neapolitanischen Straßensänger

Margarethe Dancer
Prima Ballerina, Kopenhagen, und

Egon Ribér
das Tanzpaar von Weltruf

Rolf Hansen
Illusionen über Illusionen

Ludwig Bobula
spielt u. a. die II. Rhapsodie v. Liszt auf dem Akkordeon

Richard Bannholzer
Kapellmeister

Kyffhäuser, Mittwoch 20 Uhr

Vorverkauf: Musikhaus Niemeyer, Musikhaus Böhme, Städt. Verkehrsamt, K. d. F.-Kreisdienststelle (Muchowhaus). Restliche Karten an der Abendkasse

---

Sofort Geld

für gute, getragene Maßanzüge, Hosen, Kleider, Schuhe usw. An- und Verkauf **Gustav Voss, Rentelstraße 8,** im Neubau. Tel. 1520, (christlich). Möbel, Herforder Straße 93, Tel. 2580.

Von 1.– Mark

an werden **Herde, Oefen** usw **elektr. rußfrei gereinigt** durch die

„Rußfrei"-Reinigung
Goebenstraße 7 Telefon 883

„BRENNESSEL"-Honig



„Was gosseönu der Hohnich bei Ihn'!"
„Eine Margg fuffzi 'e Debbin."
„Unn das nenn' Sie Schleiörhohnich!

Aber auch „Brennessel"-Pfeffer in großer Menge und bunter Reihe: Der Garten Eden / Stimme aus dem Norden / Bei einem Moskauer Denkmalswettbewerb sowie gewürzte Gedichte, Novellen, Idyllen und Kurzgeschichten vollenden die Mischung für anspruchsvolle Lecker.

Die neue Folge überall für 30 Pfennig!

Ein neues Verbrechen der GPU.

Polnischer Pelzhändler verhaftet

Warschau, 7. 3.

In Warschauer Kaufmannskreisen hat die Nachricht von der Verhaftung des größten Pelzhändlers der polnischen Hauptstadt, Pinchas Gostrzynski, vermutlich durch Agenten der GPU., großes Aufsehen hervorgerufen.

Gostrzynski, der sich zum Ankauf von Pelzen nach Leningrad begeben hatte, verständigte sich am 23. Februar von seinem Moskauer Hotel aus mit einer Warschauer Firma, um dann kein Lebenszeichen mehr von sich zu geben. Erst das Eintreffen amerikanischer Kaufleute in Warschau, die ebenfalls in Leningrad gewesen waren, führte zur Aufklärung dieses geheimnisvollen Falles. Die Kaufleute erklärten gesehen zu haben, wie Gostrzynski beim Verlassen des Hotels von mehreren Männern festgenommen und in einem Panzerauto fortgeschafft worden sei. Eine diplomatische Intervention der polnischen Vertreter in Moskau bei den Sowjetbehörden ist in die Wege geleitet worden.

Einheitsfront im deutschen Handwerk

Eine Altersversorgung wird geschaffen

Berlin, 7. 3.

Der Leiter der Hauptabteilung III des Reichs- und Preußischen Wirtschaftsministeriums, Ministerialrat Staatsrat Schmeer, hatte am Montag eine Tagung von Handwerksführern nach Frankfurt a. M. einberufen, um grundsätzliche Ausführungen über die schwebenden handwerklichen Fragen zu machen.

Staatsrat Schmeer betonte, daß es der Wille des Reichswirtschaftsministers Funk und des Reichsleiters Dr Ley sei, alle Maßnahmen für eine positive Aufbauarbeit in der Wirtschaft sowohl wie in der Deutschen Arbeitsfront zu treffen, und legte die Richtlinien für die Einheit von Wirtschaft und Arbeit im Deutschen Handwerk fest.

Zur Sicherung der einheitlichen Behandlung aller Fragen des Handwerks wurde der „Beirat des Deutschen Handwerks" eingesetzt. Dieser Beirat wird neben seiner Arbeit in den handwerklichen Spitzenorganisationen das beratende Organ des Reichswirtschaftsministers sein. Zum Vorsitzenden dieses Beirates wurde Pg. Magunia (Königsberg) ernannt. Weiter setzte Staatsrat Schmeer einen Ausschuß zur Vorbereitung der handwerklichen Großveranstaltungen des Jahres 1938 ein. Dieser Ausschuß wird die Durchführung der Internationalen Handwerksausstellung vom 22. Mai bis 10. Juli in Berlin und des Tages des Deutschen Handwerks vom 6. bis 8. Mai vorbereiten und steht unter Leitung von Pg. Kropp, der als Stabsleiter der Organisationsleitung des Reichsparteitages bekannt ist. Diese beiden Großveranstaltungen werden die Geschlossenheit des Deutschen Handwerks sichtbar zum Ausdruck bringen.

Zum Schluß der Tagung konnte Staatsrat Schmeer mitteilen, daß die Frage einer Altersversorgung des Handwerks, die alle beteiligten Kreise seit langem besonders bewegt hat, in kurzer Zeit verwirklicht wird

---

Abschluß der Internationalen Autoschau. Sonntag abend gab das traditionelle Konzert der Hupen und Sirenen das Zeichen zum endgültigen Abschluß der einzigartigen Wunderschau deutscher Technik. 789 000 Schaulustige haben die Autoschau am Kaiserdamm besucht.

Kreuzer „Köln" im norwegischen Hafen Christianssund. Der deutsche Kreuzer „Köln" wird Christianssund kurz anlaufen, um einige leichtere Seeschäden auszubessern, die in einem orkanartigen Sturm während seiner jetzigen Fischereischutzfahrt eintraten.

Das Urteil im Ossietzky-Prozeß

Zuchthaus, Ehrverlust und Geldstrafen

Berlin, 7. 3.

In dem Prozeß gegen den 51jährigen Dr. Kurt Wannow, der den K. von Ossietzky um den größten Teil seines Nobel-Preises gebracht hatte, verkündete das Berliner Schöffengericht nach dreitägiger Verhandlung folgendes Urteil:

Der Angeklagte Wannow ist der fortgesetzten Erschleichung einer Devisengenehmigung, der fortgesetzten Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung, sowie der fortgesetzten Untreue in einem weiteren Fall schuldig und wird zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und Geldstrafen von 1000, 2000 und 5000 RM. verurteilt, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle Gefängnisstrafen von 10, 20 und 50 Tagen treten. Die erlittene Schutzhaft wird voll auf die Freiheitsstrafen angerechnet.

Furchtbare Mordtat in Polen

Seine Opfer mit der Axt erschlagen

Warschau, 7. 3.

Ein furchtbares Verbrechen beging der Bursche des Generals Skozick in Stierniewice bei Warschau. Während der General in dienstlichen Angelegenheiten für mehrere Tage in Warschau weilte, erschlug der Bursche nachts mit einer Axt die Gattin des Generals, deren 5jährige Tochter, das 16jährige Kindermädchen und die Hausgehilfin. Das furchtbare Verbrechen wurde erst entdeckt, als der General zwei Tage später nach Hause zurückkehrte. Der Bursche hat, wie die Ermittlungen ergaben, mit verschiedenen Wertsachen und Kleidungsstücken die Wohnung des Generals, Stierniewice, unmittelbar nach der Tat im Zivilanzug verlassen.

Deutsches Flugzeug abgestürzt

Vier Tote

Berlin, 7. 3.

Nach einer Meldung aus Ecuador ist dort in der Nähe des Chimborasso, unweit Guaranda, ein deutsches Flugzeug auf einem Ueberführungsflug nach Quito abgestürzt. Hierbei kamen die Besatzung, Flugzeugführer Hammer, zweiter Führer Butscher, Mechaniker Weiß und der ecuatorianische Hauptmann Aguirre ums Leben.

Jachtmann segelte 29 Stunden

Angriff auf den Segelflug-Weltrekord

Halle, 7. 3.

In Laucha (Unstrut) versuchte der Inhaber des Weltrekords im Dauersegelflug, Fluglehrer Jachtmann, seinen auf der Insel Sylt mit 41 Stunden 40 Minuten aufgestellten Rekordflug zu brechen. Nach 29stündigem Flug mußte er jedoch infolge Sturmes landen. Immerhin stellt diese beachtliche Zeit die beste dar, die im mitteldeutschen Segelflugbetrieb bisher herausgeholt worden ist.

Kurz - aber wichtig!

Der Führer beglückwünscht General Heitz. Der Führer und Reichskanzler übermittelte dem Präsidenten des Reichskriegsgerichts, General der Artillerie Heitz, anläßlich des 40jährigen Gedenktages seines Diensteintritts telegrafisch seine Glückwünsche.

Organisationsleitung Reichsparteitag zieht um. Wie jetzt feststeht, wird sie am kommenden Reichsparteitag bereits in zwei eigenen Häusern — Gunterstraße 43 und 45 — in nächster Nähe des Reichsparteitagageländes untergebracht sein.

Reichsgartenschau in Essen. Wie der Sonderbeauftragte des Reichsnährstandes, Pg. Holzbauer, in einer Rede in Münster bekanntgab, wird die Reichsgartenschau in Essen am 26. April eröffnet werden und bis Mitte Oktober dauern.

Der Reichsjugendführer zur Heimbeschaffung der HJ. Der Deutschlandsender überträgt am 11. März von 20 bis 20.15 Uhr die Rede des Jugendführers des Deutschen Reiches, Reichsleiter Baldur von Schirach, zur Eröffnung der Propaganda-Aktion für die HJ.-Heimbeschaffung, die am 2. März in den Kroll-Oper Berlin gehalten wurde.

Aus Eichendorffs Wäldern zum Staatsakt. Wie der Bürgermeister von Ratibor jetzt mitteilte, hat Reichsminister Dr. Goebbels dem Wunsche der Stadt Ratibor entsprochen, den Maibaum für den nationalen Feiertag des deutschen Volkes in der Reichshauptstadt Berlin zu stellen. Der Berliner Maibaum wird also aus den Wäldern Eichendorffs stammen, dessen Geburtstag in diesem Jahre gefeiert wird.

Eisberge auch am Frischen Haff. Am Wochenende trieb am Frischen Haff der Sturm das Eis bis weit hinauf auf den Strand. Zahlreiche Fischerboote wurden so von den Eisbergen zerdrückt und vernichtet.

Ritter von Epp in Neapel. Reichsstatthalter General Ritter von Epp ist, von Tripolis und Taormina kommend, mit seiner Begleitung am Montag in Neapel eingetroffen, wo ihm von der Partei und von den Spitzen der Behörden ein ehrenvoller und herzlicher Empfang zuteil wurde.

Stapellauf eines italienischen U-Bootes. Ein neues 650-Tonnen-U-Boot der italienischen Kriegsmarine ist am Sonntag in Spezia vom Stapel gelaufen. Es erhielt den Namen „Turbo".

Luigi Federzoni Nachfolger d'Annunzios. Durch königliches Dekret ist auf Vorschlag des Duce der Präsident des Senates, Luigi Federzoni, an Stelle von d'Annunzio zum Präsidenten der Königlichen Italienischen Akademie ernannt worden.

Gangster lieferten Moskaus „Plauderdroge"

Geheimnisse der GPU.-Laboratorien

Paris, 7. 3.

Ein Mitarbeiter des „Jour" berichtet in einem sensationellen Aufsatz über die geheimnisvollen Reizmittel, die seit einiger Zeit in der Sowjetunion bei den in die großen Schauprozesse verwickelten Angeklagten angewandt werden. Die chemische Formel dazu stammt aus der amerikanischen Unterwelt!

Seit 1934 hat Jagoda auf persönlichen Befehl Stalins entsprechende Untersuchungen vorgenommen, mit denen er noch drei besondere Mitarbeiter, Bialenski, Sloutzki und Gordon, beauftragte. Nachdem dieses — augenscheinlich hebräische — Trio bereits verschiedene vergebliche Untersuchungen angestellt hatte, soll es von einer unerwarteten Erfindung Kenntnis erhalten haben. Einer der Chefs der GPU., Dobroditzki, der Verbindung mit den sowjetischen Diamantenhändlern unterhielt, nahm nämlich eines Tages Beziehungen zu einem „Amerikaner litauischer Herkunft" namens David Sourok, auf, der zwecks Diamantenkaufs nach Moskau gekommen war. Dieser Sourok machte Dobroditzki interessante Mitteilungen über gewisse Methoden seines Bruders, eines bekannten Chikagoer Gangsters. Daraufhin wurden unverzüglich zwei Mitglieder der ausländischen Sektion der GPU., der schon genannte Gordon und ein gewisser Remennikow, in die Vereinigten Staaten entsandt, um Beziehungen mit dem Gangster aufzunehmen und ihm den Verkauf einer chemischen Formel vorzuschlagen, die ein Chemiker und gleichzeitiges Mitglied der Gangsterbande erfunden hatte.

Nach Angabe im „Jour" handelt es sich um ein Medikament, das dem „Patienten" eingespritzt wird und bei diesem sofort einen Zustand nervöser Triebhaftigkeit hervorruft und das Opfer seiner gesamten Willenskraft beraubt. Da das Mittel die gewünschten Triebzustände aber immer nur für kurze Zeit hervorrief, machten sich die Sonderlaboratorien der GPU. an die Arbeit und brachten gewisse „Verbesserungen" zustande. Das Mittel gewährt die Möglichkeit, die ausersehenen Opfer ganz nach ihnen gegebenen Befehlen handeln und sprechen zu lassen. Im Mai 1936 seien die Untersuchungen und Forschungen in den Laboratorien soweit gediehen gewesen, daß im ersten Moskauer Schauprozeß die Angeklagten bereits unter der Wirkung dieses Mittels ihre Aussagen gemacht hätten.

Das Fest der Filmschaffenden



Den festlichen Ausklang der zweiten Jahrestagung der Reichsfilmkammer bildete am Sonnabend in den Gesamträumen des Zoo der große Filmball 1938, der sich in Anwesenheit des Reichsministers Dr. Goebbels, sowie des Reichspressechefs Dr. Dietrich zu einem gesellschaftlichen Ereignis gestaltete. Unser Bild zeigt Lilian Harvey, Lil Dagover und Albr. Schönhals.

Die letzten Stunden berühmter Frauen

Weibliche Tragödien aus 20 Jahrhunderten - Von Peter Marius Zell

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W. 35 Nachdruck verboten!

II.

Antonius kann es nicht fassen.

„Ihr lügt!" schreit er.

„So überzeuge dich selbst!"

Verlassen ist die Bucht, Antonius rast in seiner Verzweiflung. Er setzt seine Stellung, seinen Ruhm, seine Ehre aufs Spiel. Diese Frau, der er alles hingab, verläßt ihn im Augenblick der Entscheidung. Er muß sie sprechen. Heer und Flotte kümmern ihn nicht mehr. Antonius segelt der fliehenden Königin nach.

Die führerlose Flotte wird geschlagen.

Kleopatra hat, um Aegypten zu retten, die Truppen ihres Geliebten verraten. Sie hofft auf Freiheit für Aegypten. In einem ihrer Paläste hält sie sich verborgen. Antonius eilt ihr nach. Da läßt sie ihm und dem Volke die Nachricht bringen, sie habe den Tod vorgezogen.

Erschüttert verhüllt sich Antonius in den Falten seines Mantels. Er schickt die letzten Getreuen fort. Die Welt bedeutet nichts mehr für ihn. Vor den Mauern steht Octavian, der keine Gnade mit ihm haben wird. Ihm bleibt nur noch ein Weg, der ihn mit der innig geliebten Frau vereint. Er zieht das kurze Schwert aus der Scheide und richtet die Spitze gegen seine Brust. Dann läßt er sich vornüberfallen. Palastdiener, die den Sturz gehört haben, dringen ein. Sie wenden den sterbenden Feldherrn zur Seite. Er flüstert den Namen Kleopatra.

Die Palastdiener rufen: „Sie lebt ja noch. Sie befindet sich oben in der geheimen Kammer des Grabmals nahe dem Palast!"

Antonius, todeswund, richtet sich mit letzter Kraft auf.

Er läßt sich sterbend zu der Königin bringen. Sie steht in dem kalten, steinernen Raum. Ein schmaler Lichtstreifen trifft das Gesicht des Feldherrn. Dann sind sie zum letztenmal allein. Sie sehen sich an. Und sie verstehen einander. Er weiß: er opferte alles seiner Liebe; sie aber opferte alles ihrem Vaterland.

Da nimmt Kleopatra den Sterbenden in die Arme. Sie berührt seine Lippen mit den ihren und drückt sein Haupt an ihre Brust.—

Antonius ist tot.

Sein Heer ist geschlagen. Die Flotte vernichtet. Der Rest ging zum Feinde über. Kleopatras Macht ist gebrochen. Sie kann nur eins tun, um allein auf ihrem Thron in alle Ewigkeit Herrin zu bleiben.

Ihre Dienerinnen geleiten sie in den Festsaal. Sie steigt auf den Thron und läßt sich die Zeichen ihrer königlichen Würde geben.

Lärm erschallt vor dem Palast. Der Offizier der Schloßwache hat die Tore vor den siegreichen Römern geschlossen. Er bezahlt seinen Mut, indem er freiwillig seine Brust hoch oben auf der Wehr den Pfeilen der Römer darbietet. Der Rammbock wird vor das Tor gefahren. Er zerschmettert die ehernen Riegel.

Octavian, gefolgt von seinen Soldaten, dringt in den Palast ein. Nirgends bietet sich ihm Widerstand. Er gelangt in den Thronsaal. Ihn empfängt eine tote Königin.

Die giftigen Nattern, die sie sich selbst an die Brust gelegt, ringeln zu ihren Füßen.

Anna Boleyn

Der Prosoß Heinrichs VIII. läßt sich in dem Kerker melden, der Anna Boleyn beherbergt. Er ist, wie sein Herr, ein feister und bärbeißig dreinschauender Mann. In seiner Miene blitzt der Hohn. Es hat ein Ende mit dem Spiel der Bäckerstochter, Königin von England zu sein.

Anna Boleyn gibt sich keiner Hoffnung mehr hin. Sie weiß, daß selten ein Tyrann wie Heinrich VIII. auf dem Thron gesessen hat. So brutal, wie er sie gezwungen hat, seine Frau zu werden, so rasch wird er sich ihrer entledigen, nachdem ihn eine neue Leidenschaft gepackt hat.

Das Gericht aber richtet nicht nach dem Recht, sondern nach dem Willen des Tyrannen. Ihr bleibt nichts übrig, als sich mit Würde und Fassung in das schlimme Schicksal zu fügen. Vielleicht erreicht sie dadurch, daß ihre Tochter Elisabeth, die sie dem König gebar, vom Unglück verschont bleibt und den Thron besteigt. Also empfängt sie den Prosos mit freundlicher Geste. „Sie haben mir sicher eine Nachricht von meinem Mann, dem König von England, zu bringen."

Der Mann wird fast ein wenig gerührt. Die Königin ist wunderschön. Kein Wunder, daß sich der König in sie verliebte. Sie hat zudem ausgezeichnete Manieren und die Gabe anmutiger Unterhaltung. Sieben Jahre lang wurde sie am französischen Hofe erzogen.

„Es handelt sich um den Prozeß, Madame. Der König ist nicht mehr Ihr Gemahl. Er hat ein Hausgesetz erlassen. Nach diesem Gesetz wird die Ehe ungültig erklärt."

Erstaunt sieht ihn Anna Boleyn an. „Wie rasch und wie glatt so etwas geht. Sie müssen verzeihen, ich stamme aus bürgerlichem Hause und habe nicht gelernt, Gesetze zu erlassen."

„Der König macht, was er will", sagt der Prosoß und rückt einen Schemel zurecht. Breit läßt er sich nieder. Sein geschlitzter Wams scheint ihm ein wenig zu eng zu werden. Er faßt sich an die Halskrause. Schwer geht sein Atem. Anna Boleyn tritt unter das Fenster. Es liegt hoch oben nahe der Decke, tief in die dicke Mauer des Kastells eingelassen. Ein matter Schimmer liegt auf ihrem kupferbraunen Haar. Sie steht den Prosoß fast mitleidig an. Er hat es schwer. Trotz aller Bärbeißigkeit will ihm die Rede nicht so recht aus dem Munde.

„Sie haben ein schweres Amt, mein Herr. Ich will es Ihnen erleichtern. Ich gestehe alles ein, was man von mir verlangt. Das ist in Kreisen der hohen Politik nicht anders Sitte und wird immer von Tyrannen verlangt werden. Ich mache aber eins zur Bedingung, meine Tochter Elisabeth steht, solange sie lebt, unter dem Schutz ihres Vaters."

Der Prosoß atmet schwer. Dann legt er die Hand auf seine Brust: „Ihre Tochter hat nichts mit dem Schicksal zu tun, das Sie sich selbst bereitet haben."

„Sind auch Sie davon überzeugt, daß ich nach dem Leben meines Mannes trachtete?"

Der Prosos fährt auf: „Bah! Wer redet davon: Ihre Schuld begann mit einem anderen Umstand."

(Fortsetzung folgt)

Beschluß
...tschuldungsverfahren
...s Karl Schwarze in
...Boltmannstraße 206,
...n der Deutschen Bau-
...it-Aktiengesellschaft in
...gelegte Vergleichsvor-
...1. Februar 1938 hier-
...ch bestätigt.
...n wird das Entschul-
...ren aufgehoben.
...ld, 28. Februar 1938.
Das Amtsgericht — Entschuldungsamt.

verkaufen

enheitskauf!
...Tisch u. Stühlen RM. 140
...er, 180 cr, kompl. „ 280
...er m. Ausziehtisch
...hlen, echt Eiche „ 325
...er, 200 cr, ganz schweres
...ders preiswert abzugeben.
p. Tischlermeister
...ktoriastraße 52

...n, 2 Stck., 100×190 cm,
...r, fast neu, zu verkaufen
...childescher Str. 100.

...fzimmer
...hrank 180 br., kompl., für
...ang. Sie unverb. Abbildg.
...mann, Tischlerei, West-
...t. von Stat. Bruchmühlen

...len

...ler stellen ein
...ann
..., Gütersloher Str. 19

Kraft
...e und vertraut mit
...t Lebenslauf, Zeug-
...ie Westf. Neuesten

...uchling
...pril **gesucht.** Kost und
...im Hause. Angebote an
...uhwerk, Detmold
...ße 1.

...ren
...urgehilfen
...t gutem Lohn. Kost
...d Wohnung im Haus.
...amen- u. Herren-Salon
...Walter Rottmann
...shausen 75, Krs. Herford

...ligentes
...mädchen
...menputz und Ausbildung
...kauf sucht
...berg, Halle i. W.
...putz, Modewaren, Wäsche

zum 15. März eine
...ütze
...selbständig kochen kann.
...mit Gehaltsansprüchen
...Höxter (Weser)
...rant . Fernruf 282

...engesuche
...ftfahrer
...in für alle Klassen **sucht**
...verändern. Nebenarbeit
...übernommen werden.
...er **C 6356** an die
...Neuesten Nachrichten.

Tücken, Gelächter!

Vorsicht! Deutsche Luft!

Im Jahre 1902 arbeitete ein Pariser Chemiker an der Erforschung über die Ausdehnung der Gase. Alexander von Humboldt beteiligte sich an diesen Untersuchungen. Für die Versuche brauchten die beiden Gelehrten noch dünne Glasröhrchen, die in Frankreich sehr teuer waren, und ließ man sie aus Deutschland kommen, war der Zoll reichlich hoch. Da die beiden Gelehrten aber nicht mit Bestimmtheit wissen konnten, ob die Experimente überhaupt glücken würden, wollte man nicht unnötig das viele Geld für die Röhrchen ausgeben. Nach langer Ueberlegung hatte Humboldt einen Einfall. Er setzte sich hin und schrieb einen Brief an eine deutsche Firma mit dem Hinweis, ihm so und so viele Röhrchen zu senden. Diese Röhrchen sollen am offenen Ende zusammengeschmolzen werden und an jedes Röhrchen soll ein Zettel geklebt werden: „Vorsicht! Deutsche Luft!"

Als nun dieses Paket auf dem Zollamt ankam, waren die französischen Zollbeamten ratlos. In ihren Zolltarifen stand nichts, wie hoch „Deutsche Luft" zu verzollen sei. Folglich wurde für die Sendung kein Zoll erhoben.

Nach Empfang der Röhrchen schmolzen die beiden Forscher die Röhrchen wieder auf.

Fr. Schaeffler, Forst i. d. L.

Stimmt auch



Der Rechtsanwalt schenkt seiner Frau einen Maulwurfsmantel. Meint die Frau: „Wieviel Felle mögen wohl zu diesem Mantel gehört haben?"

Sagt der Rechtsanwalt: „Nur zwei Felle!"

In argem Verdacht

In der Zeit, da Otto v. Bismarck noch Gesandter in Petersburg war (1859 bis 1862), ging er während des Urlaubs, den er in Deutschland verbrachte, im Revier eines kurmärkischen Freundes auf die Entenjagd.

Die erste Wildente, die er schoß, fiel mitten in den breiten Graben, der die beiden Seen verband, an denen er jagte.

Bismarck hielt sie schon für verloren. Da kam plötzlich ein Fischerknecht, den er hinter dem Schilf nicht bemerkt hatte, mit seinem Kahn herangerudert.

Sofort griff er die Ente und reichte sie Bismarck, der ihm dafür einen Taler in die Hand drückte.

Erfreut ob des ungewöhnlich hohen Geldgeschenkes, sah der arme Fischerknecht den ihm unbekannten Gesandten von Bismarck, den er für einen Wilderer hielt, wohlwollend an und erklärte verschmitzt: „Na, schönen Dank auch! Auf mich kannst Du Dich verlassen! Keinem Menschen verrate ich etwas davon, solange ich nicht ausgerechnet schwören muß!" Mü.-Rü.



„Nicht wahr, Papa, Tante Jettchen ist wie eine Uhr?"

„Ich verstehe nicht ..."

„Nun, die geht doch auch nicht eher, bis sie aufgezogen wird."

Wußten Sie das schon?

daß Hannibal Perücken von verschiedener Farbe und Größe trug, um unter ihrem Schutz seinen Feinden unerkannt zu bleiben.

daß Cicero in seinen Werken nachweist, daß die Babyloniet Hypotheken kannten und das heutige Scheck- und Wechselsystem begründeten.

daß eine Darmsaite von 1 Millimeter Stärke und 2 Meter Länge ein Gewicht von etwa 5 Zentner tragen kann.

daß der Bau der Panama-Eisenbahn 10 000 Menschen das Leben kostete. Auf jede Schwelle dieser Bahn kommt also ein Menschenleben.

daß es auf der Erde insgesamt 643 000 Kilometer Seekabel gibt, einen Strick also, den man sechzehnmal um den Aequator wickeln könnte.

es gibt Steine, die sich biegen lassen. Manche Märchen berichten von dem Wettbewerb eines schlauen Bauern mit dem Riesen, bei dem der Bauer statt eines Steines alten Ziegenkäse nimmt und so tatsächlich die Kraftprobe besteht. Und dennoch gehören Steine, die man biegen kann, der Wirklichkeit an. Im Staate Minas Geraes findet man die sogenannten Itakolumit-Steine, die stark goldhaltig und weich wie Gummi und Leder sind.

der Entdecker der Elektrizität war der griechische Philosoph Thales. Nur wußte er es leider nicht. Er hielt nämlich den Funken, den er mit starker Reibung aus dem Bernstein erhielt, für eine — seelische Aeußerung des „Lebewesens" Bernstein.

ein schlimmer Feind der Häuser ist der Rauch, da Rauch in der Regel der Träger von Ruß ist. Ruß nimmt aus dem Nebel Feuchtigkeit auf, wodurch sich sein Gewicht so vergrößert, daß er sich in fettigen Substanzen an den Häusern festsetzt. Da aber Ruß scharfe Säuren enthält, wird durch ihn Holz, Metall und Stein angegriffen, so daß auch die besten Gebäude ihm auf die Dauer nicht standhalten können.

der Name Berlin ist nicht auf Bär, sondern auf Wehr (damm) zurückzuführen. Erst durch den Gleichklang des Wortlauts kam der Bär in das Berliner Wappen.

der Feldberg, die höchste Erhebung des Schwarzwaldes, hat in seiner Gipfelregion eine mittlere Jahrestemperatur von 2,6 Grad Celsius. Das entspricht etwa dem Klima des Nordkaps.

die erste Feldpost haben die Sachsen während des Türkenkrieges im Jahre 1683 ins Leben gerufen. Die noch erhaltene, drei Druckseiten starke erste Feldpost-Dienstordnung wurde vom Kurfürsten Johann Georg III. am 30. April 1691 erlassen.

Deutscher Humor

Im Gegenteil

„Sie sind doch ein Mensch, den niemand gern kommen sieht", sagt jemand zum Steuereinzieher.

„Ganz im Gegenteil", antwortete der Beamte, „ich werde sogar meistens gefragt, ob ich nicht noch einmal wiederkommen könnte."

Unmöglich

„Hier lese ich, daß man kürzlich im Magen einer Kuh fünf Kragenknöpfe gefunden hat", sagte die junge Frau.

„Das kann unmöglich stimmen", meinte nachdenklich der Ehemann —, „wie soll eine Kuh unter einen Kleiderschrank kommen?"

In der Schule

Bei der Erklärung des Stabreims sucht die Lehrerin diesen durch Beispiele zu erläutern:

„Ergänzen Sie einmal den Satz: „Er fürchtet weder Tod noch ..."

Schülerin: „Teufel!"

Lehrerin: „Gut! Ferner: „Wir Mädchen lieben Samt und ..."

Schülerin: „... sonders!"

Das Subjekt

Lehrerin: Aber, Fritzchen, wie steht denn dein Aufsatz wieder aus? Das Subjekt steht doch immer vorn!"

Fritzchen: „Fräulein, mein Vater hat aber erzählt, daß ihn nachts auf der Straße eins von hinten angefallen hat!"

Das wäre so was

Fritz hat sich die riesigen Glasbehälter im Aquarium lange und genau angesehen. Dann schreitet er zur Kasse und erkundigt sich:

„Entschuldigen Sie, was kostet bei Ihnen eine Angelkarte?"

Tante Julia

Sie kommt in die Großstadt und geht an ein Auto:

„Fahren Sie mich mal ..." —

„Bedaure", sagt der Mann, „aber ich bin Herrenfahrer!"

„So, so", murmelt Tante Julia, „und wo stehen denn da die Damenfahrer?"

Macht der Gewohnheit

Max macht eine Reise mit dem Dampfer. Max ist Verkäufer in einem Konfektionsgeschäft. Allein mit einem anderen Fahrgast lehnt er an der Reeling. Plötzlich verliert der andere das Gleichgewicht und fällt über Bord.

„Hilfe! ... Schnell einen Rettungsring!" schreit er herauf.

„Sofort, mein Herr, und welche Größe, bitte?", fragt Max höflich von oben.

Der Haken

„Na, weshalb so mißgestimmt, lieber Freund?"

„Tja, ich habe bemerkt, daß meine Frau sich dem Trunk ergeben hat."

„Na, wenn schon, du trinkst doch selbst!"

„Gerade darum. Es reicht nicht für zwei!"

Grillen zirpen

Eine Schulklasse kommt über die Wiese und die Kinder singen. Eine Dame hört entzückt zu. Neben ihr steht zufällig ein alter Professor, der auf das Zirpen der Grillen horcht.

„Klingt das Singen nicht wundervoll?", fragt die Dame.

„Ja", sagt der gute alte Professor, „und das merkwürdigste ist, sie machen es, indem sie die Hinterbeine aneinanderreiben."

Da lacht das Ausland

Kegelbrüder

Neuner war kegeln.

Wenn Neuner kegeln ging, kam Neuner selten vor Morgengrauen nach Hause. Und heute war gar Preiskegeln.

Es wurde vier Uhr früh, es wurde fünf Uhr, sechs Uhr.

Da nahte sich eine schwankende Gestalt.

„Du, Frau, ich habe gewonnen!"

„Waswirdesdennschongroßsein?"

„Einen Wandspruch!"

„Einen Wandspruch? Waswirddennschongroßdraufstehn?"

„Einen Wandspruch für unser Schlafzimmer! Mit einem wunderschönen, passenden Spruch."

„Wie heißt er?"

Neuner strahlte und las:

„Besser spät als nie!" (Tit-Bits)

Der Verschwender

Die beste Freundin fragte:

„Würdest du einen Verschwender heiraten, Inge?"

Inge lächelte:

„Wieviel hat er denn zu verschwenden?" (Illustration)

Streit

Eheleute stritten sich.

Der langen Rede kurzer Sinn:

„Mit einem Wort — du bist ein unmöglicher Mann, Hugo!"

Hugo nickte:

„Und du bist eine unmögliche Frau — mit vielen Worten!" (Punch)

Des Mädchens Traum

Marianne sah sinnend vor sich hin.

„Wenn jetzt eine Fee käme, Marianne —"

„Eine Fee!"

„Und die Fee gäbe dir einen Wunsch frei, Marianne —"

„Einen Wunsch!"

„Was würdest du dir wünschen, Marianne?"

„Einen Mann!" seufzte Marianne selig.

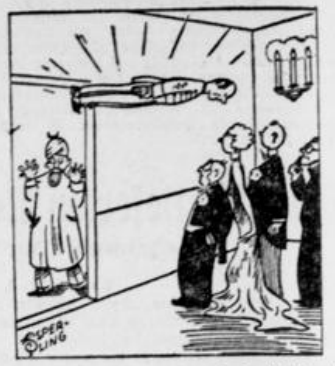
„Und wenn du noch einen Wunsch frei hättest?"

„Noch einen Mann!"

„Wozu zwei Männer, Marianne?"

Marianne lächelte verträumt:

„Damit ich noch einen Mann in Reserve hätte, wenn sich der erste von mir scheiden ließe." (Paris soir)



„Gnädige Frau ...", der Zauberkünstler ist soeben gekommen!..."

Stillvergnügliches aus Schüleraufsätzen

Die Liebe hat sich in der ganzen Welt überall sehr gut eingeführt. Und wo sie einmal ist, da ist sie sehr schwer wieder hinauszutreiben.

Der Humor wurde lange vor Christi Geburt von den Schinesen erfunden. Mein Vater sagt, der Erfinder hieße Mikosch.

Wenn die Nacht zu Ende geht, faßt den Menschen ein Grauen. Das nennt man Morgengrauen.

Die Erde wird von der Sonne beleuchtet. Die geht auf der rechten Seite der Erde auf und links wieder herunter.

Die Haare des Menschen sind beweglich, damit man sie kämmen kann.

Das Pferd ist ein sehr bescheidenes Tier. Denn wenn man ihm ein Butterbrot mit Schinken gibt, frißt es das Brot und läßt den Schinken liegen.

Die Vögel haben eine vorteilhafte Einrichtung hinten an ihrem Leib herausstehen, die mit dem Namen Schwanz belegt wird.

Daß wir Häuser haben, ist sehr praktisch. Man kann darin wohnen, essen, schlafen und Kindtaufe feiern. Auch kann man das Christkindchen hereinkommen lassen.

Je mehr einer gesündigt hat, desto länger wird sein Aufenthalt im Fegefeuer gewünscht.

Mitten durch den Kopf geht ein langer Gang. Der heißt vorne Mund und hinten Rachen.

Es gibt Tiere, die nur zum Lügen dienen. Z. B. der Storch.

Was in den Märchenbüchern steht, ist nachweisbar alles erfunden und gelogen. Wahr ist dahingegen, was in den Indianerbüchelchen steht.

Der Kopf ist der Haupt-Vergnügungsaparat des menschlichen Körpers.

Am 21. Dezember verläßt der Herbst Deutschland. Dann tritt der Winter in seine Fußstapfen.

Damit die Fische sich besser halten, ist das Meerwasser gesalzen. Sp M.

Vorsicht ist ...



„Hast du an Papa geschrieben?"

„Ja, Schatz!"

„Und um meine Hand gebeten?"

„Ja, Liebling!"

„Ich bin ängstlich was Papa sagen wird. Du weißt doch, er kann dich nicht leiden und er wird so leicht wütend!"

„Habe keine Angst, Liebling, es wird nichts geschehen. Ich habe den Brief vorsichtshalber nicht unterzeichnet!"